MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

342 (11.11.1899) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-80152

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Dr. Paul Harms. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 342. (Abendblatt.) Samstag, 11. November 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Politische Wochenschau.

Im Mittelpunkte der Politik dieser Woche stand der Zarenbesuch in der Reichshauptstadt. Mit gemischten Gefühlen sah man ihm in Paris und London, mit mehr oder weniger Spannung in der ganzen politischen Welt entgegen. Denn darüber muß man sich nicht täuschen: Gern, oder nur aus eigenem Antriebe, ist der zweite Nikolaus schwerlich nach Berlin gekommen. Seine Natur ist von der unsers Kaisers zu grundverschieden, als daß es ihn aus freiem Herzen zu ihm hinziehen könnte. Der Zar scheint das zu sein, was man im gewöhnlichen Leben einen stillen Menschen nennt. Man sagt, stille Wasser seien tief. Ob das auf den Zaren zutrifft, wissen wir nicht. Jedenfalls paßt die Charakteristik „ein stiller Mensch" auf Wilhelm II. nicht. Er ist impulsiv, hat eine starke Neigung, in den Gang der Tagesgeschichte einzugreifen. Dagegen liebt es der Zar eher, sich in seine Familie zurückzuziehen und sich vom Getriebe des Tages weltfremd abzuschließen. Einmal ist er an die große Oeffentlichkeit hinausgetreten, mit der Anregung zur Friedenskonferenz, die ursprünglich kaum im Programme der russischen Politik gestanden haben wird. Ob der Zar an den Früchten seines Unternehmens viele Freude gehabt hat? Man kann's doch kaum glauben. Und von Kaiser Wilhelm II. sagt die Fama, er habe den gutgemeinten aber unpraktischen Friedensbestrebungen das kräftige Manneswort entgegengesetzt: „Eine starke Flotte ist die beste Friedenskonferenz." Wäre es zu verwundern, wenn den Zaren von unserm Kaiser ein gewisses scheues Unbehagen fernhielte, wie es träumerische Naturen vor thatkräftigen zu empfinden pflegen? Um so höher ist dann aber der Umstand anzuschlagen, daß er trotzdem gekommen ist. Denn ist freundschaftlicher Verkehr mit dem deutschen Kaiser kein Herzensbedürfniß des Zaren, so beweist sein Besuch, daß freundschaftliche Beziehungen zum deutschen Reiche zur Zeit ein Bedürfniß der russischen Politik sind. Diese drückt mit der Wucht geschichtlicher Ueberlieferung auf den Selbstherrscher, und treibt ihn vorwärts, auch wo er nicht will. Zu seinem Vergnügen wird Herr Murawiew nicht in ganz Europa herumgefahren sein, und wenn es auch übereilter Reportereifer ist, die Folgen solcher Herrscher- und Ministerreisen in schriftlichen Abmachungen schon am nächsten Tage der Welt verkünden zu wollen, so ist darum doch nicht ausgeschlossen, daß ihre Ergebnisse zu ihrer Zeit und in anderer Form greifbar zu Tage treten.

Auch den Samoa-Vertrag, so meinen Manche, habe England schleunigst gutgeheißen, um sich noch vor Ankunft des Zaren dem deutschen Volke in empfehlende Erinnerung zu bringen. Möglich ist's ja, obgleich nicht gerade wahrscheinlich. Vielleicht wurde der Zeitpunkt für den Abschluß des Vertrages so gewählt, um Lord Salisbury Gelegenheit zu geben, das neue Faktum in seiner Guildhall-Rede urbi et orbi zu verkünden; und Herr von Bülow, der ja kleine Scherze liebt, hätte dem würdigen Kollegen nur die Freude versalzen, indem er ein klein wenig früher aufstand. Vielleicht wurde der Abschluß des Samoa-Vertrages auch durch ganz andere Nebenumstände beeinflußt, als bisher dafür angenommen worden sind. Herr Beit, der Geschäftsfreund von Cecil Rhodes, war letzthin in Berlin an der Arbeit, um die Konzessionen für die Telegraphenlinie Kap-Kairo und die südafrikanische Querbahn ins Trockne zu bringen. Mit welchem Erfolge, ist aus dem Berichte über die letzte Sitzung des Kolonialraths zu ersehen. Mit ihrem Telegraphen müssen die Engländer wohl oder übel durch deutsches Gebiet, daher mußten sie sich unsere Bedingungen gefallen lassen. Dazu gehört auch die, daß die Bahn, die von Rhodesia nach der Westküste gebaut werden soll, das deutsche Gebiet nicht umgehen darf. Ja, es ist weiter gelungen, auch dem deutschen Kapital seinen Antheil an den Unternehmungen auf deutschem Boden zu sichern; die Rhodes'sche Finanzgruppe hat sich bequemen müssen, die deutsche Gruppe der Diskontogesellschaft zu betheiligen, ehe sie ihre Konzession erhielt. Man sieht, auch mit England sind Geschäfte zu machen, ohne daß man sich dabei nothwendigerweise über's Ohr hauen läßt. Seien wir froh, daß wieder eine gewandte Hand die Fäden unserer auswärtigen Beziehungen spinnt.

Minder erfreulich als in unserer auswärtigen Politik eröffnet sich wie gewöhnlich die Aussicht auf unsere innern Zustände. Soweit man nicht mit dem Kampf um unbekannte Vorlagen beschäftigt ist, mit Stimmung machen und flaumachen, ehe man recht eigentlich weiß wofür, raufen die Parteien fröhlich mit einander. Auch daheim in Baden zittert noch die Wahlbewegung nach. Die Propheten und Deutobolde sind geschäftig gewesen, uns zu beweisen, daß die nicht erfolgte Zerschmetterung der Nationalliberalen ein großer Triumph ihrer vereinigten Gegner gewesen sei. Daneben werden haarscharfe Untersuchungen angestellt darüber, wie dies wohl hätte kommen können, wenn jenes anders gewesen wär'. Das Alles hat unseres Erachtens wenig Werth. Hüben wie drüben dürfte die Arbeit nach der Wahl, wenn sie fruchtbar sein soll, mehr im Stillen gethan werden. Die Gegner sollten sich darüber klar werden, warum sie ihr zu hoch gestecktes Ziel nicht erreichen konnten, und die Freunde sollten nachforschen, wo es im Einzelnen und im Ganzen gefehlt hat. Daß eine solche Arbeit nicht im Großen und Ganzen vor der breitesten Oeffentlichkeit geführt werden kann, ist einer der Mängel in unserem innerpolitischen Leben, worüber man Bände schreiben könnte. Wahlmännerwahlen zum Landtage sind am Mittwoch auch im Großherzogthum Hessen vollzogen worden, ohne daß das Endergebniß bis heute bekannt wäre. Die nationalliberale Partei scheint einige Sitze eingebüßt zu haben, wohingegen die Sozialdemokratie, wie fast überall, Fortschritte gemacht hat. Für die hessischen Nationalliberalen ist ein strafferes Zusammenfassen aller Kräfte nachgerade nothwendig. Auch in Bayern üben die Wahlen insofern eine Nachwirkung aus, als die Generalabrechnung zwischen den Parteien und der Regierung noch gründlicher und heftiger ausfällt als sonst wohl.

Ist unsere innere Entwickelung in ihren Einzelerscheinungen nicht gerade erquicklich zu schauen, so verklärt sie alsbald ein Rosenschimmer, wenn man den Blick auf das benachbarte und verbündete Oesterreich-Ungarn wendet. So heillos verfahren ist dort der Staatskarren, so zerklüftet das Parteiwesen, so unsicher und schwankend die Regierung, daß es schwer wird, an eine Gesundung des tief erschütterten Staatswesens zu glauben. Wer soll auch helfen, und wie? Es müßte schon ein Herkules sein, der den Augiasstall jahrzehntelanger Mißwirthschaft ausfegte. Aber die Herkulesse der Staatskunst werden nicht in jedem Jahrhundert geboren, und so treibt die Monarchie der Habsburger einstweilen mehr und mehr polnischen Zuständen entgegen. Das Erbe Badeni's, die Sprachenverordnungen, richteten das Ministerium Gautsch zu Grunde. Graf Clary hat die Sprachenverordnungen aufgehoben, nun macht ihm das Erbe Thuns, die § 14-Mißwirthschaft, das Leben sauer. Es geht eben Alles nach dem ehrwürdigen Grundsatz: Immer hübsch langsam voran, daß die österreichische Landwehr nachkommen kann. Nur ist dies Tempo nicht eben sehr empfehlenswerth, wenn man einem Abgrunde zutreibt.

Mißwirthschaft ist auch das Gepräge der inneren Politik in den Vereinigten Staaten, nur daß die Yankees eine robustere Natur haben und gegen Störungen von außen hübsch gedeckt sind. Auch in 11 Staaten der Union wurden Staatswahlen vollzogen, die als eine Kraftprobe für die Präsidentschaftswahl im nächsten Jahre gelten mögen. Wie sie aber ausgefallen sind, ist zur Stunde noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist Mac Kinley in seiner Heimath Ohio wiedergewählt worden, im Uebrigen bezeichnet ein Bericht den Ausfall der Wahlen ebenso bestimmt als ein vernichtendes Urtheil über Mac Kinley's Ausdehnungspolitik, wie ein Anderer sie als einen Sieg dieser imperialistischen Richtung feiert. Da hat denn der Leser die Wahl.

Ganz wie bei den englischen Nachrichten vom Burenkriege. Da haben die Engländer wieder unterschiedlich nach einem blutigen Gemetzel gesiegt und sich dann zurückgezogen. Der Leser hat die Wahl, was er für wahrscheinlicher halten will, den Sieg oder den Rückzug. Deutsche Leser werden der zweiten Möglichkeit den Vorzug geben. Indeß scheinen entscheidende Schläge in letzter Zeit nicht vorgekommen zu sein und es ist möglich, daß man auch in der Folge zunächst nicht viel davon hört. Vielleicht steht der Fall von Ladysmith bevor. Ob die Buren, die Meister des Guerillakrieges, dann fähig sein werden, eine strategische Offensive im großen Stil zu eröffnen, muß die Zukunft lehren. Die Bodenbeschaffenheit wird dafür überhaupt nicht sehr geeignet sein, und sie spielt doch eine größere Rolle, als der europäische Beurtheiler anzunehmen pflegt; wie Baratieri im abessinischen Feldzuge der Italiener zu seinem Schaden erfahren hat. Die beste Hilfe für die Buren wäre es, wenn die Afrikander ganz Südafrikas sich für sie erhöben. Das müßte denn freilich bald geschehen. Immerhin, bis Sir Redvers Buller seine ganze Macht von 68 000 Mann zusammen hat, wird es Anfang Dezember werden. Und bis dahin kann sich Manches ereignen.

Allerlei Kroom.

Mannem is e scheeni Schtadt, Mannem is e großi Schtadt, Mannem is e feini Schtadt, — unn so elegant unn vornehm! — Wer lacht do? — Am End nit? — Wo schtehn dann sunscht so viel formescheene, leere Kischte barrikadeartig mitte uff dr Gaß, wie hier vor'm Schmoller'sche Kaafhaus; wo is dann nochemool die Hauptschtrooß vunn're Großschtadt so kinschtlerisch gewählt mit Dienschtmannskarre garnirt wie hier die Planke; wo gibts dann noch so viel invalide Gasgliehlichtschtrimp in de Laderne, daß mer vor lauter Helung iwer sein eegene Fieß schtolpert; wo e Theater, deß in eener Woch finf große Opre iwer die Bretter, wo de groß schadtische Zuschuß bedeide, loafe loßt; e Schtadt, wo bei dr Nacht gekehrt und mer am Dag im Schtaab unn im D[illegible] verschtickt, wo . . . . . — de Odem geht eem aus sunscht kenn[t] mer noch viel vunn denne feine Vorzieg rausdividire:

Deß Mannem dhut mit jedem Dag
An Eleganz gewinne,
E scheenheitsdurstiges Kinschtleraag
Kann hier Befried'gung finne, —
E nei Gymnasium hom mer hier,
Vunn weitem soll's sehr feen sein,
Viel Fenschter hott's, e großi Dhier, —
's kennt ganz gut e Kasern sein, —
Vunn Villas do werd viel geredt,
Doch wohr is dran keen Wörtel,
E richdgi Villa findt mer kaum
Im ganze Villeviertel,
Die scheene Kerche hier am Platz,
Die sinn fascht nit zu zähle,
Drum werd die neischt jetzt a gebaut
Aus Backschteen aus geele,
Am Friedrichsring, die Schtrooß entlang
Gebaaft zu Goethes Ehre,
Do is'n Platz so lang wie breet
Vunn ungeheirer Leere,
S'wachst Unkraut druff unn aach vunn Gras
Sinn Schbure druff zu schbüre,
S'schil norre, daß'n Kuhhert fiehrt
Sein Viehcher druff schbazire,
Dr Schloßhof kreischt nooch Planzewuchs
Unn's Kaafhaus nooch Erhaltung
Vunn dr Fassad, — nooch Rothhaus kreischt
Die schtädtische Verwaltung,
Die Häuser hawe weiß unn bloo
Fein emallirte Schilder.

Korzum hier biete alleweil,
'm Aag sich scheene Bilder.

S'dhut sich iwerhaapt jetzt was in Bilder; mer redd in Bilder, mer schreibt in Bilder, unn jetz kriche mer sogar aach noch neie, deitsche Briefmarke in Bilder! —

In Berlin wisse se noch nit, was se for Bilder uff die neie Poschtwerthzeeche druffmoole solle! — Ich kennt mit Vorschläg uffwarte:

Uff die „Drei Pennings-Marke": „'s Kaafhaus Schmoller", weil die „Drei Pennings-Marke" die — billigschte finn!

Uff die „Finf Pennings-Marke": „De Mannemer Theaterkeller", weil der die ganz Woch bis am — finfe g'schlosse bleibt!

Uff die „Zehn Pennings-Marke": „Die Mannemer Trambahn", weil die eem for zehn Penning so — schnell an Ort unn Schtell bringt!"

Uff die „Zwanzig Pennings-Marke": „'s Mannemer Telephonamt", weil mer als zwanzigmool anleite muß, bis mer verbunne werd!

Uff die „Finfezwanzig Pennings-Marke": E paar „Fahrradwerke", weil die keen — finfezwanzig Prozent mehr werth finn!

Uff die „Fuffzig Pennings-Marke": De „Mannemer Bazar", weil mer for fuffzig Penning neingekennt, unn keen fuffzig Penning mehr im Sack g'hatt hott, wenn mer rauskumme is!

Uff die „Zwee Mark-Marke" de „Reichskanzler Ferscht Bismarck", weil — Bis — zwee herzt!

Uff die in Aussicht genummene „Einheitsmark" awer, — nobabene, wann se zu Schtand kummt: „'s Mannemer Hoftheater", weil deß jetz aach in Einheits — Vorschtellunge macht:

Unn sofern mer schbäter dann
Macht noch neie Zeeche,
Braucht mer dann sogar for die
Gar keen iwerleege, —
Uff die dreißig Pennings-Mark
Do moolt, wer keen Viehch is,
„Wallenschtein" hin, weil der aus
'm Dreißig — jähr'ge Krieg is, —
Vunn dr Mannemer Markhall 's Bild
Kricht die Mark wo so is,
Daß se verzig Penning gilt,
Weil die Hall nit do is
In de neeschte verzig Johr, —
Uff die Mark for achtzig,
Kummt 'n Benz'scher Motor,
Weil so arg in „Acht sich"
Mer muß nemme, daß eem der
Dhut nit iwerfahre, —
Uff die wo glei finf Mark koscht,
Scheene, gude, baare,
Kummt dr Wasserthurm als Bild,
Was gewiß nit dumm is,
Weil e Briefmark vunn finf Mark
E gar hochi Summ is, —
Unn werd for zwee Penning een
Aach vum Reich erfunne,
Kummt die Mann'mer Schtadtposcht druff,
Die dann is verschwunne!

Unn do seggt's Schbrichwort aach immer noch: „Do is guder Roth dheier!" Deß is nit wohr, die Rothschläg koschte nix unn was nix koscht, do sinn se in Berlin große Freind dervun. Awer was vunn Berlin kummt, deß is dann um so dheirer. Dr Ernscht Kraus, zum Beischbiel, der wo jetz im erschte Hoftheater in Preiße is, der macht ganz scheene Preise, — wann mer'm nit so 'n große braune Lappe, wie 'r bei keem Flickschneider zu finne is, als Lockschbeis in Aussicht schtellt, do kann der Herrufer in Lohengrin singe so lang als 'r will, — dr Kraus ziehgt die Schtern kraus, unn macht sich nix draus, unn geht nit aus sei'm Graal raus. Ja, so gehts uff dere bucklige Welt! So lang mer'n for bitze Batze hier g'habt hawe mit seiner Gelschtimm, so sieß, daß Sacharrin, deß wo jo schunn hunnert Prozent [illegible] is wie Zucker, 'n Gallappel d'gege is, do hawe se nix wie ann'm rummgebobbelt, die hoch Schul, die höhere Schul, die heelscht Schul hott 'm fehle, hott's immer g'heeße: was hott'r gedhan, — die Hoch-Schul war 'm schließlich gar noch nit hoch genug, unn wer zum Hoch-Berg nooch Berlin gange is, deß war dr Herr Walther Schtolzing; unn heit is 'r 'n Meeschtersinger, 'n Meeschtersinger vunn so eiropäisch — transatlantischem Ruf, daß die Mannemer schunn acht Dag eh 'r nooch Mannem kumme is, vunn wege demm Ritter aus Franke, die groß Meeschtersinger-Briggelsceen Morgens am achte vor'm Theater uff dr Gaß uffg'fiehrt hawe!

„Heert Ihr Leit unn loßt Eich sage, —
Wege'm Kraus do hott sich g'schlage
's Publikum, weil jeder hätt
Gar so gern g'hatt e Billett, —
G'schlage wie 's noch nie dr Fall, —
Daß 's driwer so unn drunner
Gange awer, is keen Wunner,
Dann dr Kraus schläggt, Blitz unn Dunner,
Selwer wie e Nachtigall!

—D—

Deutsches Reich.

N. L. C. **Berlin**, 10. Nov. (Entwurf zum neuen Zolltarif). Der auf Grund der Aeußerungen der Bundesstaaten im Reichsschatzamt umgearbeitete Entwurf zu einer neuen Anordnung des Zolltarifs ist, wie wir von zuständiger Seite hören, im Laufe des vorigen Monats fertiggestellt und nach erfolgter Drucklegung vor einigen Tagen den betheiligten Ressorts des Reichs und Preußens, sowie den übrigen Bundesstaaten zugegangen. Wenn von keiner Seite grundsätzliche Bedenken gegen den Entwurf erhoben werden sollten, so wird er voraussichtlich demnächst dem Wirthschaftlichen Ausschusse zur Berathung vorgelegt werden.

— (Aus dem bayerischen Landtag) verdient folgende fröhliche Geschichte weiter erzählt zu werden: Ein unterfränkischer Bauernbündler sprach gegen Erhöhung der Marine- und Militärausgaben und wer weiß was sonst noch, und kam schließlich auf die Verträge, die das deutsche Reich abschließe und fuhr dann fort: So haben wir jetzt wieder Samoa verloren. (Allgemeine Heiterkeit und Zurufe: „Ist ja falsch!") Redner macht ein sehr erstauntes Gesicht. „Dann habe ich die heutige Zeitungsnotiz mißverstanden. (Heiterkeit.) Als ich meine Rede halten wollte, war Samoa verloren." (Stürmische Heiterkeit.)

Schweden und Norwegen.

Ein König als Journalist.

Es dürfte nur Wenigen bekannt sein, daß der greise Träger der schwedisch-norwegischen Unionskrone mit seinen mannichfaltigen Neigungen auf literarischem Gebiete auch eine lebhafte Vorliebe für publizistische Arbeiten verbindet. Selbst in Stockholm, wo man im Allgemeinen über das Thun und Lassen der königlichen Familienmitglieder im privaten Leben billigerweise näher unterrichtet zu sein pflegt, war es bis vor Kurzem ein von wenigen Vertrauten sorgfältig gehütetes Geheimniß, daß drei offiziös bediente Tageszeitungen sich der persönlichen Mitarbeiterschaft des Landesoberhauptes zu erfreuen hatten. Bei Gelegenheit der jüngsten Ministerkrise erfuhr man, daß König Oskar schon seit längeren Jahren an der politischen Presse regen Antheil nimmt. Seine „Spezialität" sind im Allgemeinen zusammenfassende Betrachtungen über einzelne Tagesfragen, in denen der Monarch seine persönlichen Auffassungen zum Ausdruck bringt. Daneben pflegt König Oskar mit Vorliebe das stachelige Gebiet der politischen Polemik. So mußte sich u. A. der auch in Deutschland nicht unbekannte Hedenstjerna darein finden, daß ihm der König für eine allzu drastische und etwas ungerecht ausgefallene Charakteristik des alterthümlichen Gotlandstädtchens Visby mit einer eleganten, humoristisch gewürzten Erwiderung aufwartete. Ernster war die Sache schon, als vor einigen Wochen eins der offiziösen Preßorgane der Residenz sich unterfing, den damals noch amtirenden, stark mißliebigen Kriegsminister v. Rappe in schärfster Tonart anzugreifen. Der König hatte kaum von jenem Artikel Kenntniß erhalten, als man ihn auch schon am Schreibtisch fand, wo er unverweilt eine geharnischte Erwiderung niederschrieb. Hiermit zu Ende gekommen, ließ er den Hauptleiter des betreffenden Blattes auf telegraphischem Wege zu sich entbieten. Nach Hals über Kopf bewerkstelligter Toilette warf sich unser Zeitungsmann in die nächste Droschke und trat seinen Weg nach dem Schlosse an. Es entspann sich, wie man der Tgl. Rdsch. schreibt, hier folgendes Zwiegespräch:

Der König: „Mein lieber B.! Ich wünsche eine Antwort auf Deinen gestrigen Artikel aufgenommen zu sehen. Darf ich sie mal vorlesen?"

Der Chefredakteur verneigte sich ehrerbietig.

Der König verlas hierauf den Inhalt des noch tintenfeuchten Manuskriptes und bemerkte lächelnd:

„Du wirst wohl bemerkt haben, daß hier für Dich die eine oder andere Kleinigkeit mit abfällt. Thu' mir den Gefallen und streiche diese kleinen Pointen nicht fort!"

Der Zeitungsherausgeber hatte sich inzwischen völlig „wiedergefunden" und entgegnete schlagfertig: „Keineswegs, Majestät. Unser Blatt huldigt in diesen Dingen immer dem Grundsatze: „Gleiche Rechte vorbehalten!"

Der König lachte über diese Erwiderung seines „Kollegen" und mit gnädigem Händedruck war dieser entlassen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 11. November 1899.

* **Versetzungen im Mittelschulwesen.** Schlachtel, Wilhelm, Lehramtspraktikant, zur Stellvertretung an die Realschule in Waldshut. Bischoff, Ernst, Unterlehrer in Karlsruhe, zur Lehrstellenverwaltung an die Realschule in Wiesloch.

* **Versetzungen im Volksschulwesen.** Engler, Karl, Unterl. in Karlsruhe, als Hilfslehrer in Weinheim. Stork, Heinr., Schulkandidat nach Mannheim.

* **Medaillenverleihung.** Dem Polizeiwachtmeister Simon wurde die kleine goldene Civilverdienstmedaille, den Polizeiwachtmeistern Bär, Weber, Schaufelberger und Rensch sowie dem Schutzmann Brunn die silberne Civilverdienstmedaille verliehen.

* **Abschiedsfeier.** Dem Vernehmen nach ist der zum Hafendirektor in Karlsruhe ernannte Güterexpeditor Sebold am 9. ds. aus dem Dienstverhältniß der hiesigen Großh. Güterverwaltung ausgeschieden und wird derselbe, wie wir hören, schon im Verlauf der nächsten Woche seinen neuen Dienst in Karlsruhe übernehmen. Dem Genannten zu Ehren wurde noch am vergangenen Montag, den 6., Abends in der Bahnhofwirthschaft auf dem Centralgüterbahnhof ein solenner Abschied gefeiert. Bei dieser Feier hat Herr Güterinspektor Pfeiffer, den Weggang Seboldes sehr bedauernd, seine Verdienste während dessen mehr als 10jähriger ununterbrochener Thätigkeit hier in beredten Worten hervorgehoben und dabei der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der Gefeierte, wie hier, so auch künftig in seinem neuen Wirkungskreise, soweit es in seiner Macht liegt, Alles aufbieten werde, einen gewissen Verkehr nach Karlsruhe zu ziehen und den Umschlagsdienst am neuen Hafen dort so gut zu verwalten, wie er es hier, zur Zufriedenheit des hiesigen Handelsstandes und seiner Vorgesetzten, bisher stets gethan.

* **Thierschutz-Verein.** Der junge, seit kaum Jahresfrist bestehende Verein entfaltet auf den verschiedensten Gebieten des Thierschutzes eine eifrige Thätigkeit. So ist es unter Anderem seiner Mithilfe zu danken, daß die empörenden Vorgänge bei dem Viehtransport durch unsere Stadt durch strenge Beaufsichtigung und Strafanzeige eine erhebliche Milderung erfahren haben, was gewiß von einem Jeden mit Freuden begrüßt werden wird. Den städtischen Aufsehern an den Rhein- und Neckarschachteln sind vom Vereine Hemmklötze überwiesen worden, welche den an abschüssigen Stellen zur Verladung gelangenden Wagen unter die Räder geschoben werden, damit die vorgespannten Zugthiere besser geschont werden. Infolge vielfach eingelaufener Klagen über die übermäßige Anstrengung von Pferden bei der An- und Abfuhr von Lasten an Baustellen, Sandgruben, Schuttabladestellen etc. hat sich der Vorstand mit einer Eingabe an das Gr. Bezirksamt behufs Abstellung dieser Mißstände gewendet und gleichzeitig den Erlaß strenger polizeilicher Vorschriften für die Benutzung von Lastfuhrwerken, analog den in anderen Großstädten geltenden Bestimmungen, erbeten.

* **Mannheimer Fußballgesellschaft „Germania".** Am vergangenen Samstag feierte die M. F.-G. „Germania" in den Lokalitäten des Stadtparkes ihr 2. Stiftungsfest, das einen sehr animirten Verlauf nahm. Der erste Vorsitzende, Herr Rupp, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Erschienenen, worauf sich das Programm, das ernste und heitere Vorträge enthielt, abspielte. Besonders glänzte Herr Hartmann als Humorist und Coupletsänger. Herr Bergner führte ein Violinsolo, Herr Ernst Lipfert zwei Tenorsolis zur vollen Anerkennung der Anwesenden aus. Ferner hielten Fräulein Burkard und die Herren Lorenz, Adler, Lipfert, Prater und Gött durch Aufführung des von Herrn Lorenz einstudirten Schwankes: „Er muß taub sein", die Lachmuskeln der Zuschauer in steter Bewegung. Ein veranstalteter Tanz hielt die Anwesenden noch bis 3 Uhr Morgens zusammen. — Kommenden Sonntag findet im „Engel" in Neckarau eine kleine Tanzunterhaltung statt, wozu Freunde und Gönner der noch jungen Gesellschaft aufs Freundlichste eingeladen sind. Abfahrt erfolgt 2 Uhr 8 Min. vom Hauptbahnhof hier.

* **Mannheimer Alterthums-Verein.** Die außerordentliche Mitgliederversammlung am letzten Montag berieth unter Vorsitz des Herrn Major Seubert über die vom Vorstand beantragten Aenderungen der Vereinssatzungen. Bei der Frage der Erhöhung des Mitgliederbeitrags wurde darauf hingewiesen, wie mit der zunehmenden finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins — derselbe ist unter den Vereinen ähnlicher Art in Deutschland einer der stärksten — auch dessen Geschäftskreis und die Ansprüche gewachsen seien, die man an ihn stelle, andererseits habe der Verein seit einer Reihe von Jahren durch Herausgabe von Druckwerken seinen Mitgliedern eine so werthvolle Gegenleistung geboten, wie nur wenig andere sie bieten könnten, auch in Anbetracht des wachsenden Wohlstandes der hiesigen Bevölkerung und des Sinkens des Geldwerthes erscheine eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags, der seit den 70er Jahren 5 ℳ beträgt, auf 6 ℳ wohl gerechtfertigt, ohne daß man deshalb eine Minderung der Volksthümlichkeit des Vereins und seiner Bestrebungen befürchten müsse. Besonders freudig begrüßt wurde der Plan, vom 1. Januar ab ein Monatsblatt herauszugeben, das populär wissenschaftliche Abhandlungen und kürzere Aufsätze aus dem Gebiet unserer heimathlichen Geschichte, Landes- und Volkskunde enthalten und über die Thätigkeit des Vereins, über Zuwachs der Sammlungen durch Ankäufe und Schenkungen u. a. m. berichten wird. Herr Dr. Walter hat sich freundlichst bereit erklärt, in Verbindung mit einem vom Vorstand gebildeten Ausschuß die Redaktion des Monatsblattes zu übernehmen. In Anbetracht der zunehmenden Geschäfte wurde eine Vermehrung der Zahl der Vorstandsmitglieder beschlossen; die Herren Professor Caspari und Architekt Walch, die seither schon als Beiräthe im Vorstand thätig waren, sowie Herr Dr. M. Benfinger wurden in den Vorstand gewählt. Ferner gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß Herr Professor Caspari wegen dringlicher Berufsgeschäfte sein Amt als Vereinsbibliothekar niederlegen mußte, und daß Herr Dr. Walter an seine Stelle getreten ist, und dankte dem Ersteren für seine überaus verdienstliche Thätigkeit, namentlich bei Herstellung des Katalogs, dem Letzteren für die freundliche Bereitwilligkeit, mit der er seine bewährte Kraft dem Verein zur Verfügung stelle. — Zum Schluß wurde noch auf Antrag des Oberlandesgerichtsraths Christ ein durch die Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches nöthig gewordener Zusatz betreffend die Wahrung der Körperschaftsrechte des Vereins in die Satzungen aufgenommen. Nachdem der Vorsitzende den zahlreich erschienenen Mitgliedern für die freundliche Aufnahme der Anträge und deren durchweg einstimmig erfolgte Genehmigung gedankt und die Versammlung geschlossen hatte, ertheilte derselbe Herrn Professor Maurer das Wort zu dem angekündigten Vortrag über die Reise eines Franzosen am Oberrhein im Jahre 1663. Der Herr Vortragende schöpfte aus den Memoiren eines Herrn von Monconys, der als juristisch gebildeter Beamter sich nebenbei auch mit Alchimie und Astrologie beschäftigte und weite Reisen in Europa und Vorderasien unternahm. Als Begleiter eines Herzogs von Chevreux bereiste er im genannten Jahre auch Deutschland, wobei er dank seinen Verbindungen und vielseitigen Kenntnissen überall entgegenkommende Aufnahme und Gelegenheit fand zu allerlei Bekanntschaften. Auf ihrer Fahrt das Rheinthal herauf, von Köln über Mainz, Straßburg nach Basel, hielten sich die Reisenden in Mannheim, wo Stadt und Festung im Wiederaufbau begriffen waren, nur kurz auf, in Heidelberg dagegen blieben sie mehrere Tage, wurden von Karl Ludwig zu Hof befohlen und musterten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und des Schlosses. Ihre Schilderungen machen den Eindruck, der auch von anderen Schriftstellern bestätigt wird, daß die Pfalz sich damals von den Schrecken des dreißigjährigen Krieges so ziemlich erholt hatte und dank der sparsamen und umsichtigen Verwaltung ihres trefflichen Regenten in neuem Aufblühen begriffen war. Nach dem Schlage, den die Mordbrenner des allerchristlichsten Königs dem Lande beibrachten, hat sich dasselbe bekanntlich weit schwerer wieder aufgerichtet; aber es hatte freilich auch keinen Karl Ludwig mehr. Auch sonst bot der Reisebericht allerlei Interessantes, namentlich von Straßburg, das, damals noch freie Reichsstadt, auf seine festen Mauern und seine Kriegsrüstung nicht weniger stolz war als auf sein Münster und dessen weitberühmtes Uhrwerk. — Der Vortrag, für den der Vorsitzende dankte, und die vorhergegangenen Verhandlungen boten den versammelten Mitgliedern mancherlei Anregung und Anlaß zu lebhaftem Gedankenaustausch, wobei die Freude über das Blühen und Wachsthum des Vereins zum Ausdruck kam.

Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 109.—. Von Herrn Fritz Hübner M. 10.—, Dr. Bucherer M. 5.—, H. F. Esch M. 5.—, Realschulassistent Wehn M. 1.—, Ferdinand Honig M. 5.—, Dr. Küffner M. 1.—, Friedrich Fick M. 20.—, Professor Busch M. 3.—, Haut sie, daß die Lappen fliegen M. 10.—, Ach e Bröckele M. 1.—, Meine Jahresersparnisse 25 Pfg., Haut ihn, daß die Fetzen fliegen 50 Pfg. Zusammen M. 170.75.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit

Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal).

* **Colosseumtheater.** Eines der interessantesten Stücke aus der französischen Geschichte ist das Sensationsdrama „Der Mann mit der eisernen Maske", welches Sonntag, 12. Nov., Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr erstmals zur Aufführung gelangt. Wer war die eiserne Maske? In obigem Stücke wird klipp und klar behauptet, daß der Unglückliche ein Zwillingsbruder Ludwig XIV. war, und dem sogenannten Staatswohl zum Opfer fallen mußte. Was wahr daran ist, wollen wir nicht untersuchen, nur das eine kann behauptet werden, daß der Schleier sich wohl nie ganz lüften wird. Das mit echt französischem Effekt bearbeitete Stück verfehlt nie seine Wirkung und übt auf das Publikum noch immer seine Anziehungskraft aus, obwohl es bereits 70 Jahre das Repertoir der Bühne beherrscht.

* **Wohlthätigkeitsbazar.** Von der anläßlich des Wohlthätigkeitsbazars herausgegebenen Festschrift „Vier Fragen hinter der Thür an die Künstlerinnen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters" ist noch ein kleiner Rest übrig geblieben. Es können deshalb noch nachträglich in den Buchhandlungen Julius Hermann, Fr. Nemnich, sowie Brockhoff u. Schwalbe Exemplare gekauft werden.

* **Feuerwehrprobe.** Heute Vormittag fand im hiesigen Hafen eine Probe der beiden Bahnfeuerwehren und des Armbruster'schen Feuerbootes unter Anwesenheit von Vertretern des Großh. Bezirksamts, sowie der Bahn- und Zollbehörde statt. Die Probe wurde an dem Bahn-Lagerhaus, sowohl von der Land- wie von der Bahnseite aus vorgenommen und soll zufriedenstellend verlaufen sein.

* **Die erste badische Lungenheilanstalt,** die in Marzell errichtet worden ist und den Namen Friedrichsheim führt, wird am Montag eröffnet. Der Bau hat 1,170,000 ℳ gekostet. Die Zahl der Betten beträgt vorerst 110. Um Raum für weitere 50 Pfleglinge zu gewinnen, sollen noch Baracken gebaut werden. Außerdem ist die Errichtung einer Heilanstalt für weibliche Lungenkranke geplant. Aus dem Kreise Mannheim gehören dem Ausschusse an: Als Vertreter der Arbeitgeber: 1. Kohlenhändler Fr. Hoffstaetter, Mannheim, 2. Fabrikant Hermann Freudenberg, Weinheim. Als Ersatzmänner: Paul Tillessen, Geschäftsführer verschiedener Berufsgenossenschaften in Mannheim, Fabrikant Peter Vogler in Weinheim, Mühlenbesitzer Georg Hildebrand in Weinheim, Fabrikant Max Bassermann in Schwetzingen. Als Vertreter der Arbeitnehmer: Werkführer Peter Kraut in Mannheim. Ersatzmänner: Aufseher Gg. Mich. Moll bei Fabrikant Freudenberg in Weinheim und Verwalter Georg Denig bei der Schiffs- und Maschinenbaugesellschaft Mannheim. Das Vermögen der Anstalt beträgt über 22 Mill. Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Krug kann die für morgen angekündigte Vorstellung nicht stattfinden. Dafür wird die Oper „Der Wildschütz" von Lortzing zur Aufführung gelangen. Anfang ½7 Uhr.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 12. Nov. bis 19. Nov. Sonntag, 12.: (B) „Der Wildschütz". Montag, 13.: (A) „Wallenstein's Lager", „Die Piccolomini". Dienstag, 14.: (A) „Wallensteins Tod". Mittwoch, 15.: (B) „Der Freischütz". Agathe: Frau Maikl Järnefeld als Gast. Donnerstag, 16.: (Aufgeh. Abonn.) Volksvorstellung: „Die Räuber". Freitag, 17.: (B) „Cyrano von Bergerac". Sonntag, 19.: „Margarethe". Margarethe: Frau Maikl Järnefeld als Gast.

Der Weltuntergang. *)

Von Rudolf Curtius.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der ebenso schnapsfröhliche wie trübselige Handwerksbursche im Lumpazivagabundus die Reimworte singt:

„Drum ist mir auch so entsetzlich bang;
denn die Welt steht leider nicht mehr lang",

so steht er mit seiner Furcht, daß für die gesammte Menschheit das schöne Erdendasein und die süße Gewohnheit zu leben plötzlich ein jähes und furchtbares Ende durch eine Weltkatastrophe finden könne, nicht allein. Zu allen Zeiten hat es Unglückspropheten gegeben, welche den Weltuntergang für einen nahen Termin in Aussicht stellten. Schon die ersten Christen erwarteten in Folge mißverstandener Aeußerungen des Heilandes spätestens im Jahre 100 den Anbruch des jüngsten Tages. Später schreckten allerhand Weissagungen und vor Allem die abergläubische Deutung, welche in jenen unwissenden Zeiten das Auftreten ungewöhnlicher Himmelserscheinungen als Zuchtruthen der Gottheit erfuhr, die Menschen immer wieder aufs Neue, und im Jahre 1000 nach Christi glaubte man ganz allgemein mit der größten Bestimmtheit, den Untergang der Welt erwarten zu dürfen.

Obgleich nun der Gang der Ereignisse den mystisch veranlagten Gemüthern bisher diesen blutigen Gefallen nicht gethan hat, treten derartige Prophezeiungen auch jetzt noch regelmäßig wieder auf, und allein in unserem Jahrhundert ist der Weltuntergang mehr als ein Dutzend mal angekündigt worden. Dem gegenüber hat aber die Naturwissenschaft ebensoviel Recht wie Pflicht, alle derartigen Spekulationen auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen und die Möglichkeiten zu erörtern, die zu Weltkatastrophen führen könnten.

Es ist eine Lieblingsvorstellung phantasiebegabter Köpfe, sich den Untergang der Erde durch den Zusammenstoß mit einem anderen großen Weltkörper herbeigeführt zu denken. Als solche müssen herkömmlicher Weise die Kometen herhalten, und auch für den 13.—14. November d. J. ist wieder einmal ein verderbenbringender Zusammenstoß der Erde mit so einem Schweifstern prognostizirt.

In früheren Zeiten, wo man über die Natur der Kometen noch wenig unterrichtet war, glaubte man, daß der Kopf dieser Himmelskörper ein aus fester Masse bestehender fester Ball sei, dessen Zusammenprall mit der Erde allerdings alles Leben auf der letzteren hätte vernichten müssen. Heute hingegen wissen wir, daß selbst die Köpfe der Kometen, durch welche das Licht der dahinter befindlichen Stern ungehindert durchscheint, nur aus Millionen oder Milliarden kleinerer oder größerer Meteorsteine bestehen, welche in einer ungeheuren langgestreckten Gaswolke ihre Bahn beschreiben. Schon mehr als einmal ist die Erde in unserem Jahrhundert durch den Kopf eines solchen Kometen hindurchgegangen, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, und die Nähe des fremden Weltkörpers bekundete sich nur durch das Auftreten ungewöhnlich reichlicher Sternschnuppenfälle. Alljährlich kommt nun die Erde in den Tagen des 13. und 14. November an eine Stelle, wo ihre Bahn geschnitten wird, in welcher sich vor langen Zeiten ein großer Komet bewegte. Noch heute läuft in derselben ein solcher, der aber kleinere Dimensionen hat, da sich der größte Theil der festen Bestandtheile desselben nach Verlust des inneren Zusammenhaltes über die ganze langelliptische Bahn als Meteorstenschwärme verstreut hat, die sich mit einer Umlaufszeit von 33¼ Jahren um die Sonne bewegen. Mit dem größten dieser Meteorhaufen, die, weil sie scheinbar aus dem Sternbild des Löwen kommen, welche als „Leonidenschwarm" bezeichnet werden, hat sich die Erde schon in den Novembertagen der Jahre 1833 und 1866 gekreuzt, und am 13. und 14. November geht wiederum die Erde durch den dichtesten Theil dieses Schwarmes hindurch, der so lang sich hinzieht, daß er über 2 Jahre braucht, um ganz über die Erdbahn wegzukommen. Die Vorläufe desselben waren schon im November 1897 und 1898 in Gestalt zahlreicher Sternschnuppen sichtbar, und auch im Jahre 1900 wird das Sternschnuppenphänomen besonders reichlich sich gestalten. In den genannten Nächten dieses Jahres aber wird der Himmel den Anblick eines großartigen Feuerwerks bieten, bei welchem Tausende von Meteoren wie ein Funkenregen das nächtliche Dunkel des Firmamentes durchpflügen werden. Denkbar ist es natürlich, daß irgend einer dieser Schleudersteine des Himmels von ungewöhnlicher Größe bis zum Erdboden heruntergelangt, ohne in der beim Durchfliegen der Erdatmosphäre entwickelten Hitze zu verdampfen, und wenn es, wie es schon vorgekommen ist, das Unglück will, kann dabei ja auch ein Mensch getödtet werden oder ein Haus in Flammen aufgehen. Schwerere Folgen, wie etwa eine starke Erschütterung der Erde durch Zusammentreffen mit einem Riesenmeteor, sind nahezu ausgeschlossen. Denn die größten jemals zur Erde gekommenen Meteorsteinmassen, welche, nebenbei gesagt, in Grönland gefunden worden sind, haben nur ein Gewicht von einigen zwanzigtausend Zentnern, und es wären Meteorkugeln von tausendfach größerem Gewicht nothwendig, wenn die Erde beim Zusammenprall auch nur einen Stoß von der Stärke des leisesten Erdbebens) erhalten sollte.

Eine andere Möglichkeit, ja Gewißheit des Erdunterganges ergibt sich aus dem Gravitationsgesetz, welches unseren Erdball wie alle anderen Planeten mit unwiderstehlicher Gewalt zu immer enger werdenden Bahnen um die Sonne zwingt. Die Abnahme der Umlaufszeit und die Verkürzung der Entfernung der Erde von der Sonne ist zwar vorläufig für uns unmerklich, ergibt sich aber mit zwingender Nothwendigkeit aus dem ebengenannten Gesetz und muß schließlich dahin führen, daß der Erdball einmal in die Sonne hineinstürzt, was freilich erst in Milliarden von Jahren sich ereignen und uns somit gleichgiltig sein kann. Daß solche Katastrophen im großen Weltall öfters vorkommen, lehrt uns die Erscheinung jener Sterne, die bis dahin sehr lichtschwach oder überhaupt gänzlich unsichtbar, plötzlich mit ungeheurer Leuchtkraft auflodern. Es sind dies nichts anderes als ferne Sonnen, in deren Gluthmeer eben ein Planet sein Grab findet.

Lange bevor ein solches Geschick die Erde ereilen kann, muß natürlich auf dieser durch die Hitzewirkung der näher rückenden Sonne alles Wasser verschwunden sein und damit die Möglichkeit jedes organischen Lebens aufgehört haben. Das gleiche Ende ist auch denkbar, wenn von dem uns zwar ungeheuer groß dünkenden, thatsächlich den Erdball aber nur als dünne Schicht überziehenden Wasservorrath der Meere unausgesetzt große Quantitäten durch Risse und Spalten in das Erdinnere eindringen, wo sie sich mit aufnahmebereiten Elementen verbinden und dauernd verloren gehen.

Ebensogut ist auch das Umgekehrte denkbar, nämlich, daß die

*) Am Montag geht bekanntlich die Welt unter. Sollte das angesagte Ereigniß programmmäßig verlaufen, so werden unsere Leser keinen Bericht mehr darüber verlangen. Um indeß auch in diesen kritischen Tagen unserer Pflicht nach Möglichkeit zu genügen, geben wir ihnen wenigstens diese Vorstudien. D. R.)

MARCHIVUM

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 12. Nov.: „Fra Diavolo". Montag, 13.: Die „Heimath". Dienstag, 14.: „Wallenstein". „Die Piccolomini". Donnerstag, 16.: „Wallenstein". „Wallenstein's Tod". Freitag, 17.: „Alessandro Stradella". Samstag, 18.: „Der Vetter". Sonntag, 19.: „Carmen".

b) Im Theater in Baden: Mittwoch, 15. Nov.: „Unter blonden Bestien". Zum ersten Male „Der gute Ton". Freitag, 17: „Der Vetter".

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent H. L. Zum ersten Male seit 1863 war Großherzog Friedrich im August 1875 gelegentlich der Hafeneinweihung in Mannheim.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Berlin, 11. Nov. Der Kaiser richtete an den Fürsten zu Wied folgendes Telegramm: Für die zur Erwerbung der Samoainseln mir dargebrachten Glückwünsche spreche ich Ihnen und sämmtlichen Mitgliedern des Kolonialrathes meinen innigen Dank aus. Mit Befriedigung können wir auf das Ereigniß blicken und das Bewußtsein erfüllt uns mit freudigem Stolz, daß die braven Seeleute, die dort im Dienste für Kaiser und Reich ihr Leben dahin gegeben haben, nicht umsonst ihre Opfer gebracht haben. Es soll dies aber zugleich für uns eine Mahnung und ein Ansporn sein, nun auch unsererseits die Opfer nicht zu scheuen, die nothwendig sind, um unsere Wehrkraft zur See so zu stärken, wie es zu einer fruchtbringenden Entwicklung unseres Kolonialbesitzes und zur Hebung des nationalen Wohlstandes unerläßlich ist. Ich weiß, daß ich hierbei auf den treuen Beistand des Kolonialrathes rechnen kann.

* Straßburg, 11. Nov. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß hier zwei Personen wegen Spionageverdachtes verhaftet worden seien, bestätigt sich. Die beiden sind Reisenden, von denen einer Schweizer, der andere Elsässer ist. Sie wurden auf offener Straße verhaftet.

* München, 11. Nov. In der Kammer der Abgeordneten wurde heute die Generaldebatte über die bayerische Regierungspolitik zu Ende geführt und schließlich der Etat des Ministeriums des Auswärtigen genehmigt. Im Laufe der Debatte wurde auch Klage darüber geführt, daß die protestantischen Geistlichen von der bayrischen Regierung Erlaubniß erhielten, Urlaub zu nehmen, um dann in Böhmen Stellungen anzunehmen. Die Minister v. Crailsheim und v. Landmann erklärten daraufhin, daß die bayrische Regierung die Los-von-Rom-Bewegung selbstverständlich niemals unterstützt habe. Die betreffenden Geistlichen seien von böhmischen Gemeinden erbeten worden. Die österreichische Regierung habe auch niemals wegen dieser Beurlaubung Beschwerde erhoben.

* Triest, 11. Nov. Die Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd theilt mit, daß an Bord des auf der Rückreise von Brasilien befindlichen Lloyddampfers „Berenice" drei Personen an der Pest gestorben seien. Weitere Erkrankungen an der Pest sind an Bord nicht vorgekommen. Die Schiffsoffiziere und Mannschaften befinden sich wohl.

* London, 11. Nov. Die „Times" meldet aus Schanghai vom 10., es seien alle Anzeichen einer zunehmenden Reibung im Norden zwischen Rußland und Japan vorhanden. Japans Thätigkeit in Korea, Peking und Provinzen habe eine ausgesprochene Vorherrschaft zum Ergebniß, die von den einheimischen Beamten durchaus anerkannt werde. Der Präsident des japanischen Oberhauses, Prinz Konoye, sei von den Vicekönigen von Kanton, Wutschang und Nanking mit allen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Auch besuchte der japanische Gesandte in London, Kato, kürzlich, zusammen mit dem Schanghaier japanischen Generalkonsul Otagiri, Peking. Von beiden Sendungen nehme man an, daß sie Japans politisches Uebergewicht stärkten.

Livorno, 11. Nov. Heute wurden hier zwei leichte Erdstöße verspürt.

Madrid, 11. November. Die Königin-Regentin verlieh dem Prinzen Albrecht von Preußen das Großkreuz des Militärverdienstordens und dem Prinzen Friedrich Heinrich das Großkreuz des Ordens Karl III.

* * *

Der Burenkrieg.

* Aliwalnorth, 11. Nov. Die Buren haben die Telegraphendrähte südlich von Aliwalnorth und die Taue des Fährbootes bei Daltonspont zerschnitten. Der Oranjefluß ist jetzt von Zouthan nach Narwalspont unpassirbar. Eine große Streitmacht der Buren befindet sich 8 Meilen von Aliwalnorth.

* Kapstadt, 11. Nov. (Reuter). Nach Berichten aus Doorbrecht sind die Buren bis gestern Abend noch nicht vor Aliwalnorth, ihre Ankunft wird jedoch stündlich erwartet.

* Molteno, 11. Nov. Das Vorrücken des Transvaalkontingents auf das Kommando der Oranjefreistaatburen bei Springfontein und Lethulie hat sich durch den Mangel an Pferden verzögert.

* London, 11. Nov. Ein amtliches Telegramm des Generals Buller meldet: Am 10. Nov. fand ein Scharmützel mit einer Rekognoszirungsabtheilung am Oranje-River, 4 Meilen östlich von Belmont, statt. Oberst Keith-Falconer von den Northumberland-Füsilieren wurde getödtet. 3 Leutnants und 2 Mann sind verwundet. General Buller meldet ferner aus Kimberley vom 6. d.: Die Buren erschossen zwei unbewaffnete Eingeborene. Die Posten beim Wasserwerk südlich von Kimberley werden vermißt. Sie sind vermuthlich von den Buren gefangen genommen worden. Sonst ist die Lage unverändert.

Wassermassen sich derartig vermehren, daß alles Land überschwemmt wird und alle durch Lungen athmenden Thiere sammt den Menschen zu Grunde gehen müssen. Die Erde wächst unaufhörlich nicht nur durch das Niederfallen kosmischen Staubes aus dem Weltenraume, sondern auch durch Anziehung von Gasen. Die Erde kommt nicht nur durch die Drehung um die Sonne, sondern auch dadurch, daß sie die bedeutende Eigenbewegung der letzteren mitmacht, fortwährend in neue Welträume, und da wir über die Beschaffenheit der Gase dortselbst nur sehr wenig wissen, ist es sehr wohl möglich, daß sich unsere Atmosphäre mit Gasen bereichern kann, welche die Wasserbildung begünstigen und schließlich zu einer allgemeinen Ueberfluthung führen müßten. Der gleiche Endeffekt müßte eintreten, wenn man sich die erodirende Wirkung von Wind und Wetter, von Regen, Frost und Hitze, welche beständig an den Gebirgen nagt und zur unausgesetzten Abschwemmung großer Erdmassen in das Meer führt, über endlose Zeiträume fortgesetzt denkt. Auf diesem Wege müssen nämlich schließlich sämmtliche Unebenheiten der doch ziemlich rauhen Erdoberfläche abgetragen werden und ins Meer gerathen, welches dann austreten und den zu einer Kugel von mathematisch reiner Form gewordenen Erdball überschwemmen.

Alle diese Möglichkeiten haben das eine Tröstliche an sich, daß sie erst in der fernsten Zukunft eintreten können. Ein viel näheres Ende prophezeit uns aber der englische Chemiker und Physiker Lord Kelvin, der unter seinem früheren bürgerlichen Namen William Thomson besser bekannt ist. Nach seiner Hypothese werden wir nämlich nach längstens 400 Jahren nicht mehr Sauerstoff genug in der Welt haben, um zu athmen, da wir denselben alsdann dank unserer Kohlenfeuerungen gänzlich zu Kohlensäure verbrannt haben werden. Der Sauerstoffvorrath der Luft läßt sich, da die Zusammensetzung derselben überall fast genau die gleiche ist, sehr genau berechnen und beläuft sich auf rund 1000 Billionen Tonnen, ein Quantum, welches zwar auf den ersten Blick fast unerschöpflich zu sein scheint, aber doch, falls der Kohlenverbrauch in demselben Maße wie in diesem Jahrhundert weiter zunimmt, in der gedachten Zeit aufgebraucht sein würde. Zum Glück berücksichtigt auch diese im übrigen unanfechtbare Berechnung zwei Umstände nicht, nämlich die zunehmende Verwendung der durch Wasserkräfte erzeugten Elektrizität, welche dem Anwachsen des Kohlenverbrauchs einen wirksamen Riegel vorschieben und im zwanzigsten Jahrhundert fast alleinherrschend werden wird und die Wiedererzeugung des Sauerstoffes durch die Pflanzenwelt, welche die Kohlensäure der Luft einathmet und nach Verbrauch des Kohlenstoffs zum Aufbau des Pflanzenkörpers Sauerstoff in Freiheit setzt und ausathmet.

Wir können uns also mit dem Bewußtsein beruhigen, daß auch die entferntesten Enkel von uns noch die Grundbedingung zur Existenz vorfinden werden, so sehr sich auch sonst inzwischen das Antlitz der Erde verlängert haben mag. Darüber aber, was sich in Jahrmillionen ereignen kann, sich den Kopf zu zerbrechen, wäre die undankbarste und unfruchtbarste Aufgabe, die wir getrost jener fernen Nachwelt zur Lösung überlassen können.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 11. November.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	—.—
3½ „ (abgest.)	96.25 bz
3½ „ Oblig. Mark	96.45 bz
3½ „ „ 1886	96.40 bz
3½ „ „ f. 1892/94	96.40 bz
3 „ „	88.— bz
4 „ T. 100 Loose	140.— bz
3½ Bayer. Obligationen	97.— bz
3	88.— bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	97.85 bz
3½ „ „	98.05 bz
3½ „ „	89.35 bz
3½ Preuß. Consols	97.90 bz
3½ „ „	98.05 bz
3½ „ „	89.30 bz

Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nordb)	101.40 bz
3½ „ „ „ „	96.70 bz
3½ „ convertirte	96.50 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 G
3½ „ „ „ „ M.	93.30 bz
3½ „ „ „ „ 1906	93.30 bz
3½ „ „ „ „ Communal	94.— bz

Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	94.50 G
4 Karlsruher v. J. 1896	92.— bz
4½ Ludwigshafen M.	102.50 G
4	100.50 B
3½ Mannheimer Obl. 1888	94.— bz
3½ „ „ 1888	94.— bz
3½ „ „ 1895	96. B
3½ „ „ 1898	94.60 bz
3½ Pirmasenser	—.—

Industrie-Obligationen	
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	101.50 B
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	—.—
4 Genmühle	102.10 B
4½ Speyerer Ziegelwerke	100.40 B
4½ Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4½ Zellstofffabrik Waldhof	103.— G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	124.— B
Gewerbebank Speyer 60% ab	139. G
Mannheimer Bank	132.20 G
Oberrhein. Bank	128. G
Pfälzische Bank	137.90 B
Pfälz. Hyp.-Bank	162.— B
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	128. bz
Rheinische Creditbank	142.75 bz
Rhein. Hyp.-Bank	162.— G
Südd. Bank	114.10 G
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	113.40 G

Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	241.— bz
„ Maxbahn	151.— bz
„ Nordbahn	139.50 bz
Heilbronner Straßenbahnen	94.— G

Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	123.— G
Badische Anilin- u. Soda	422.— G
„ „ „ junge	410.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	187.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	94. G
Verein chem. Fabriken	192.50 G
Verein D. Oelfabriken	107.50 G
Westeregeln Alkal. Stamm	217.50 G
„ „ Vorzug	106.50 G

Brauereien.	
Bad. Brauerei	157.— G
Binger Aktienbierbrauerei	96.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	180.— G
Eichbaum-Brauerei	167.10 bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	104. G
Brauerei Ganter, Freiburg	1?—.— bz
Kleinlein, Heidelberg	144. B
Homburger Meſſerſchmitt	106.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	166.— G
Pfalzbräu v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauerei Sinner, Grünwinkel	242.— B
„ Schroedl Heidelberg	168. G
„ Schwartz, Speyer	127.50 G
„ Schwetzingen	70.75 G
„ Sonne Speyer	155.— G
„ z. Storch, Speyer	111.— B
„ Werger, Worms	90. G
Wormser Brauhaus v. Oertge	132.50 G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	126.30 G

Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	146.— G
Mannh. Dampfschleppschiff	120.50 B
„ Lagerhaus	116.50 B
Bad. Rück- u. Mitversich.	560.— G
„ Schifffahrt-Assecuranz	5?5.— bz
Continentale Versicherung	365.— G
Mannheimer Versicherung	463.— G
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	200.— B
Württ. Transportversich.	735.— G

Industrie.	
Akt.-Gesellsch. f. Seilindustrie	188. bz
Dingler'sche Maschinenfabrik	182.90 bz
Emaillirfabrik Kirrweiler	121. G
Emaillirwerke Maikammer	122.40 G
Ettlinger Spinnerei	118.— G
Hüttenheimer Spinnerei	190.— B
Mannh. Gummi- u. Asbestfabr.	98. G
Oggersheimer Spinnerei	38.— B
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	116.— B
Portl.-Cementfabr. Heidelberg	198.— B
Verein g. Freiburger Ziegelw.	127.— G
Verein Speyerer Ziegelwerke	111.— B
Zellstofffabrik Waldhof	260.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	69.— B
Zuckerraffinerie Mannheim	125.— G

△ Mannheimer Effektenbörse vom 11. Novbr. An hiesiger Börse wurden heute gehandelt: Heilbronner Straßenbahn-Aktien zu 90 pCt., Schwetzinger Ritterbrauerei Stamm-Aktien zu 70.75 pCt. Speyerer Ziegelw.-Aktien notiren 110.50 pCt. B., Gutjahr-Aktien zu 121 pCt. G.

Frankfurt a. M., 11. Novbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 230.40, Staatsbahn 141.30, Lombarden 32.20, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 97.80, Gotthardbahn 143.—, Disconto-Commandit 191.90, Laura 252.10, Gelsenkirchen 196.70, Darmstädter 147.—, Handelsgesellschaft 166.50. Tendenz: ruhig.

Berlin, 11. Novbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 230.50, Staatsbahn 141.50, Lombarden 32.10, Disconto-Commandit 192.—, Laurahütte 252.30, Harpener 200.50, Russische Noten —.—. Tendenz: still.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.50, 3½ % Reichsanleihe 98.40, 3 % Reichsanleihe 89.80, 4 % Hessen 103.80, 3 % Hessen 86.80, Italiener 92.80, 1860er Loose 140.80, Lübeck-Büchener 160.20, Marienburger 88.30, Ostpreuß. Südbahn 89.40, Staatsbahn 140.90, Lombarden 32.10, Canada Pacific-Bahn 92.60, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 230.10, Berliner Handelsgesellschaft 166.10, Darmstädter Bank 147.—, Deutsche Bankaktien 204.60, Disconto-Commandit 191.70, Dresdner Bank 161.70, Leipziger Bank 174.40, Berg.-Märk. Bank 156.—, Dynamit Trust 158.20, Bochumer 256.70, Consolidation 381.20, Dortmunder 123.50, Gelsenkirchener 196.10, Harpener 199.90, Hibernia 216.—, Laurahütte 251.90 Licht- und Kraft-Anlage 119.30, Westeregeln Alkaliw 218.50, Ascherslebener Alkali-Werke 152.20, Deutsche Steinzeugwerke 315.—, 4 % Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 101.—, Privatdiscont: 5¾ %.

W. Berlin, 11. Novbr. (Telegr.). Effektenbörse. Die Börse eröffnete zumeist lustlos. Das Geschäft entwickelte sich allenthalben äußerst schleppend. Im Lokalmarkt waren Banken durchweg vernachlässigt. Hütten- und Bergwerks-Aktien träge bei abbröckelnden Kursen, nur Konsolidation etwas höher. Fonds still und ganz anregungslos. Eisenbahnen unverändert. In der zweiten Börsenstunde war die Lage unverändert. Die Börse verhielt sich wegen der weiteren Gestaltung des Geldmarktes zurückhaltend. Privatdiskont 5¾ %.

Frankfurter Börse. Schluß-Course.

Wechsel.

		10.	11.			10.	11.
Amsterdam	kurz	169.75	169.60	Paris	kurz	81.02	80.98
Belgien	„	80.92	80.87	Schweiz. Plätze	„	80.70	80.72
Italien	kurz	75.90	76.—	Wien	„	169.17	169.30
London	„	204.40	204.37	Napoleonsd'or		16.18	16.18
	lang	204.20	20.42				

Staatspapiere. A. Deutsche.

	10.	11.		10.	11.
3½ Dtsch. Reichsanl.	97.85	97.95	4⅕ Oest. Silberr.	98.90	99.10
3½ „ „ „	98.40	98.30	4⅕ Oest. Papierr.	99.30	99.20
3	89.45	89.50	4½ Portg. St.-Anl.	36.50	36.50
3½ Pr. Staats-Anl.	97.90	98.—	3 dto. äuß.	25.60	25.40
3½ „ „	98.—	98.20	4 Russen von 1880	99.55	99.50
3 „ „	89.60	89.65	4 russ. Staatsr. 1894	98.90	99.10
3½ Bad. St.-Obl. fl	96.10	96.20	4 span. ausl. Rente	64.60	64.60
3½ „ „ M.	96.45	96.35	1 Türken Lit. D.	—.—	22.—
3½ Bayern „ „	96.65	96.85	4 Ungar. Goldrente	97.90	97.85
3 „ „ „	87.80	88.—	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	83.90	83.10
4 Hessen	103.75	103.80	4 Egypter unificirte	106.20	106.30
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	86.20	86.25	5 Mexikaner äuß.	97.70	98.—
			3 „ inn.	25.90	26.—
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
5 90er Griechen	39.20	39.20			
5 italien. Rente	92.65	92.70	5 Oest. Loose v. 1860	140.70	140.80
4 Oesterr. Goldr.	99.30	99.40	3 Türkische Loose	116.85	116.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

	10.	11.		10.	11.
Bad. Zuckerf. Wagh.	68.—	69.20	Lederw. Spicharz	75.—	74.—
Heidelb. Cementw.	168.30	168.80	Walzmühle Ludw.	130.50	130.50
Anilin-Aktien	420.—	419.—	Fahrradw. Kleyer	201.95	195.10
Ch. Fbr. Griesheim	264.50	264.50	Klein Masch. Arm.	154.50	154.50
Höchster Farbwerk	402.50	402.—	Maschinf. Gritzner	190.50	191.—
Verein chem. Fabrik	192.40	192.40	Maschinf. Hemmer	182.—	181.—
Chem. Werke Albert	163.50	163.90	Schnellpr. Frkthl.	189.—	189.—
Accumul.-F. Hagen	144.—	144.—	Oelfabrik-Aktien	107.80	107.80
Allg. Elekt.-Gesellsch	249.50	248.50	Baumwollsp. Lampertsmühl	120.—	120.—
Helios „ „	160.50	159.—	Spin. Web. Hüttenh	95.50	95.30
Schuckert „	228.60	227.80	Zellstoff Waldhof	262.40	262.40
Allg. E.-G. Siemens	177.—	177.—	Cementf. Karlstadt	129.50	129.50
Lederw. St. Ingbert	108.—	108.—			

Bergwerks-Aktien.

	10.	11.		10.	11.
Bochumer	257.90	256.50	Westerr. Alkali-A.	218.—	219.30
Buderus	115.—	116.—	Oberschl. Eisenakt	179.70	179.—
Concordia	319.—	319.—	Ver. Königs- u. Laura	254.—	251.90
Gelsenkirchner	196.50	197.10	Alpine Montan	261.—	264.—
Harpener	201.20	200.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	10.	11.		10.	11.
Ludwh.-Bexbacher	240.50	240.50	Gotthardbahn	143.—	143.—
Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Jura-Simplon	85.—	85.10
Pfälz. Maxbahn	151.—	151.—	Schweiz. Centralb.	145.—	145.—
Pfälz. Nordbahn	139.—	138.45	Schweiz. Nordostb.	95.70	95.70
Nordd. Lloyd	124.90	124.80	Ver. Schwz. Bahnen	81.50	81.50
Oest.-Ung. Staatsb.	141.60	141.10	Ital. Mittelmeerb.	100.25	100.65
Oesterr. Süd-Lomb.	32.60	32.20	„ Meridionalbahn	132.50	132.50
„ Nordwestb.	—.—	—.—	Northern prefer.	76.30	75.90
„ Lit. B.	—.—	—.—	La Veloce	64.30	63.50

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	10.	11.		10.	11.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	3% Stlsgar. It. Eis.	56.25	56.30
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.50	100.50	3½% Pr. Pfdbr. Bk. Pfdbr. 1908	94.—	94.—
3½%	—.—	94.50			
3½% Pr. Bod.-Cr.	—.—	—.—	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Pfdbr. 1909	101.—	—.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.30	101.30			
3½% Pf. B. Pr.-O.	96.10	96.20			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	10.	11.		10.	11.
Deutsche Reichsbk.	156.—	156.10	Oest. Länderbank	119.25	118.50
Badische Bank	123.50	123.80	„ Kredit-Anstalt	230.80	230.10
Berl. Handels-Ges.	164.50	166.10	Pfälzische Bank	137.90	137.80
Darmstädter Bank	147.20	147.10	Pfälz. Hyp.-Bank	168.—	167.50
Deutsche Bank	205.—	204.90	Rhein. Kreditbank	142.50	142.50
Diskonto-Commd.	192.—	192.—	Rhein. Hyp.-B. M.	162.50	162.50
Dresdener Bank	162.20	161.90	Schaaffh. Bankver.	143.65	143.65
Frankf. Hyp.-Bank	180.—	180.—	Südd. Bank, alte	113.90	113.90
Frkf. Hyp.-Credtv.	128.30	128.30	„ junge	113.40	113.40
Mannheimer Bank	132.30	132.30	Wiener Bankver.	135.—	135.—
Nationalbank	143.90	143.60	D. Effekten-Bank	127.50	127.50
Oberrhein. Bank	122.80	122.80	Bank Ottomane	111.20	111.10
Oesterr.-Ung. Bank	150.90	150.90	Mannh. Vers.-Ges.	440.—	440.—

Privat-Discont 5¹³⁄₁₆ %. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 230.10, Staatsbahn 141.10, Lombarden 32.20, Disconto-Commandit 191.90.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 100.17, Italiener 93.20, Spanier 65.40, Türken D. 22.05, Türk. Loose —.—, Banque Ottomane 552.—, Rio Tinto 11.57.

Londoner Anfangskurse. Atchison —.—, Northern Pacific, pref. 76¹¹⁄₁₆, Erie —.—, Union Pacific 48½, Central Pacific 41¼, Louisville & N. 87⅞.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 11. November.

Der Verlauf des Getreidegeschäftes war auch in der abgelaufenen Woche ein sehr ruhiger und es zeigten sich kaum Symptome des wieder erwachenden Bedarfs. Das Angebot von Amerika war reichlich zu neuerdings etwas abgeschwächten Preisen. Argentinien hat seine Forderungen ebenfalls weiter ermässigt. Russland musste dem Druck den die westlichen Exportländer ausübten, nachgeben und auch Rumänien, das die ganze Zeit vom Markte verschwunden war, trat dringend als Verkäufer auf. Pommern und Mecklenburger Weizen waren etwas billiger angeboten, ohne deshalb mehr Beachtung zu finden. Walla und Californien sind ca. 9 pence von ihrem höchsten Stande gewichen.

Roggen ruhig; inländischer preishaltend, russischer etwas billiger angeboten.

Gerste. Braugerste sehr ruhig, Futtergerste vernachlässigt.

Hafer ruhig, Preise unverändert.

Mais ruhig.

Getreidevorräthe in Mannheim. Der Getreide-Lagerbestand am 1. November 1899 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit denselben Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentnern:

	1899	1898	1897
Weizen	989.519	89.162	684.344
Roggen	15.646	14.487	188.107
Hafer	29.137	25.273	38.459
Gerste	20.977	2.478	65.504
Mais	130.626	45.225	142.786

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen.	Red Winter II	M. 124—125	per Tonne cif. Rotterdam.
	Kansas II	„ 124—125	
	Hard Duluth I	„ 138.50	
	Walla Walla	„ 130	
	Laplata, faq	„ 124—127	
	Nicolajeff 9 p²¹—9 p³⁰	„ 121—122	
	„ 10 p—10 p¹⁰	„ 136—140	
	Theodosia 10 pud	„ 140—142	
	„ 10 p 10/15	„ 142—145	
	Saxonska	„ 134—138	
	Rumänier	„ 128—132	
	Pommer & Mecklenburger 133/134 Pfd.	„ 160	
	Holsteiner 130 Pfd.	„ 158	
Roggen.	Nicolajeff, 9. 10/15	„ 109—111	
	amerikanischer Western	„ —	
Gerste.	russische Futtergerste 60/61 Ko.	„ 103	
Hafer.	russischer	„ 100—112	
„	„ Mai/Juni-Abladung	„ 92—98	
	amerikan. weiss. Novbr. „	„ 105	
Mais.	Mixed, altes	„ 81	
	„ neues Dez./März-Abldg.	„ 80	
„	Laplata rye terms	„ 79	
„	„ tale quale	„ 76	

Pfälzer Weizen	M. 16.50	per 100 Kilo ab hier
„ Roggen	„ 15.75	
Braugerste, Pfälzer	„ 16.75—17.75	
Hafer, badischer neuer	„ 14.50—15	

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier hat einen Bedarf an:

120 Stück Bettstellen aus Eisenrohren und Schmiedeeisen gearbeitet. Modell Urban-Krankenhaus in Berlin.
Größe: m 1,96 lang } Lichtweite m 0,83 breit } gemessen, mit 1 Kopf- und 1 Fußbrett, Tafel mit Stange, viereckig geschlichtet, Tafel mit Kleiderhaken schwarz gestrichen, in jedes Bett passend.

120 Stück Kettendraht-Matratzen, ganz aus Eisen und Stahl gebaut, zu den vorgenannten Bettstellen passend. Federn, ebenso die Verkettung, aus verzinntem Stahldraht.
Größe: m 1,95 lang } außen m 0,82 breit } gemessen.

120 Stück eiserne Nachttischchen, ganz aus Eisenrohren, Schmiedeeisen und mit einer Rohglasplatte 350 × 450 mm und 2 Blechplatten als Zwischenlage mit einer Schublade von Weißblech. Größe 35 × 45 und 80 cm hoch.

Bettstellen, Stange, Kopf- und Fußbrett sowie die Nachttische rohrartig lackirt.

Das Gewicht der Bettstelle hat ca. 40 Kilo, jenes der Kettendrahtmatratze ca. 30 Kilo zu betragen.

Die Lieferung der vorbezeichneten Gegenstände soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis: **Montag, 20. Novbr. 1899, Vormittags 11 Uhr,** auf dem Büreau der Krankenanstalt, R 5, 1, eingereicht werden, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt.

Abbildungen, nach denen die Gegenstände geliefert werden sollen, liegen in vorgenanntem Büreau zur Einsichtnahme auf.

Die **Ablieferung** der genannten Gegenstände hat vom Tage der Zutheilung an gerechnet, **innerhalb zweier Monate** zu erfolgen.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, außer Kraft. 36095

Mannheim, 9. Novbr. 1899.
Krankenhaus-Commission.
v. Hollander.
Sonner.

Brodlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs der Armenverwaltung an **Schwarzbrod II. Sorte** soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis **Dienstag, 28. Novbr. 1899, Vormittags 10½ Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift „Brodlieferung" versehen im Bureau der Armenkommission K 1, 14, 3. Stock, Zimmer Nr. 2, eingereicht werden. 36079

In diesem Termine findet die Eröffnung der Submission in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf diesseitigem Büreau zur Einsicht offen.

Die Angebote haben derart zu geschehen, daß mit Buchstaben ausgedrückt werden muß, wieviel Abgebot pro 100 M. an der jeweiligen Monatsrechnung unter Zugrundlegung des Ladenpreises gewährt wird.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Mannheim, 8. Novbr. 1899.
Armen-Kommission.
v. Hollander.
Köbele.

Steigerungs-Ankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird die der Josef Ittemann's Ehefrau, Katharina geb. Hoß dahier gehörige, nachstehend verzeichnete Liegenschaft am **Montag, 4. Dezember 1899, Mittags 2 Uhr** im Rathhause zu Mannheim, Zimmer Nr. 19 einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:
Ein dreistöckiges Wohnhaus Schwetzingerstraße Nr. 98, früher Nr. 75a, mit aller liegenschaftlicher Zugehör im Maße von 334 qm, neben Wilhelm Böllmann und K. Ph. Hammer, angeschlagen zu 50,000 Mk. Fünfzigtausend Mark.

Mannheim, 3. November 1899.
Der Großh. Notar:
Kuenzer. 35979

Bekanntmachung.

No. 11085. **Unsere Geschäftsräume** befinden sich vom 11. November 1899 ab in

Litera L 2, 3,
2. Stock.

Mannheim, 3. Nov. 1899.
Tiefbauamt:
Eisenlohr. *36081

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen; Wäsche wird angenommen u. ausgebessert. Seckenheimerstr. 35a, 3. St.

Bekanntmachung.

Wahlmännerwahl behufs Wahl zweier Landtags-Abgeordneten betr.

Bei der am 4. November l. J. vollzogenen Wahlmännerwahl wurden inhaltlich der vorliegenden Wahlprotokolle zu Wahlmännern bestellt: 36062

1. Distrikt.
Alt, Dr., Theodor, Rechtsanwalt, B 2, 7
Bachert, Wolff, Kaufmann, Luisenring 1
Buddeberg, Karl, Kaufmann, A 3, 5
Herschel, Bernhard, Stadtrath, B 1, 5
Klauser, Martin, Schloßverwalter, Schloß.
Leiß, Hugo, Kaufmann, A 2, 1
Mayer-Dinkel, Wilhelm, Kaufmann, A 1, 5
Schwenzke, Christian, Pelzhändler, B 1, 3

2. Distrikt.
Berg, Franz, Hauptlehrer, B 6, 1
Bouquet, Wendelin, Installateur, B 5, 4
von Carnap, Moritz, Kaufmann, B 7, 2
Holzmüller, Karl, Schlossermeister, B 6, 8
Kippenhan, Philipp, Ingenieur, Parkring 27/29
Lichtenthäler, Jakob, Kaufmann, B 5, 11
Müller, Adolf, Fabrikant, B 7, 16
Thomas, Heinrich, Kaufmann, Luisenring 4

3. Distrikt.
Cronberger, Carl, Tapezier, C 2, 21
Diem, Jean, Privatmann, L 14, 4
Gamper, Emil, Kaufmann, C 3, 15
Hafner, sen., Hermann, Metzgermeister, C 3, 12/14
Loeb, Victor, Hutfabrikant, C 1, 9
Neudeck, Wilhelm, Bankdiener, D 4, 16
Schmitt, Johann Valentin, Hofschuhmacher, C 2, 3½.
Waltz, Friedrich, Landgerichtsdirektor, C 1, 7

4. Distrikt.
Dubbernell, Heinrich, Spenglermeister, D 5, 10
Kirchner, Georg, Kaufmann, C 1, 16
Korwan, Friedrich, Vergolder, D 4, 18
Langer, Ludwig, Schneidermeister, D 5, 11
Schauer, Josef, Bankdirektor, E 3, 16
Walther, Emil, Buchdruckereibesitzer, D 6, 5
Weickgenannt, Franz A., Privatmann, B 6, 21
Zeiler, Wilhelm, Bankdirektor, B 7, 6.

5. Distrikt.
Daut, Johann, Kaufmann, F 1, 4
Engelhard, Robert, Fabrikant, E 1, 1
Grünewald, Carl, Privatmann, E 2, 17
Hartmann, Georg, Fabrikant, D 3, 12
Hochstetter, Isaac, Kaufmann, E 4, 8
Reiter, El, Hofjuwelier, D 1, 1
Renner, Friedrich, Kaufmann, D 1, 7/8
Schilling, Franz, Friseur, D 1, 7/8

6. Distrikt.
Brenner, Wilhelm, Schreinermeister, E 7, 14
Nauth, Peter, Privatmann, E 6, 2
Osiander, Karl, Kaufmann, Rheinstraße 8
Stritter, Ludwig, Kaufmann, C 8, 12
Thorbecke, Julius, Fabrikant, D 7, 1
Würzburger, Max Emanuel, Kaufmann, D 7, 19
Zechbauer, Ernst, Kaufmann, C 7, 8
Zimmern, Heinrich, Kaufmann, E 6, 2

7. Distrikt.
Becker, Vincenz, Redakteur, H 4, 26
Faußer, Sebastian, Hafenarbeiter, F 5, 20
Held, sen., Karl, Schreiner, E 7, 5
Koch, Philipp, Kaufmann, F 5, 10
Platt, Gottlieb, Säger, D 5, 4
Meißler, Jakob, Bürstenmacher, Beilstraße 32
Schwab, Heinrich, Händler, F 4, 8
Vogel, Karl, Stadtrath, G 3, 25.

8. Distrikt.
Platz, Adam, Schneider, D 5, 4
Brenner, Emil, Tapezier, G 4, 9
Bauer, Christian, Hafenarbeiter, Kirchenstraße 18
Gärtner, Valentin, Maurer, K 4, 24
Herpel, Joseph, Hafenarbeiter, Hafenstraße 60
Käfer, Wilhelm, Steinhauer, T 2, 15
Schleicher, Raimund, Schuhmacher, K 4, 16
Wagner, August, Getreidearbeiter, Jungbuschstraße 36

9. Distrikt.
Barber, Hermann, Installateur, N 2, 9½
Dombrowsky, Ferdinand, Schreiner, Hafenstraße 56
Kleebach, Kamill, Schriftsetzer, G 6, 4
Klingmann, Wilhelm, Schneider, H 1, 3
Krenzin, Carl, Schlosser, S 1, 8 IV
Lotein, Raphael, Stuhlmacher, G 5, 14
Strumpf, Jakob, Hafenarbeiter, Beilstraße 25
Weiß, Josef, Taglöhner, H 8, 28 (Beilstraße 18)

10. Distrikt.
Frey, Bernhard, Taglöhner, Jungbuschstraße 19
Hamm, Jakob, Kartoffelhändler, Jungbuschstraße 27
Krüger, Gustav, Schriftsetzer, G 5, 14
Linz, Heinrich, Privatmann, H 8, 2b
Rein, Valentin, Schuhmachermeister, G 7, 5
Hildebrand, Josef, Arbeiter, Burckstraße 87

11. Distrikt.
Appel, Georg, Einkassirer, U 4, 20
Appel, Sebastian, Schreiner, U 5, 11
Emig, Franz, Schlosser, T 5, 5
Kletzheimer, Ernst, Hafenarbeiter, Neckarvorlandstraße 98
Hindenlang, Jakob, Hafenarbeiter, H 7, 10
Müller, Damian, Hafenarbeiter, H 8, 28
Müller, Valentin, Wirth, K 7, 34

12. Distrikt.
Kraymann, Martin, Schreiner, H 1, 11
Lemmer, Balthasar, Wirth, H 3, 8
Rahm, Karl, Wirth, H 3, 8
Roll, Philipp, Zimmermann, J 7, 14
Reith, Emil, Wirth, H 1, 12½
Seifert, Josef, Schreiner, T 3, 4
Zerber, Gustav, Cigarrenarbeiter, J 2, 1

13. Distrikt.
Bickel, Adam, Maurer, H 4, 6
Großkinsky, Ludwig, Maurer, H 5, 14
Karl, Fritz, Wirth, H 5, 1
Kraft, Ignaz, Steinhauer, T 6, 10
Reith, Johann, Tapezier, H 4, 5
Ullrich, Martin, Schreiner, K 4, 8
Vögelen, Christian, Wirth, H 4, 6
Wagner, Franz, Badbesitzer, T 3, 5

14. Distrikt.
Hoffart, Friedrich, Wirth, G 7, 10
Reinhardt, Georg, Adam, Hafenarbeiter, Grabenstraße 11.
Rinderspacher, Martin, Händler, Schwetzingerstraße 108
Rothweiler, August, Hafenarbeiter, Dalbergstraße 5
Laschinger, Matthias, Schneider, J 7, 25
Rüb, Gottlieb, Taglöhner, Langstraße 74
Single, Ernst, Spengler, U 6, 7
Vögelen, Gottlob, Schneider, Q 1, 9

15. Distrikt.
Gruber, Johann, Schuhmachermeister, G 5, 12
Heid, Georg, Tüncher, K 2, 20
Leopold, Georg, Kaufmann, Mittelstraße 87
Merkle, Franz, Schuhmacher, K 3, 7
Wirth, Philipp, Heizer, 12. Querstraße 31
Schuck, Josef, Buchbinder, H 4, 1
Sendrowicz, Johann, Zuschneidelehrer, N 3, 15
Zapfe, Albert, Glaser, K 2, 30

16. Distrikt.
Baumann, Wilhelm, Wirth, J 4, 5/6
Hahn, Carl, Installateur, Q 3, 14
Dick, Johann, Maurer, Langstraße 51
Heß, Heinrich, Wirth, Neckarvorlandstraße 17
Kübler, August Hermann, Schreiner, J 4a, 3
Röder, Johann Martin, Schreiner, J 7, 9
Stroh, Wilhelm, Schneider, J 5, 2
Zöller, Simon, Schneider, Q 5, 9

17. Distrikt.
Brommer, Gottlob, Cigarrenhändler, Jungbuschstraße 56
Bundschuh, Andreas, Fabrikarbeiter, J 7, 12
Bauer, Johann Georg, Schuhmacher, K 3, 4
Linn, Peter, Schreiner, Dalbergstraße 22
Merkel, Johann, Lackirer, Seilerstraße 10
Mündler, Johann, Schneider, D 2, 14
Spieß, Philipp Valentin, Wirth, J 7, 11
Schmelz, Konrad, Hafenarbeiter, J 8, 23

18. Distrikt.
Bing, Johann Georg, Schneidermeister, J 5, 5
Müller, Ludwig, Schreiner, T 3, 10
Papst, Friedrich, Schriftsetzer, K 5, 18
Saitter, Joachim, Schuhmacher, Hafenstraße 50
Senk, Emil, Schreiner, U 1, 8½
Specht, Jakob, Maurer, J 7, 26
Scholl, Theodor, Taglöhner, K 3, 10
Schnell, Jakob Ludwig, Schreiner, Kirchenstraße 19

19. Distrikt.
Haas, Peter, Wirth, K 4, 11
Haferkorn, August, Schreiner, F 7, 29
Hatzenbühler, Georg, Küfer, Luisenring 50
Herm, Johann, Hafenarbeiter, J 7, 9
Traub, Friedrich, Wirth, Holzstraße 3
Scheid, Jakob, Taglöhner, J 3, 3
Schmitt, Adam, Stanzer, H 7, 17
Westenfelder, Karl Ludwig, Schlosser, S 4, 3

20. Distrikt.
Friebel, Josef, Tapezier, G 4, 7
Falkner, Eduard, Dockarbeiter, K 4, 11
Großkinsky, Heinrich, Wirth, Hafenstraße 52
Hildebrand, Karl, Bäcker, Langstraße 74
Kalbfleisch, Georg, Damenschneider, A 1, 9
Kirstetter, Karl, Getreidearbeiter, Dalbergstraße 20
Arnold, Karl, Schneider, S 6, 2
Differt, Friedrich, Schreiner, Große Wallstadtstraße 25.

21. Distrikt.
Dörr, Friedrich, Hafenarbeiter, Schanzenstraße 4
Molz, Ludwig, Schlosser, J 3, 2
Müller, Jakob, Hafenarbeiter, H 2, 12
Plösch, Robert, Zimmermann, J 4a, 7
Siegel, Johann Philipp, Dockarbeiter, Werftstraße 17
Schreiber, Gustav, Schreiner, Langerötterweg 26
Schröder, Karl, Kohlenträger, G 6, 6
Schwarz, Hilarius, Wirth, Kirchenstraße 18

22. Distrikt.
Dewald, Gottlieb, Getreidearbeiter, E 6, 17
Ries, Christian, Decateur, S 1, 12
Gaghatter, Heinrich, Schuhmacher, F 5, 14
Rabold, Ferdinand, Hafenarbeiter, Dalbergstraße 8
Schmieberer, Georg, Schneider, T 6, 12
von der Schmitt, Adam, Schuhmacher, J 4a, 9
Werle, Daniel, Werkführer, U 4, 22
Wagemann, Alb. Ed., Sodawasserfabrikant, Mittelstraße 6

23. Distrikt.
Benz, Karl Heinrich, Getreidearbeiter, H 4, 16/18
Friebel, Georg, Küfer, Schanzenstraße 4
Keßler, Kaspar, Kaufmann, Schwetzingerstraße 43
Ruf, Eduard, Schneider, Seckenheimerstraße 35b
Zuffinger, Josef, Hafenarbeiter, Jungbuschstraße 20
Zorn, Josef, Zuschneider, R 7, 8

24. Distrikt.
Amann, Josef, techn. Assistent, Kammerschleuße 2
Gerhard, Adolf, Stat.-Controleur, Güterhallenstraße 12
Hammer, Carl, Bureaudiener, Güterhallenstraße 12
Heuberger, Ludwig, Stationsmeister, Neckarspitze A 1
Hoch, Konstantin, Betr.-Controleur, Güterhallenstraße 14
Oestreicher, Franz, Werftobmann, Neckarsp. Bau 13a
Pfeiffer, Eugen, Hauptamtsassistent, Güterhallenstraße 8
Rohleder, Heinrich, Hafenmeister, Kammerschleuße 1

25. Distrikt.
Baum, Lud. August, Kommerzienrath, L 2, 11
Behaghel Dr., August, Professor, L 7, 7
Bender, Friedrich, Kaufmann, L 8, 4
Bieber, Franz, Schneidermeister, L 2, 8
Fischer, Gottlieb, Privatmann, M 2, 2
König, Friedrich, Rechtsanwalt, M 3, 2
Ladenburg, Gustav, Banquier, L 7, 1
Schöchlin, jun., Friedrich, Schuhmachermeister, Q 7, 20

26. Distrikt.
Darmstädter, Wilhelm, Kaufmann, L 11, 17
Fesenbecker, Heinrich, Baumeister, Kaiserring 8
Gräber, Johann Heinrich, Privatmann, L 13, 13
Hauser, Karl, Hauptlehrer, Bahnhofplatz 7
Herth, Ludwig, Rektor, L 13, 16
Noll jun., Karl, Buchbinder, Q 2, 4½
Offenbächer, Eduard, Banquier, L 13, 8
Racke, Max, Postschaffner, Kaiserring 4/6

27. Distrikt.
Bassermann, Ernst, Rechtsanwalt, L 10, 13
Bauß, Georg, Privatmann, L 6, 3
Bürck, Adolf, Privatmann, L 10, 12
Dyckerhoff, Hermann, Fabrikant, M 6, 11
Gottschalck, Otto, Kaufmann, Bismarckplatz 3
Hoffner, Anton, Hauptlehrer, L 4, 10
Metz, Alois, Privatmann, L 12, 5
Wengler, Friedrich, Landgerichtsrath, M 6, 12

28. Distrikt.
Berrer, Wilhelm, Kaufmann, N 7, 1
Feist, Josef, Kaufmann, N 7, 10
Fuchs, Philipp, Bez.-Thierarzt, Schwetzingerstraße 6/8
Glöklen, Otto, Kaufmann, N 5, 11a
Hahnemeyer, Dr., August, Banquier, N 7, 14/15
Karch, Georg Anton, Architekt, M 7, 1½
Roth, Andreas, Kaufmann, L 14, 19
Trauth, Berthold, Landgerichtsrath a. D., M 7, 22

29. Distrikt.
Bender, Philipp, Privatmann, O 4, 7
Borho, Ludwig, Tapezier, N 3, 13a
Buich, Julius, Professor, M 7, 22
Ehret, Franz Anton, Privatmann, N 2, 10/11
Gräber, Jacob, Tapezier, N 4, 4
Hammer, Heinrich, Schreinermeister, M 4, 5
Kocher jun., Friedrich, Gärtner am Friedhof
Vorbach, Ludwig, Hauptlehrer, N 4, 15

30. Distrikt.
Ada, Josef, Schreinermeister, O 6, 1
Behrt, Wilhelm, Kaufmann, P 3, 1
Bieger, Adolf, Friseur, P 3, 13
Dippel, Richard, Hutfabrikant, P 1, 2
Hirschhorn, Fritz, Stadtrath, O 7, 10
Hübner, Woldemar, Fabrikant, O 7, 14
Kramer, Rudolf, Kaufmann, O 5, 14
Peter, Jacob, Schuhmachermeister, P 4, 10

31. Distrikt.
Braun, Josef, Hofseifenfabrikant, Q 1, 10
Keßler, Heinrich, Instrumentenmacher, P 6, 2
Eisele, Adolf, Kaufmann, L 8, 7a
Lorenz, Daniel, Privatmann, Q 3, 1
Maier, Heinrich, Metzger, Q 3, 12
Martin, Franz Armand, Bäcker, Q 3, 13
Noll, Karl sen., Buchbinder, Q 2, 4½
Grüner, Wilhelm, Buchbinder, Q 3, 19

32. Distrikt.
Braun, Bernhard, Landes-Gefängniß-Aufseher, Q 6, 9
Kirsch, Johann, Werkmeister, P 7, 9
Aysel, Karl, Redacteur, Q 5, 19
Maurer, Heinrich, Professor, P 7, 14a
Oppenheimer, Sigwart, Kaufmann, P 7, 2
Vogel, Christoph, Schreiner, Q 6, 3
Wirsching, Michael, Privatmann, P 7, 14a
Zeiß, Alexander, Rechnungsrath, Q 6, 1

33. Distrikt
Breig, Albert, Spezereihändler, Q 7, 3b
Günther, Christoph, Schreiner, R 7, 10
Gaßert, Jacob, Wirth, F 6, 6
Huber, Ludwig, Hobler R 7, 2
Neudeck, Franz, Wirth, Q 7, 4
Sattler, August, Kaufmann, R 7, 5
Seiler, Christian, Schreiner, R 7, 10
Schmitt, Ferdinand, Schreiner, R 7, 9

34. Distrikt
Bassermann, Felix, Kaufmann, R 1, 4/6
Heilig, Andreas, Fuhrmann, R 4, 13
Illand, Emil, Anwaltsgehilfe, R 4, 9
Lindgraf, Wilhelm, Buchbinder, R 4, 6
Stochmann, Ludwig, Schriftsetzer, R 3, 10½
Baselmaier, Karl, Schreiner, R 4, 8
Gutmann, Ernst Friedrich, Schuhmacher, R 4, 17
Stunz, Heinrich, Wirth, R 4, 11

35. Distrikt
Gerner, Fritz, Schneider, R 6, 3
Harwerth, Johann, Wirth, R 6, 6
Horich, Jacob, Fabrikarbeiter, T 6, 2
Sablitz, Wilhelm, Schneider, T 2, 16a
v. Hein, Nikolaus, Schreiner, T 5, 1
Obert, Robert, Cigarrenarbeiter, J 4a, 8
Schneider, Christian, Cigarrenhändler, P 3, 2
Wetzel, Louis, Wirth, T 6, 3

36. Distrikt
Bell, Robert, Schlosser, S 1, 2
Gaspari, Karl, Kellner, T 3, 4
Eisenhard, Christian, Zimmermann S 4, 19
Frisch, Otto, Schriftsetzer, R 3, 3b
Kullmann, Johannes, Steinmetz, T 6, 10
Obermaier, Andreas, Wirth, H 6, 1
Weiler, Andreas, Taglöhner, Bellenstr. 47
Vetter, Franz, Schneider, T 6, 39

37. Distrikt
v. d. Beck, Wilhelm, Dreher, U 6, 26
Häfner, Theodor, Schirmfabrikant, R 1, 8
Hildebrand, Otto, Wirth, S 1, 1
Gehring, Karl Adolf, Eisenhobler, G 4, 7
Gutfleisch, Nikolaus, Wirth, T 2, 7
Kramer, Robert, Kassier, T 3, 5
Schäfer, Heinrich, Maurer, T 1, 9
Spießbauch, Emil, Zimmermann, T 1, 9

38. Distrikt
Barth, Wendelin, Kassenbote, T 3, 5
Eichelmann, Josef, Wirth, T 5, 1
Holfelder, Anton, Schneider, Q 3, 15
Ginder, Julius, Wirth, T 5, 6
Kienle, Wilhelm, Schneider, F 6, 6/7
May, Ignaz, Tüncher, T 4, 22
Schrimpf, Friedrich, Buchbinder, H 3, 3
Zuber, Johannes, Wirth, T 4, 20a

39. Distrikt.
Duttenhöfer, Christoph, Kaufmann, U 1, 13
Herberger, Johann Pius, Schneider, T 3, 4
Keitler, Adam, Maler, U 4, 20
Kraus, Konrad, Wirth, K 3, 19
Naum, August, Schneider, T 5, 10
Müller, Peter, Bauarbeiter, U 1, 16
Vollmer, August, Wirth, T 3, 4
Walter, Karl, Schreiner, T 3, 3

40. Distrikt.
Abler, Johann Georg, Schreiner, R 7, 12
Rübenauer, Leonhard, Zimmermann, U 5, 24
Müller, Oskar, Schreiner, S 6, 3
Ruh, Christian, Schriftsetzer, T 5, 4
Seifert, Josef, Schneider, U 5, 9
Schäfer, Josef, Dreher, U 6, 20
Trautwein, Jacob, Faktor, U 5, 14
Schultheis, Gustav, Schneider, Jungbuschstr. 3

41. Distrikt.
Bosch, Johann Jakob, Fabrikant, U 3, 22
Butz, Heinrich, Maler U 6, 2
Ehlers, Eugen, Ingenieur, U 6, 18
Füger, Christian, Privatmann, U 6, 26
Groß, Wilhelm, Agent, U 6, 27
Krapp, Lorenz, Tüncher, U 6, 23
Seigel, Josef, Straßenmeister, U 3, 19
Zepf, Johann, Professor, U 5, 16

42. Distrikt.
Geiß, Anton, Stadtrath, Q 2, 16
Haßler, Philipp, Händler, Seckenheimerstr. 35b
Bieberich, Michael, Maler, Seckenheimerstr. 46b
Dilberger, Nikolaus, Wirth, R 3, 14
Hagenborn, Heinrich, Schmied, Kleinfeld 3—5
Harbung, Philipp, Schreiner, Seckenheimerstr. 29
Jung, Philipp, Schneider, C 2, 9
Rehschütz, Franz, Schuhmacher, T 5, 1

43. Distrikt.
Guldenkirch, Jacob, Händler, Schwetzingerstr. 105
Lottner, Christoph, Fabrikarbeiter, Lindenhofstr. 64
Merget, Franz Johann, Schlosser, G 6, 10
Schäfer, Georg, Eisenhobler, Kl. Wallstr. 21
Scheerer, Julius, Schreiner, Rheinhäuserstr. 42
Schmidt, Jacob, Schlosser, Schwetzingerstr. 97
Sperber, Georg, Eisendreher, Schwetzingerstr. 115
Wiederhorn, Josef, Wirth, Schwetzingerstr. 48

44. Distrikt.
Fosbag, Bernhard, Wirth, Schwetzingerstr. 110
Briegel, Mathäus, Weber, Schwetzingerstr. 144
Brüstle, Ludwig, Schlosser, Seckenheimerstr. 64
Haier, Wilhelm, Schmied, Schwetzingerstr. 150
Schönhard, Georg, Wirth, Schwetzingerstr. 124
Schröder, Johann, Cigarrenmacher, Schwetzingerstr. 108
Uhlig, Emil, Schmied, Schwetzingerstr. 66
Ulmer, Thaddäus, Händler, Schwetzingerstr. 162

45. Distrikt.
Braun, Fidelis, Wirth, L 6, 10
Genehr, Alfred, Maurer, Rheinhäuserstr. 32
Klos, Philipp, Wirth, Seckenheimerstr. 66
Kuhn, August, Fabrikarbeiter, Seckenheimerstr. 59
Hörner, Ernst, Steinhauer, Rheinhäuserstr. 55
Schmidt, Christian, Wirth, Schwetzingerstr. 160
Schumacher, Josef, Dreher, G 3, 13
Zindel, Jacob, Schlosser, M 7, 21

46. Distrikt.
Hartmann, Wilhelm, Schmied, Kl. Wallstadtstr. 9
Hettinger, Johann Andreas, Schneidermeister, Schwetzingerstr. 21
Kappes, Heinrich, Schriftsetzer, Kl. Wallstadtstr. 9
Kuber, Ernst, Schlosser, Schwetzingerstr. 146
Rüger, Franz, Schmied, Gr. Wallstadtstr. 13
Schmidle, Hermann, Wirth, Gr. Merzelstr. 1
Ulmrich, Jacob, Handelsmann, Friedrichsfelderstr. 38
Walther, Franz Joh., Maurer, Schwetzingerstr. 81

47. Distrikt.
Autz, Ferdinand, Schmied, Gr. Wallstadtstr. 50
Bumm, Josef, Maurer, Traitteurstr. 21
Gehr, Johann, Fabrikarbeiter, Traitteurstr. 55
Hofmann, Sebastian, Wirth, Schwetzingerstr. 136
Kriegshäuser, Heinrich, Wirth, Traitteurstr. 53
Senft, Georg, Gasarbeiter, Rheinhäuserstr. 77
Schneider, Gustav, Schlosser, Jungbuschstr. 27
Uhle, Friedrich, Händler, Kl. Wallstadtstr. 23

48. Distrikt.
Schmitz, Peter, Wilhelm, Oelhändler, Kl. Wallstadtstr. 13
Körber, Peter, Fabrikarbeiter, Gr. Merzelstr. 52
Morano, Georg, Hilfsarbeiter, Schwetzingerstr. 64
Rohn, Adolf, Former, Gr. Merzelstr. 45
Schaudel, Peter, Schuhmacher, Gr. Merzelstr. 33
Schramm, Christian, Wirth, Schwetzingerstr. 46
Weiß, Paul, Schlosser, Gr. Wallstadtstr. 52

49. Distrikt.
Kircher, Albert, Schlosser, Kleinfeldstr. 5
Renz, Johannes, Schmied, Schwetzingerstr. 146
Starre, Julius, Schlosser, Seckenheimerstr. 40,
Winkler, Heinrich, Musiker, Friedrichsfelderstr. 63

50. Distrikt.
Boh, Philipp, Heizer, Lindenhofstr. 43
Fuchs, Friedrich, Hilfsarbeiter, Eichelsheimerstr. 46
Kirchenlohr, August, Schneider, R 7, 11
Rottmann, Josef, Former, Eichelsheimerstr. 49
Ulmer, Jakob, Wirth, Eichelsheimerstr. 55
Vetter, Franz, Cigarrenmacher, Eichelsheimerstr. 62
Vollmeiler, Johann, Fabrikarbeiter, Eichelsheimerstr. 44
Wagner, Leonhard, Wirth, Lindenhofstr. 66

51. Distrikt.
Hoffmann, Felix, Maschinist, Eichelsheimerstr. 26b
Hofmann, Paulus, Steinhauer, Bellenstr. 12
Hörner, Philipp, Wirth, Gontardstr. 17
Horn, Robert, Kaufmann, Gontardstr. 20
Kripp, Adam, Fabrikarbeiter, Rheindammstr. 30
Reinert, Johann, Liegenschaftsagent, Meerfeldstr. 27
Triebig, Friedrich, Händler, Bellenstr. 53
Zerkowitz, Jacob, Bureaugehilfe, Rheindammstr. 34

52. Distrikt
Keßler, Hermann, Stadtverordneter, Dammstr. 10
Butz, Wilhelm, Former, Dammstr. 10
Gaupp, Adolf, Eisendreher, Dammstr. 44
Göhringer, Friedrich, Wirth, 2. Querstr. 9
Heß, Sigmund, Zimmermann, Dammstr. 30
Hoffmann, Karl, Wirth, Riedfeldstr. 25
Kämpf, Christian, Schlosser, 2. Querstr. 12
Lipp, Karl, Wirth, Dammstr. 50

53. Distrikt.
Hild, Pius, Stadtverordneter, 1. Querstr. 2
Feuerpeil, Theodor, Buchdrucker, 7. Querstr. A 8
Fischer, Heinrich, Dreher, 15. Querstr. 60
Grub, August, Dreher, 3. Querstr. 2
Kern, August, Eisenhobler, 1. Querstr. 2

Knecht, Leopold, Zimmermann, Langstr. 86
Seip, Friedrich, Kaufmann, Riedfeldstr. 25
Schwind, Peter, Taglöhner, Langstr. 38

54. Distrikt.

Bockmayer, Philipp, Eisendreher, Mittelstr. 74
Facklam, Karl, Dreher, Mittelstr. 57
Hehn, Franz, Schuhmacher, Mittelstr. 67
Junge, August, Cigarrensortirer, Mittelstr. 73
Kraus, Georg, Wirth, Mittelstr. 87
Schilling, Pius, Zimmermann, Mittelstr. 90
Schilpp, Gottlieb, Wirth, Mittelstr. 106
Voll, Georg, Taglöhner, Mittelstr. 85

55. Distrikt.

Pfaffle, Georg, Stadtverordneter, 4. Querstr. 1
Heiß, Christian, Stadtverordneter, 7. Querstr. 13
Diebold, Karl, Hafenarbeiter, 9. Querstr. 9
Dirsch, Georg, Wirth, 9. Querstr. 29
Geiß, Peter, Gipser, 11. Querstr. 24
Klein, Robert, Dreher, 4. Querstr. 3
Hamm, Franz, Schlosser, 12. Querstr. 30
Kuhnle, Franz, Schreiner, Mittelstr. 90

56. Distrikt.

Hutsch, Erhard, Bierbrauer, Langstr. 5
Deckert, Leonhard, Taglöhner, 13. Querstr. 38
Eckert, Karl Peter, Dreher, 12. Querstr. 35
Ehret, Philipp, Dreher, 12. Querstr. 18
Kroll, Michael, Schieferdecker, 12. Querstr. 16
Mohr, Ludwig, Schlosser, 13. Querstr. 32
Senger, Jacob, Friseur, Mittelstr. 103
Scherf, Karl Heinrich, Schlosser, 13. Querstr. 29

57. Distrikt.

Beck, Karl, Hafenarbeiter, 15. Querstr. 34
Decker, Rudolf, Eisendreher, 16. Querstr. 39
Müller, Jacob, Eisendreher, Dammstr. 51
Schepperle, Rudolf, Taglöhner, 16. Querstr. 16
Schmitt, Philipp Wilhelm, Taglöhner, 15. Querstr. 51
Weiler, Georg, Kassendiener, 16. Querstr. 38
Weiß, Wilhelm, Hafenarbeiter, 15. Querstr. 41

58. Distrikt.

Oswald, Nicolaus, Fräßer, Waldhofstr. 15
Müller, Jacob, Wirth, Waldhofstr. 39
Andig, Jacob, Stereotypeur, Waldhofstr. 63
Riebel, Carl, Eisendreher, Riedfeldstr. 21
Rottmann, Wilhelm, Former, 16. Querstr. 23
Simon, Georg, Schuhmacher, Waldhofstr. 30
Wahl, Emil, Zimmerer, Mittelstr. 91.

59. Distrikt.

Lutz, Carl, Stadtverordneter, 19. Querstr. 32
Jung, Valentin, Taglöhner, 16. Querstr. 16
Schühler, Franz, Eisendreher, 15. Querstr. 27b
Stiefvater, Philipp, Taglöhner, Mittelstr. 97

60. Distrikt.

Dick II, Peter, Maurer, Poststr. 397
Erler, August, Maurer, Innere Wingertstr. 291
Geiger III, Christoph, Schlosser, Luisenstraße 12
Haas III, Johann, Taglöhner, Poststraße 399
Hauf, Adam, Getreidearbeiter, Ladenburgerstraße 3
Hoffmann, Johann, Schlosser, Aeußere Wingertstraße 28¹
Kreuzer, Heinrich, Hafenarbeiter, Wormserstraße 381
Zahnleiter, Anton, Taglöhner, Friedrichstraße 232

61. Distrikt.

Kreiß II., Friedrich, Landwirth, Wormserstr. 380
Gaßsinger, Jakob, Getreidearbeiter, Sackgasse 191
Hauf, Michael, Taglöhner, Innere Wingertstr. 290
Hartmann, Ernst, Schuhmacher, Poststr. 401
Herrwerth, Bernhard, Wirth, Ladenburgerstr. 423
Michel, G. Theod., Landwirth, Kurze Mannh.-Str. 203
Schock III., Peter, Landwirth, Mannheimerstr. 93
Schröder, Alphons, Maurer, Innere Wingertstr. 338

62. Distrikt.

Schwind, Anton, Mineralwasserfabrikant, Langestr. 32
Gemar, Jakob, Taglöhner, Wachstr. 16
Schwan, Carl, Former, Bopp u. Reuther
Bausch, Heinrich, Privatier, Langestr. 27
Heß, August, Former, Bopp u. Reuther, 4. B. 1, H. 3. St.
Schlechter, Heinrich, Maurer, Wachstr. 16

63. Distrikt.

Auerstein, Daniel, Wirth z. Post, Langestr. 27
Hartl, Wilhelm, Privatier, Wachstr. 18
Schühler, Michael, Fabrikarbeiter, Bopp u. Reuther, 5. B. 5. Eing.
Schuhmacher, Albert, Dreher, Langestr. 29
Franz, Karl, Wirth, Langestr. 40
Kolb, Adam, Gußputzer, Bopp u. Reuther, 4. B. 5. Eing. 1 Stock
Obert, Wilhelm, Maschinenformer, Bopp u. Reuther, 1. B. 5. Eing. 1. Stock

64. Distrikt.

Eby, Jakob, Spengler, Frankfurterstr. 60
Braun, Wilhelm, Maschinenformer, Bopp u. Reuther
König, Heinrich, Gußputzer, Bopp & Reuther
Kräckl, Konrad, Wirth, Langestr. 33

65. Distrikt.

Christ, Franz, Eisendreher, Friedrichsstr. 193
Liebauer, Georg Friedrich, Meister, Friedrichsstr. 194
Kallen, Josef, Dreher, Luisenstr. 260
Baumbusch, Anton Friedr., Aufseher, Friedrichsstr. 203
Kupferschmitt, Jakob, Stadtverordneter, Luisenstr. 253
Reichwein, Jakob, Wirth, Rosenstr. 633
Hugo, Andreas, Fabrikarbeiter, Schulstr. 375
Münch, Andreas, Wirth zum Stern, Sossenstr.

66. Distrikt.

Gerold, Josef, Fabrikarbeiter, Fischerstr. 485
Vogel, Konrad, Schmied, Adlerstr. 455a
Schmitt, Gustav, Schlosser, Adlerstr. 482a
Voll, Philipp, Fabrikarbeiter, Kaiser Wilhelmstr. 64
Mamm, Johann Peter, Taglöhner, Friedhofstr. 71
Herwirth, Heinrich, Eisendreher, Fischerstr. 507
Ewald, Georg, Musiker, Schulstr. 275
Hacker, Johann Josef, Dreher, Schulstr. 346

67. Distrikt.

Thum, Johann Heinr., Kaufmann, Katharinenstr 381
Schmitt, Valentin, Eisenhobler, Dammstr. 493
Laß, Johann, Steinhauer, Dammstr. 614
Hoffmann, Gottlieb, Former, Dammstr. 614
Schleich, Peter, Stadtverordneter, Schulstr. 312
Schlachter, Georg, Schlosser, Werderstr. 547
Krebs, Heinrich, Arbeiter, Angelstr. 546.
Frey, Jacob Friedrich, Wirth, Schulstr. 369 b

68. Distrikt.

Kost, Georg, Stadtverordneter, Schulstr. 381
Schüttau, Robert, Schmied, Schulstr. 346
Kling, Jacob, Modellschreiner, Wingertstr. 51a
Kreuzer, sen., Valentin, Maurer, Dammstr. 605
Bing, Friedrich, Bürstenmacher, Schulstr. 385
Frau, Georg, Former, Schulstr. 356
Bürkel, Michael, Milchhändler, Molkestr.
Striehl, Georg, Fabrikarbeiter, Rosenstr.

69. Distrikt.

Hoffmann, Carl, Former, Wingertstr. 552
Reber, Adam, Dreher, Schulstr. 375b
Bauer, Peter, Fabrikarbeiter, Angelstr. 546a
Keller, Jakob, Schlosser, Mannheimerlandstr. 789
Stickler, Christian, Former, Katharinenstr. 346b
Frey, Georg, Schlosser, Katharinenstr. 394

Dies bringen wir der Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 6. November 1899.

Die Wahlkommission:

v. Hollander. Winterer.

Dr. Weber-Diserens,

Mannheim, K 2, 10,

Sprachschule École de langues — School of Languages

Gründlicher zu schnellem praktischen Gebrauch führender Unterricht **in den modernen Sprachen** sowie in **deutscher, französischer und englischer Correspondenz** durch akademisch gebildete Lehrer der betr. Nation. Vorbereitung für verschiedene Examen. Klassen- und Privatunterricht in und außer dem Hause. Leitung von Sprachzirkeln. Abendkurse. Dollmetscher. Preise mäßig. Prospekte durch die Direktion: **Dr. Weber-Diserens,** Mannheim, K 2, 10. 35810

Tanz-Institut Volkert

G 2, 17. Schwarzes Lamm. G 2, 17.

Beehre mich den geehrten Damen und Herren, sowie den verehrlichen Eltern die ergebene Mittheilung zu machen, daß Anfangs November mein **II. Winter-Tanz-Curs** beginnen wird. Gefl. Anmeldungen beliebe man an den Unterrichtsstunden **Dienstag u. Donnerstag, Abends 8 Uhr** in obigem Saale zu machen.

35180 Hochachtungsvoll **J. Volkert,** Tanzlehrer, T 6, 35.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(340). Nr. 99931 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Stalle des **Johann Dettweiler** Lit. G4,16 in **Mannheim** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und von uns gemäß §§ 55 und 58 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Gef. und V.-O.-Bl. 1896 Seite 1 ff.) Stallsperre verhängt wurde.

Danach darf auch aus den nicht verseuchten Beständen der Altstadt Mannheim Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit des betr. Thieres bescheinigt, ausgeführt werden. Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Mannheim, 11. Novbr. 1899.

Großh. Bezirksamt:
Sternberg. 36149

---

(342) **Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt, ein Handkoffer, ein Uhrperpendikel.** 36148

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die auf 11. November d. J. fälligen Ackerpachtzinsen spätestens 8 Tage nach der Fälligkeit bei Vermeiden der vorgeschriebenen Mahnung anher zu entrichten sind.

Mannheim, 10. Novbr. 1899.

Stadtkasse:
Abbeter. 36037

Großh. Badische Staatsbahnen. 36135

Im Ausnahmetarif Nr. 56 (für Holz rc.) des Gütertarifs Theil II, Heft 7, für den süddeutsch-österr.-ung. Verband sind mit Giltigkeit vom 15. November l. J. weitere Frachtsätze von verschiedenen österreichischen Stationen nach Mannheim aufgenommen worden. Näheres ist bei der Station Mannheim zu erfragen.

Karlsruhe, 9. November 1899.

Gr. Generaldirection.

Heirath.

Geb. Kaufmann, ev., Ende der 20, selbstständig und vermögend, sucht mang. Damenbekanntschaft ein gebild. häuslich erzog. Mädchen in passendem Alter und entsprech. Vermögen behufs späterer Verehelichung kennen zu lernen. *35994

Nur ernstgemeinte Offerten **„Hauptpostlagernd E. G. N. 5246."** Discretion Ehrensache.

Gelegenheitskauf.

Die Waarenbestände der Firma **Gebrüder Labandter** bestehend in:

Eleg. Herbst- u. Winterpaletots
„ Schlafröcke u. Smokins
„ Jagd- u. Hohenzollernmäntel
„ Kammgarn Gehrock-Anzüge
„ Fracks u. Westen
„ Jagd-Joppen u. Gamaschen

Winter- u. Sommer-Anzug-Paletots u. Hosenstoffe

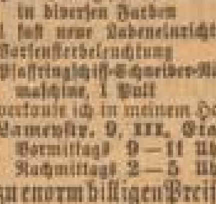
500 **Hochelegante Knaben-Cheviot-Blousen- u. Jacken-Anzüge von 2—8 Jahren.**
Sammet-Anzüge
Baby-Kleidchen und Paletots
Bogenkragen (Capes)
Knaben-Winter-Hohenzollernmäntel 34126
Knaben-Winter- und Herbst-Paletots von 2—12 Jahren
Futter, Serge, feinste Qualität in diversen Farben
1 fast neue Ladeneinrichtung
Vorfensterbeleuchtung
Pfaffringschiff-Schneider-Nähmaschine, 1 Pult

verkaufe ich in meinem Hause **Lameystr. 9, III. Etage. Vormittags 9—11 Uhr Nachmittags 2—5 Uhr zu enorm billigen Preisen.** Sämmtliche Waaren sind von bekannt besten Qualitäten.

James Labandter,

Lameystr. 9, am Friedrichsring.

Thee-Spardose „Triumph".



Franz Kaussit zum Aufbewahren u. Zubereiten von Thee.
Näheres u. Verkauf durch:
Carl Friedr. Bauer.
Frdr. Becker.
Hugo Beyer.
Wilh. Kern.
Adolf Leo. 35477
Franz Modes.
W. Wellenreuther.

G 7, 19 Moritz Löwenthal G 7, 19

Cigarrenlager importirter Havana, wie inländischer Fabrikate. 35794

Räumung des Lagers wegen Geschäftsverlegung.

Gewerbe- & Industrie-Verein

Gewerbeverein u. Handwerkerverband

Mannheim.
Montag, 13. November l. J., Abends 9 Uhr

Mitgliederversammlung

im Saale des **Scheffeleck,** M 3, 9 hier.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereines im Sommerhalbjahr 1899.
2. Mittheilungen über die Landesausschußsitzung in Baden.
3. Handwerkskammerwahlen.

Unsere verehrl. Vereinsmitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Mannheim, 10. November 1899.

36139 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Donnerstag, den 16. Novbr. Abends 8½ Uhr im Stadtpark-Saale

Vortrag

des Herrn Dr. phil. **Boeck** aus **Dresden** über:

„Durch die Heimath des Schnee's."

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 12.— für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 36131

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Mannh. Turnerbund Germania.

Unsere Uebungsabende für das Winterhalbjahr sind wie folgt festgesetzt:

Dienstags Riegenturnen.
Freitags Riegenturnen und **Turnen der Männerabtheilung.**
Samstags Kürturnen.

Beginn des Turnens 8½ Uhr Abends in der Turnhalle des **alten** Gymnasiums Lit. **A 4, 1. Eingang** Schloßgartenseite.

Wochenversammlung, Samstags nach dem Turnen im **Local** „Wilder Mann" **N 2, 10.**

Anmeldungen beliebe man gefl. an den Uebungsabenden in der Halle an den Turnwart oder schriftlich an den Turnrath gelangen zu lassen.

35365 **Der Turnrath.**

Wohlthätigkeits-Bazar 1899.

Da mit dem 15. ds. Mts. Abschluß der Rechnung über den Bazar stattfindet, ersuchen wir dringend um Einsendung der noch ausstehenden Rechnungen und dergl. bis dahin, indem sonst keine Zahlung mehr geleistet werden kann. *36011

Mannheim, 9. Novbr. 1899.

Der leitende Ausschuß.

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 35725

Der Vorstand.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. 12943

Curt Röber Braunschweig.

MANNHEIM.

Montag, den 13. November, Abends 7 Uhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters

Joachim-Quartett

bestehend aus den Herren Professoren

Dr. Joseph Joachim, Halir, Wirth u. Hausmann.

Beethoven-Abend.

PROGRAMM:

1. **L. van Beethoven. Quartett** A-dur, Op. 18 No. 5.
2. **L. van Beethoven. Quartett** C-dur, Op. 59 Nr. 3.
3. **L. van Beethoven. Quartett** A-moll, Op. 132.

Eintrittskarten zu **M. 4.—** für den Saal, **M. 3.—** für die Gallerie sind in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** und Musikalienhandlung **Th. Sohler,** sowie Abends an der Kasse erhältlich. Ausserdem werden Abends an der Kasse auch **Saal-Stehplätze à M. 3.—** abgegeben. 35871

Mannheimer Sängerkreis.

Samstag, den 18. November 1899, Abends ½9 Uhr findet in den Lokalitäten der **„Kaiserhütte"** unser

VIII. Stiftungsfest

mit darauffolgendem **Ball** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder frdl. einladen. 36088

Der Vorstand.

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM. D 6 Nr. 4

Telephon Nr. 250 und Nr. 541.

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Wir vergüten zur Zeit:

3½% ohne vorherige Kündigung,
3¾% bei vierteljähriger Kündigung,
4% „ halbjähriger

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 25573

Badische Brauerei Mannheim.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet **Donnerstag, 23. November, Nachmittags 6 Uhr** im oberen Saale der „Stadt Lück" in Mannheim statt. 35848

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
2) Genehmigung der Bilanz per 30. September 1899.
3) Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4) Verwendung des Reingewinns.
5) Wahl des Aufsichtsraths.

Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt gegen Nachweis des Aktienbesitzes bis zum 20. **November einschließlich auf unserem Geschäftszimmer,** bei der **Rheinischen Creditbank** und dem Bankhause **Wingenroth, Soherr & Co. hier.**

Mannheim, 2. November 1899.

Die Direktion.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

nach §§ 30—33, 35, 36 u. 38 des Gesellschaftsstatuts auf **Dienstag, den 12. Dezember 1899, Vorm. 11 Uhr** nach Mannheim eingeladen.

Die Versammlung findet in den Lokalitäten der **Rheinischen Creditbank** statt.

Tages-Ordnung:

1. Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Aktien im Nominalbetrage von Mk. 1,200,000;
2. Festsetzung des Mindestbetrages, zu welchem die neuen Aktien auszugeben sind und Beschlußfassung über die zur Durchführung der Emission erforderlichen Maßregeln;
3. Beschlußfassung über die dadurch bedingte Abänderung von § 5 der Statuten;
4. Abänderung der §§ 2—5, 7—16, 18—24, 27—29 der Statuten mit Rücksicht auf das am 1. Januar 1900 in Kraft tretende neue Handelsgesetzbuch.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung nach § 31 berechtigte Aktionäre haben sich nach § 33 über den Besitz ihrer Aktien mindestens eine Woche vor dem Tage der Generalversammlung:

auf dem **Comptoir der Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh.,** oder bei den Bankhäusern:
Württb. Vereinsbank in Stuttgart und deren Zweiganstalten,
Rheinische Creditbank in Mannheim und deren Zweiganstalten,
W. H. Ladenburg & Söhne, Mannheim.
E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M.
J. W. Junker & Co. in Moskau

auszuweisen und Legitimationskarten in Empfang zu nehmen.

Vierzehn Tage vor der General-Versammlung liegt der Entwurf des neuen Gesellschafts-Vertrages auf dem Bureau der Gesellschaft zur Einsicht auf; auf schriftliches an die Gesellschaft gerichtetes Ersuchen wird derselbe innerhalb der vorgenannten Frist den Aktionären zugesandt.

Ludwigshafen am Rhein, den 10. November 1899.

36144 **Der Aufsichtsrath.**

Die Buchbinderei

E. Weigel

K 3, 20

fertigt alle Arten 31293

Einbände, Papparbeiten

Specialität:
Geschäftsbücher, Mappen, Musterkarten, Reclame- u. Preisschilder, Decorationen, Postkarten- u. Bilder-Albums eigener Systeme.
Passepartouts, Einrahmungen moderner Richtung.

K 3, 20 K 3, 20

Ausstellung u. Lager in den obigen Specialitäten für den Einzel-Verkauf
Hutschachteln, Kleiderkartons, Lagerkasten, Postkartons, Kranzschachteln, Pappteller, Attrappen, Papierwaaren.

K 3, 20.

Garantirt reine

Landbutter

für Bäckereien u. s. w., empfiehlt **pr. Pfd. 95 Pfg.** 36001

Mannheimer Molkerei, Schwetzingerstr. 26.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

garantirt neu und bestens gereinigt, das Pfund Mk. 2.85, **silberweiße Gänsedaunen,** das Pfund Mk. 3.50, **Ia.-Sorte, hellweiß,** das Pfund Mk. 4.50. **Anerkannt vorzügl. Füllung für Oberbetten.** Verpackung umsonst. Versandt gegen Nachnahme. Preiskourant und Proben gratis und franko.

Heinrich Weißenberg, Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

Viele Anerkennungsschreiben

31278

Nützlich für Erwachsene.
Aerztliche Belehrungen über die Ehe.

Rathgeber für Eheleute u. Erwachsene versendet gegen **M. 1.70** in Marken. 34911

J. Schoeppner 27, Berlin W 27.

Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?

Mit **„O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe"** ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an **Haltbarkeit und eleganterem Aussehen** alle anderen Fußbodenlacke. 22604

Niederlagen bei

Jos. Samsreither,

Q 4, 2.

J. Meckler, K 2, 2,

Marktstraße.

30192

Apotheker **E. Hammerschmidt's**

Rattenwürste mit Witterung

D. R. **Patent** 95277 anerkannt bestes Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Hausthiere nicht giftig. **Nur echt** mit Namenszug. 34006

B. Kropp Nachf.

Herr F. Leubenbach i. Hofheim b. Worms schreibt: Die Rattenwürste D. R. **Patent** sind ein Radicalmittel; ich habe **23 tote** Ratten gefunden.

Deutsche Vereinsbank.

Die Aktionäre der Deutschen Vereinsbank werden hiermit auf Grund der §§ 21 und 24 der Statuten zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

eingeladen, welche 36151

Dienstag, den 5. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,

zu Frankfurt a. M. im Bankgebäude, Junghofstraße 11, stattfinden wird. —

Tages-Ordnung:

Abänderung des Gesellschaftsstatuts (§ 1—36) mit Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Handelsgesetzbuches.

Gemäß § 25 und 26*) der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchem die Aktien behufs Theilnahme an der außerordentlichen Generalversammlung und zwar spätestens **am 21. November 1899** zu deponiren sind:

1. **Die Deutsche Vereinsbank zu Frankfurt a. M.**
2. **Die Basler Handelsbank in Basel.**
3. **Die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin.**
4. **Die Dresdner Bank in Berlin.**
5. **Die Herren A. Chenevière & Co. in Genf.**
6. **Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.**
7. **Die Rheinische Creditbank in Mannheim sowie deren Filialen.**
8. **Die Bayerische Vereinsbank in München.**
9. **Die Herren Julius Kahn & Co. in Pforzheim.**
10. **Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart, sowie deren Zweiganstalten.**
11. **Die Württembergische Bankanstalt, vormals Pflaum & Co. in Stuttgart.**
12. **Die Allgemeine Rentenanstalt daselbst.**
13. **Die Herren Stahl & Federer daselbst.**
14. **Die Herren Marcus Berlé & Co. in Wiesbaden.**

Frankfurt a. M., den 9. November 1899.

Der Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank.

Marcus M. Goldschmidt. Dr. K. Steiner.

*) § 25 und 26 der Statuten lauten:

§ 25. Jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung Theil nehmen will, hat sich spätestens am vierzehnten Tage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mit gerechnet, durch Hinterlegung seiner Aktien bei der Direktion, und auswärts bei den durch den Aufsichtsrath dazu bezeichneten Stellen, zu legitimiren. Hiergegen empfängt er die Eintrittskarte, welche allein zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt.

§ 26. Nach den Bestimmungen des seitherigen Gesellschafts-Statuts geben je Mk. 3000 nominal in Aktien oder Interimsscheinen der Gesellschaft das Recht zur Führung Einer Stimme in der Generalversammlung. Diese Bestimmung bleibt in Kraft. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann seine Aktien in der Versammlung durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen, und zwar kraft schriftlicher Vollmacht. Pflegebefohlene üben das Stimmrecht durch ihre gesetzlichen, — juristische Personen durch ihre statutarischen Vertreter aus.

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim.

Zweite außerordentliche Generalversammlung.

Da die heutige Generalversammlung wegen Mangels der erforderlichen Betheiligung nicht beschlußfähig war, laden wir die Herren Aktionäre auf **Donnerstag, den 7. Dezember 1899, Vormittags 10 Uhr,** in das **Lokal der Rheinischen Hypothekenbank hier,** Lit. B 4, 2, zu einer weiteren außerordentlichen Generalversammlung ein, die unabhängig von der Zahl der vertretenen Aktien mit einer Mehrheit von drei Viertel des vertretenen Grundkapitals den Gegenstand der Tagesordnung zu erledigen befugt sein wird.

Tagesordnung:

Aenderung der Statuten gemäß und in Veranlassung der am 1. Januar 1900 in Wirksamkeit tretenden neuen Gesetzesbestimmungen, insbesondere des Handelsgesetzbuchs vom 10. Mai 1897 und des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899; in Verbindung hiermit: Neufassung der Statuten in ihrer Gesammtheit.

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. (Stat. § 36).

Eintrittskarten zur Generalversammlung ertheilen:

in **Mannheim** unsere Bank,

„ **Karlsruhe, Heidelberg, Baden, Offenburg, Lahr, Freiburg, Konstanz, Kaiserslautern, Straßburg** die Filialen der Rheinischen Creditbank,

„ **Stuttgart** die Württembergische Vereinsbank,

„ **Frankfurt a. M.** die Deutsche Vereinsbank.

Wer an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Vertreter Theil nehmen will, hat die Aktien spätestens eine Woche vor der Versammlung bei einer der genannten Stellen vorzuzeigen und erhält dagegen eine Stimmkarte. Vertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimiren.

Mannheim, den 11. November 1899.

Rheinische Hypothekenbank.

Die Direktion. 36155

Liederhalle.

Samstag, den 18. November 1899, Abends 8 Uhr

Musikalische Aufführung mit Tanz

im kleinen Saale des „Badner Hofes", wozu wir unsere Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundl. einladen. 35475

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes

Carl Isambert

Oberingenieur

sagt innigsten Dank 36150

Frau Marie Isambert.

Mannheim, den 11. November 1899.

Bekanntmachung.

Ortskrankenkasse Neckarau.

Sonntag, 19. Nov. ds. Js., Nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus „zum Engel" die ordentliche 36094

General-Versammlung

statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Neuwahl der Vertreter aus der Zahl der Arbeitgeber.
2. Neu- resp. Ersatzwahl der Vertreter aus der Zahl der Arbeitnehmer.
3. Wahl des Revisionsausschusses.
4. Verschiedenes.

Neckarau, 10. November 1899.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse Neckarau.

Schöne Locken, haltbar erzielt nur **Kuhn's** pat. **Sadulin,** 60, **Kuhn's Kräuselpomade-Sadulin,** 80, 0. **Frz. Kuhn,** Kronenparf. **Nürnberg. Hier: J. Moch, D 2, 6. A. Rieger, P 3, 13.** 30880

Bilder, Spiegel, Photographien, Confirmandenscheine, Brautkränze, Andenken an Tode werden preiswerth eingerahmt. 35842 **Karl Appel,** Glaser, **H 4, 9.**

Große Vorhänge werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34060 **Herrenwäsche** wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.

Q 5. 19.

Ein noch ganz neues 36051 **Tourenrad** sofort billig zu verkaufen. Mittelstraße 84, 2. Stock.

Damen-Hüte werden garnirt bei geschmackvoller Ausführung und billigster Berechnung. 35860 **Q 5. 19.** part.

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel ic. M. Schäfer, Mittelstr. 84.

Dankbar werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten illustr. Preisliste franco gegen 10 Pfg. Marke. 34013 **G. Engel, Berlin 201,** Potsdamerstr. 131. Hygienisches Versandthaus.

Lameystr. 19

Laden mit Wohnung,

2. Stock, 4 Zim. u. Küche und
3 „ „ „ „ Magdk.,
3. „ 4 „ „ „ „
4. „ 4 „ „ „ „
5. „ 5 „ „ „ „

auch einzeln zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 36150

Vorzügliche **Speise- u. Salatkartoffel** für den Winterbedarf: **Mömpelgard, Bisquit, Neunwochen, Magnum bonum und Salatkartoffel** frei in's Haus geliefert, zu den billigsten Tagespreisen. 34847 **v. Schilling'sche Verwaltung E 3, 13, F 5, 1, L 12, 10a.**

Aechtes Brüning's Enthaarungs und Rasir-Pulver (Depilatorium) in Dosen . . . à Mk. 2.— in eleg. Flaçons à „ 2.50 zu beziehen: 35989 **Drog. z. Waldhorn D 3, 1 E. Gummich** auch direct vom Fabrikanten **C. Reisser, Frankfurt a. M.** Neue Zeil 47.

Vertreter: **S. Siebeneck,** Ingenieur, **U 6, 22.** 64188 Berlin W 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart. **Dr. J. Schanz & Co Patente** sorgfältig, reell, schnell, billigst.

Magen-Leidende Gicht-Kranke Geschwächte erhalten gratis Broschüre von P. Freygang Nachf., Dresden-N.

Unterricht

BERLITZ SCHOOL Sprachlehr-Institut **Für Erwachsene D 2, 15,** 2 Treppen. FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN., RUSSISCH etc. **Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.** 77 Zweigschulen. Nach der Berlitzmethode hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Massenunterricht für Herren u. Damen v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt jederzeit. 74743 Prospecte gratis u. franco

Ein Fräulein in Paris erzogen, 25 Jahre dort gewirkt, bietet Gelegenheit zur Uebung u. Erlernung feiner französ. Conversation wie im Lande selbst. Preis sehr mäßig. Abends für Herren. Off. unter Nr. 36137 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Français. Gebildete Französin wünscht noch ein oder zwei Schüler für Grammatik u. Conversat. Beste Empfehlungen. Offerten unter Nr. 35876 an die Exped. erbeten.

Französisch. Gebildete Dame (Pariserin), gegenw. wenig Schüler, ertheilt perfekten franz. Unterricht. Preis sehr mäßig. Offert. unter No. 35785 an die Expedition ds. Bl.

Italienischen Unterricht ertheilt 35786 **Dr. Giov. Giampietro, F 7, 25,** 3. St. (Luisenring).

Englisch, Grammatik, Conversation und **kaufmännische Correspondenz** ertheilt eine engl. Dame. Bedingungen mäßig. Gefl. Off. unt. Nr. 35902 a. d. Exp. d. Bl.

Angestellte Lehrerin ertheilt Nachhilfe-Unterricht in allen Fächern, Franz. u. Engl. Convers. Näh. im Verlag.

Ober-Primaner des Realgymnasiums gesucht zur Nachhilfe und Ueberwachung der Schularbeiten. Näh. i. d. Exp.

Oberprimaner des Gymnasiums, der schon erfolgreich unterrichtet, sucht wieder **Nachhülfe** zu ertheilen. Off. unt. Nr. 36050 a. d. Exp.

Stenographie Einzelunterricht, sowie in Kursen ertheilt 35335 **H. Leister, T 1, 11a.**

Clavier-Unterricht ertheilt bei mäßigem Honorar, musik. gebild. Dame. 32545 Näheres N 2, 3, 2. Stock rechts.

Belgier übernimmt Übersetzungen von Catalogen, Handelsbriefen, Circularen ic. vom Deutschen ins Französische. Gefl. Anfragen unter **S. 136 F. M.** durch **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 33980

Ein Engländer ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache nach leicht faßlicher bewährter Methode für Anfänger und solche mit Vorkenntnissen. 35902 Honorar sehr mäßig. Anmeldungen u. Nr. 35992 a. d. Exp. d. Z.

Stolze-Schrey'sche **Stenographie** Maschinenschreiben und **Buchführung** (einf., dopp. u. amerik.) lehrt Damen und Herren **Fr. Burckhardt, Mannheim** K 3, 21.

Vermischtes

Ca. 10,000 Mark als 2. Hypotheke auf ein gut rentirendes neues Haus jetzt oder später gesucht. Offerten unter No. 35595 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Haus auf Abbruch zu vergeben. Näheres Heinr. Propfe, Lindenhofstraße 9.

½ Theaterparquetplatz. Abonnement B, Gchl., wegen Trauerfalls sof. abzugeben. Näh. i. Verl.

Existenz. Fabrikation e. patent. Massen-Consum-Artikels (Nutzen 100 bis 150%), eingeführt bei ersten Behörden u. Verwaltungen, überall verkäufl. u. für jed. geeign., gez. kl. Anzahl. u. Lizenz zu verg. Fachkenntn. nicht nothwendig. Erford. Capital circa M. 6000. Off. von Selbstrefl. unt. Nr. *36106 an die Exped. ds. Bl.

Weinrestaurant Loreley. Schönes geräumiges Zimmer mit Pension an besseren Herrn per sofort zu verm. 36127

Säcke werden zum Flicken ausgegeben. *36028 **Gebr. Blumenstein C 4. 17.**

Ein feiner **Herrschaftskoch** empfiehlt sich bei Festlichkeiten — Diners — Soupers — Hochzeiten in feinster Ausführung in und außer dem Hause. 35907 Off. unt. 35907 an d. Exp. d. Bl.

Entlaufen

Ein Jagdhund, weiß und braun gefleckt, Stichelhaarig, auf den Namen Feldmann hörend, **entlaufen.** Abzugeben Seckenheimerstraße 35a. 2. St. Vor Ankauf wird gewarnt. *36002

Ankauf

Elegant-Laden-Einrichtung zu kaufen gesucht. 35940 Näheres **O 2, 8.**

Zu kaufen gesucht: Bücherschrank, Vertikow, Waschkommode und Lüster. Offerten unter No 36083 an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht! Eine gebrauchte Comptoireinrichtung, Schreibpult, Bücherschrank. Offert. m. Preisangabe, auch mit Angabe der Maaße befördert unter Nr. 36109 die Expedition ds. Blattes. 36109

Ich kaufe zu hohen Preisen: 34386 **Militär-Mäntel, Winter-Ueberzieher, Complette Anzüge, Hosen und Westen. S. Wellmann, F 3 2**

Verkauf

Hausverkauf. Wegen Wegzugs, schönes vierstöckiges Haus in guter Lage zu verkaufen. 35754 Näheres im Verlag.

Rentabl. **Haus** in Schwetzingerstr., zweimal 2 Zim. u. Küche im Stock mit gutgeh. Colonialwaarengeschäft für 45,000 Mark **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 35740 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus 4stöckig, mit gut besuchter Restauration in schöner Lage in **Mannheim** gelegen, sehr rentabel, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **H. J. 702** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mainz.** 35922

Ein 4stöckig. Magazin zum Preis von Mk. 30,000.— zu verkaufen. Off. unt. No. 35572 an die Expedition ds. Blattes.

1 Treibriemen, 15 Mtr. lang, 160×9—10 mm, **1 Riemenscheibe,** 1220×435×70. 255 Kl., so gut wie neu billig abzug. **F 8, 7,** pt.

1 eich., 1 nußb. Buff., Vertik., Spiegelschr., vollst. Betten, Roßhaar-, Kapok- u. Seegrasmatr., Auszieht., Spieg. bil. z. verk. T 5, 4. 34207

Eine **Schneidernähmaschine** zu verk. **C 4, 20, 4. St.** 35412

2 **Roßhaar-Matratzen,** billig, auch einzeln, billig zu v. 36107 **P 4, 2,** 4. Stock, links.

Pianos, neue — gespielte für 250 Mk. — sämmtliche Zithern, Violinen, gebe noch bill. ab weg. Umzug. J. Demmer, Pianos, Lit. 30, 1. St. Ladenmiethe-Ersparniß. Garantie für beste Gelegenh. Ohne Vermittler.

Gebrauchte 2—3 pferdige **Dampfmaschine** mit oder ohne Kessel billig zu verkaufen. 35289 **A. Bühler, Weinheim.**

Verschied. polirte Schränke und Bettladen zu verkaufen. 34541 **T 4, 22.**

Ein starkes **Tourenrad** für **60 M.** sofort zu verkaufen. 35834 Näheres im Verlag.

Einige sehr gut erhaltene **Pianino's** in Nußbaum u. schwarzer Ausstattung bill. zu verkaufen. **Scharf & Hauk, C 4, 4.**

Gebrauchter, gut erhalt. **Herd** bill. zu vrk. O 2, 21, 3. St. *36126

Wegzugshalber zu verkaufen eine komplette, wenig gebrauchte und gut erhaltene moderne Schlafzimmereinrichtung in Eichenholz, bestehend aus: *31137

- 2 Betten mit Rost und Matratzen,
- 2 Nachttische,
- 1 Spiegelschrank,
- 1 Waschtoilette für 2 Personen,
- 1 Chaiselongue,
- 4 Rohrstühle,
- 1 Ampel.

Zu besichtigen in D 2, 11, Hof links.

1 neuer **Garderobeschrank, 2 Brandkisten, 1 Küchenschrank** billig z. v. **L 4, 5.**

Möbel-Ausverkauf wegen Magazinsräumung: 10 Schränke, 10 Küchenschränke vollst. Betten von 40 M. an, Kanapees, Kameeltaschen-Divans, 6 Roßhaarmatr. und Seegrasmatr., Schreibpulte, versch. Ladeneinr. J 2, 7. 34294

1 leichter **Handwagen** zu verk. 34886 **Schwetzingerstr. 120.**

Gebr. kl. **Amerik. Ofen** bill. zu verk. **N 1, 8,** 3. St. 35872

Wormser Zimmerofen billig zu verkaufen. 35896 **N 6, 2, 3. Stock.**

Pianino's nur **prima Qualitäten zu bekannt billigen Preisen** bei 33104 **J. Hofmann Ww., Kaufhaus N 1, 8. Harmonium's,** sowie gebrauchte Pianinos stets auf Lager.

Gut erhaltenes **Fahrrad** bill. zu verkaufen F 5, 5, 4. St. 35689

Ein **Herren-Rad** gut erhalten, billigst zu verkaufen. 31215 Zu erfragen in der Expedition

Gut erhaltenes **Herrad,** Halbrenner zu Mk. 50.— zu verk. D 2, 11, Bureau rechts. 36142

Neue Victoriawagen mit abnehmbarem Bock zu verkaufen. 12553 **G. Keller, Wagenbauer, K 7, 11.**

Guterhaltene Schulbänke (zum Privatgebrauch geeignet) bill. abzug. A 3, 10, part. 34101

Aechte Harzer Canarien-Hahnen billig zu verkauf. **Q 6, 3,** parter.

125 Mk. 1 Veloziped neu, **L'hafen Ludwigstr. 30, 1.**

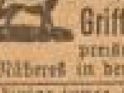
Kameeltaschen-Divan (neu) preisw. z. verk. **K 3, 16.** *35887

Ein fast noch neues 35920 **Fahrrad** ohne Kette, Modell „Libelle", ist wegzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen Rheinaustr. 14, 1.

Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** wegen Platzmangel billig zu verk. L 4, 18 part. 36080

Wolfshund Rüde, ein Jahr alt, schönes Thier, zu verkaufen. **G 7, 9, Uhrenladen.**

Jagdhund.



Ein ¾jähr. schöne deutsche 35480 **Griffon Kreuzung** preiswerth zu verk. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Einige junge, schön gezeichnete **Fox-terrier** zu verkaufen. *35451 **Ch. Köhrer, C 8 20**

Stellen finden

Tücht. Porzellanpacker gegen hohen Lohn gesucht. 35875 **S. Neuberger.**

Sehr hohen Nebenverdienst sichert eine Weltfirma Acquisiteuren nur erster Zeitungen in Städten mit über 50,000 Einw. Tägl. nur eine Stunde Zeit beanspr. Discretion zugesich. Off. nebst ersten Refer. beförd. **G. L. Daube & Co. Leipzig** unter L. 7284. 36095

Hiesige Fabrik sucht kaufmännisch gebildeten **jüngeren Mann,** Christ, mit schöner Handschrift zum möglichst baldigen Eintritt. *36048 Off. unt. Nr. *36048 a. d. Exp.

Bauführer in ein **Baugeschäft nach Heidelberg** auf 1 Dezember oder später gesucht. Es können nur gut empfohlene Reflectanten berücksichtigt werden. Offerten nebst Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnissen unter **L 4** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidelberg.** 35708

Agenten, welche bei Privat-Kundschaft gut eingeführt sind, können sich einen hohen Nebenverdienst ohne Mühe verdienen. Offerten u. Nr. 36076 a. d. Exped. 36076

Commis mit schöner Handschrift, in einfacher u. doppelter Buchführung, sowie Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht per sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Off. unter Nr. 36116 a. d. Exp. d. Ztg.

Perfecter Stenograph und Maschinenschreiber (System Gabelsberger und Remington) sofort gesucht. Nur tüchtige Bewerber wollen sich persönlich vorstellen. 36090 Näheres in der Exped. d. Bl.

Wir suchen einen gut eingeführten technisch gebildeten 36099 **Vertreter** für **Aufzugs-Anlagen. Maschinenfabrik Wiesbaden,** Ges. m. b. H.

Technisches Geschäft sucht zu bald Eintritt u. bei gutem Gehalt:

1. zuverlässig., gewandt. Herrn als **Correspond. und Buchhalter,** der stenogr. und durchaus selbstständ. arbeiten kann.
2. Orts- u. branchekund. eingeführten 36134 **Stadtreisenden,** gegen Gehalt und gute Provision. Offert. u. Nr. 36134 bef. d. Exp. d. Ztg.

Ein Maschinenmeister zur Führung einer **electrischen Anlage** bestimmt für einen 14pferd. Motor sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbeten an *36138 **Paul Schmidt-Sohn, Worms a. Rh.**

Tuchbranche. Ein **altes Tuch-Engros-Geschäft am Fabrikplatze** — Specialität **Nouveautés** — sucht **gegen hohe Provision** einen **tüchtigen Vertreter** der mit der besseren **Schneiderkundschaft** bekannt sein muß. Offerten erbeten unter **J. V. 5743** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 36097

Ein **kräftiger** 36113 **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht bei **Samuel Neuberger.**

Tüchtige 35875 **Cartonnagen-Arbeiterinnen** welche Lust haben, nach Frankfurt a./M. zu gehen, können gute dauernde Stelle erhalten, Lohn 10—15 Mark per Woche, Reisespesen werden vergütet. Reflectirende wollen sich direct melden an die Mechanische Cartonnagenfabrik m. electr. Betrieb **M. J. Calwary, Frankfurt a./M. Kronprinzenstr. 59**

Comptoiristin für das Bureau einer größeren Fabrik nach Auswärts zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe seitheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche sub. G 644 an Rudolf Mosse, Heilbronn. 36101

I. Rockarbeiterin wird von feinem Geschäft bei hoher Bezahlung sofort in **Jahresstelle** gesucht. 35868 Offerten mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 35868 an die Exp. d. Bl.

Maschinen-Näherin perfecte, bei hohem Lohne sucht **J. Hoffmann,** 35928 **Robes, E 1, 3/4.**

Tüchtige Ladnerin mit guten Zeugnissen und **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung für Kurz- und Spielwaarenbranche gesucht. Näheres im Verlag

MARCHIVUM

Schon Sonnabend, den 18. Novbr., Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden! 34807
Loos 1 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark Werth. Insgesammt 2000 Gewinne. LOOS 1 Mark
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet A. Molling, Baden-Baden.
In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, E 3, 17 und bei J. F. Lang Sohn, Heddesheim.

Durchaus tüchtige

Taillenarbeiterin

sucht 35231
M. Kieleder, A 3, 10.

Eine angehende **Verkäuferin** zur Aushülfe über Weihnachten sofort für ein hiesiges Wollwaarengeschäft gesucht. Festes Engagement später nicht ausgeschlossen. Branchekenntnisse erforderlich.
Schriftliche Offerten nimmt unter No. 36057 die Expedition dss. Blattes entgegen.

Solides Dienstmädchen
von kleiner Beamtenfamilie gegen guten Lohn **sofort** gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 36059

10—15 Kellnerinnen f. sof. Stelle Frau Kraft, Q 5, 18, 2. St. *36147

Ein **junges Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht.
36499 **N 4, 24,** 2. Stock.

Haushälterin!

Eine zuverlässige Person gesetzten Alters, evangelisch, die sich sowohl zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, als auch zur Bedienung im Laden eignet, bei guter Bezahlung gesucht.
Offerten unter **G. G.** Nr. *36080 befördert die Exp. d. Bl.

Mädchen,

welches **gut bürgerlich** kochen kann, und Hausarbeit **selbstständig** verrichtet, wird zu zwei einzelnen Damen für **1. Dezember** gesucht.
*35986 Näheres im Verlag.

Auf 1. Dez. suche tüchtiges Mädchen, perfekt in der Küche und Hausarbeit. Beding. gute Zeugn., freundl. Charakter.
Offerten sub. V. 63769 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 36111

Ein jüngeres ordentliches **Mädchen** für die Nachmittagsstunden zu Kindern gesucht 36077
Frau **Vogel**, Kaiserring 40, 3. St.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. F 6, 19, 2 Tr. *36025

Köchin

mit guten Zeugnissen per sofort oder später gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. 36081

Ein gesetztes **Dienstmädchen** zur Führung des Haushaltes sofort gesucht.
Offerten unter Nr. *36014 an die Expedition dss. Blattes.

Ein zuverlässiges besseres **Mädchen oder Frau** wird für **Monatsdienst** zu einzelner Dame gesucht. 36052
Kaiserring 14.

Lehrlinggesuche

Hiesiges Hülsenfrüchte- **en gros** Geschäft sucht einen 34225
Lehrling
zum sofortigen Eintritt. Offert. unt. Nr. 34225 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrling
gesucht zum sofortigen Eintritt.
Imhoff & Stahl,
Mannheim. 35885

Lehrmädchen

Ein anständ. Mädchen kann das **Bügeln** gründlich erlernen. 35691 Moltkestraße 3, 2. St.

1 Lehrmädchen
gegen Vergütung zum sofortigen Eintritt für ein hiesiges Kurzwaarengeschäft gesucht.
Schriftl. Offerten unter No. 36058 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Stellesuchende jed. Berufes bemühen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 35107
W. Hirsch Verlag, F 6, 1.

Tüchtiger Buchhalter, militärfrei, mit der einfachen, amerik. u. doppelten Buchführung, sowie m. allen Bureauarb. vollst. vertr. sucht pr. sof. Stellung. Off. sub. **P** Nr. *35983 a. d. Exp. d. Bl.

Vertrauens-Posten
sucht ein junger Mann, der 1 Jahr selbstständig ein Geschäft geführt hat. Caution kann gestellt werden. Offerten unter **L. 63859b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 35767

Junger Mann, 33 J. alt, verh., in d. Holzbranche u. Maschinenarbeit vertraut, sucht Stelle als **Meister oder erster Maschinenarbeiter.**
Gefl. Offerten bel. man unter No. 34053 an die Expedition dss. Blattes zu richten.

Ein jüngerer, verheiratheter **Mann** sucht Stelle als Magazinarbeiter oder sonst. ähnl. Arbeit. Zu erfr. in d. Exp. ds. Bl. 35930

Fräulein, welches eine gute Handschrift **besitzt u. Maschinenschreiben** kann, sucht Bureaustelle. Off. u. Nr. 36093 an die Exped.

1 Frl., w. stenographiert u. f. d. Schreibmasch. bew. ist, s. bld. Stelle. Off. u. Nr. 35887 a. d. Exped.

Eine tüchtige, im Costümefach geübte **Directrice** sucht sich zu verändern.
Gefl. Off. erbitte unter **X. X.** No. 35880 an die Expedition.

Besseren Herrschaften werden stets gute Mädchen nachgewiesen. **Frau Kraft, Q 5, 18, 2. St.**

Ein **Mädchen** sucht Beschäft. in u. auß. d. Hause im Anfert. v. Kinderkl., Kleid. veränd. und ausbess. Q 7, 25, part. 35826

Weißnäherin, in Herrenwäsche bewandert, sucht Beschäftigung.
Offerten unter 35931 an die Exped. d. Ztg. *35931

Ein besseres, gew. **Zimmermädchen** sucht per sofort Stelle. Zu erfr. S 3, 6, 4. St. *36012

Fräulein, 19 Jahre alt, welches mit Stenographie und Hammond-Schreibmaschine ausgebildet ist, sucht Stellung.
Offerten unter No. 36039 an die Expedition dss. Blattes.

Ein braves **Mädchen**, welches selbstständig kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle. **G 7, 6,** 2. Stock. 36054

Ein **Mädchen v. selbstst. g. f.** sucht sof. Stelle, übernimmt auch d. Führ. e. kl. Haushalts. Off. u. F. E. Nr. 36124 a. d. Exp. d. Z. 36124

Miethgesuche

- Filiale -
d. Portefeuille-, Galanteriewaaren oder ähnlicher Branche von einem jungen kautionsfähigen rührigen Kaufmann für Ludwigshafen am Rhein zu übernehmen gesucht. Offerten unter „Kautionsfähig" Hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh. erbeten. 35776

4—5 helle Zimmer, für Bureau geeignet, im östlichen Stadttheil gelegen, per Anfang Januar, zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 35790 an die Exped. dss. Blattes erbeten.

Junge Dame sucht per **1. Dezember möbl. Zimmer** (ev. Wohn- und Schlafzimmer) mit voller Pension bei besserer Familie im Mittelpunkt der Stadt. Offert. mit Preis unter No. 35375 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung gesucht 8—10 Zimmer mit Zubehör auf Mai oder Juni nächsten Jahres. Offert. unt. Nr. 35290 befördt die Exped. d. Bl.

In gutem Hause kleine Wohnung oder auch zwei leere Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. B.** Nr. *34887 an die Exped. erbeten.

Per 1. Dezember wird von einem Herrn ein gut
möblirtes Zimmer
gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B 63776b an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 36141

Zwei hübsch **möbl. Zimmer** in anständigem Hause sofort oder bis 1. Dezember gesucht.
Offert. mit Preisangabe unt. **K. L.** Nr. 35984 a. d. Exped.

Junger Mann sucht sauberes möbl. Zimmer per 15. Novbr. (ohne Pension.) (Israelit. Familie bevorzugt). Offerten mit Preisangabe u. No. 36060 an die Expedition.

Solider feiner Herr, (Norddeutscher), sucht 36051
hübsches Logis
am liebsten mit **reeller kräftiger** Kost im Hause. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 36051 a. d. Exped. ds. Bl.

Magazin

150—200 qm groß, leicht und trocken mit seiner Zufahrt, möglichst Parterre, per März oder Mai gesucht. Offerten unter D 63779b an **Haasenstein und Vogler A.-G. Mannheim** 36143

Magazine

10, Keller zu verm. 35734

Magazin, gröss. zu verm. Näh. C 7, 2c, Hths. p. 35119

Läden

F 3, 1 Schöner Eckladen, 4 Schaufenster mit Bureau und Magazin, beste Geschäfts- u. Verkehrslage, Mitte der Stadt, billig zu verm. Näheres 1. Stock. *35472

S 2, 3 Neubau 1 schöner großer Laden per 1. Dezember zu vermiethen. 35553

Laden.
In der Kunststraße, Lit. O 3 Nr. 11/12, ein eleganter **Laden** auf 1. November cr. **zu verm.** Näheres daselbst. 28198

Ein schöner **Laden**, mit oder ohne Wohnung, in bester Lage Ludwigshafens, am Marktplatz, zu vermiethen. 35703
Näheres **Ludwigsstr. 40.**

Wegen Geschäftsaufgabe
Ladenlokalitäten
zu vermiethen. 35187
B. Freund, F 2, 17.

Ein feiner Laden zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung sof. zu verm. Näheres Seckenheimerstraße 25, 2. St. *34027

In bester Lage der Seckenheimervorstadt — Centralpunkt — Eckhaus, zwei Läden mit Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Januar zu vermiethen.
Näheres **Augartenstraße 31** parterre. 34044

Laden
mit **schöner Wohnung** zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Friedrichsfelderstraße 54,** im Bureau. 35492

Bureau

D 1, 9. Bureau zu vermiethen per sofort. Dasselbe besteht aus 3 grossen u. einem kl. Zimmer. 14829

N 4, 10 Große Bureauräume zu vermiethen. 35500

Büreau.
Ein schönes helles Bureau zu vermiethen 35680
Näheres **C 8, 12,** 1. Stock.

Zu vermiethen

B 4, 11 1. Stock, 1 schöne Wohn. zu v. 34852 Näh. z. erfr. b. Tüncher **Moll**, B 5, 4.
B 6, 2 Zimmer als Comptoir m. Souterrain zu verm. Näh. 2. Stock 35455
E 2, 9 2. Stock. 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. Dezember zu verm. Näh. **F 1, 2,** Hutladen. 35577
F 4, 18 1 Zim. mit Kochofen sof. verm. *36129
F 4, 18 1 kl. Wohnung sofort zu verm. *36126
F 7, 26a Ringstraße. Part.-Wohng., 5 Zimmer nebst Zubehör, auch zu Bureau geeignet, per sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. *36049
G 5, 5 1 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 36072
G 5, 19 2. St., gut möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 34991
H 6, 6 3. St. kl. Wohnung 3 Zimmer u. Küche bis 15. Dez. zu verm. 35879
H 7, 10 Zim. u. Küche sof. zu verm. 35735
H 7, 13 abgeschl. Wohn., 1 Zim., Küche, Kell. zu verm. Näh. 2. St. r. 33044
J 7, 26 Zimmer u. Küche a. d. Straße geh. an ruhige Leute sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 35045
H 7, 33 1 schöne Parterrewohnung, 6 Zim., Küche 2c., auch als größeres Comptoir geeignet, sogleich zu verm. Näh. Comptoir. 35471
J 2, 5 schöne Wohnung an ruh. Leute zu verm. Näheres 4. Stock. 35518
J 7, 7 Wohn. zu v. Zu erfr. J 7, 9, 2. St. 35562
J 7, 23 1 leer. Zim. zu verm. Näh. 2. St. 35771
K 3, 20 Saupenwohnung, 1 Z. u. Küche 2c. an 2 Leute z. verm. Näh. 2. St. 36136
L 2, 4 Seitenb., 1 Zim., Küche u. Kam. z. vm. 35006
L 2, 4 2 leere Zim. zu vermiethen. 36070
L 4, 15 Part.-Wohng., 3 Zim. u. Küche zu v. 35542 Näheres 3. Stock 35542
L 14, 18 Bismarckstr., üb. 3. St., 1 geräum. helle Wohnung mit 7 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 2 Keller u. allem Zubehör per sofort oder später billig zu verm. 35208
L 15, 6 3. Stock, 4 große Zim., Küche und 1 Mansardenzim. per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Ernst Kaufmann, N 1, 12½.** 22597
L 15, 9 Bismarckstr., 2 Tr., 6 Zimmer, Badezimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen 31468
L 15, 14 Kaiserring. Part.-Wohnung, 8 Zim., Badezim., Garten und allem Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermiethen. *35598 Anzusehen von 11—3 Uhr.
M 2, 15b eleg. Wohnung, 2 St., 7 Zim., Küche Badezim. und Zubehör per sof. oder später preiswerth zu vermiethen. 34632 Näh. M 2, 15b 4. St. zu erf.

M 4, 4
eleg. Wohn., 3. u. 4. Stock, vereinigt oder einzeln je 6 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubh. sof. zu v. 20434

M 5, 11 Mansard.-Wohng. sof. zu verm. 36074
O 7, 4 Große herrschaftliche Wohnung im **4. Stock**, Eckhaus mit 8 schönen geräumigen Zimmern, Speisekammer, Badezimmer, 2 Closets, Kohlenaufzug und reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 35019
P 3, 10 1 leeres Zim. m. Herd sofort zu verm. Näheres parterre. 36079
P 4, 13 Hinterhaus, 3 Tr. 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. *36177
P 6, 22 2. St. Vrdh. 2 Zim. u. Küche z. v. 35780
Q 1, 8, Breitestraße eine freundl. Wohnung, abgeschl., 3 Treppen hoch, enth: 3 Zim., Küche, Keller 2c., an kleine ruhige Familie per gleich oder später zu vermiethen. Näh. im 2. Stock daselbst. 35275
Q 5, 18 Saupenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, alles auf die Straße gehend, per 1. Dezember zu vermiethen. Näheres **Q 5, 19.** 35000
Q 7, 14b Friedrichsring. 8 Zim. u. Zubh. im 4. Stock per 1. April zu vermiethen. Näh. parterre. 35549
R 4, 5 Wohn., 2 Zim. u. Küche, auf die Straße geh., an ruh. Leute zu verm. 36103
R 7, 40 Neubau. 3 und 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 33826

U 5, 24.
4 Zimmer mit Küche u. Balkon per 30. Dezbr. zu verm. 35209

U 6, 5 Neubau, mehrere kl. Wohnungen 2 u. 3 Zimmer zu vermiethen. *35946 Näheres K 3, 28.

Collinistraße 14,
5 Zimmer nebst Zubehör, elegant ausgestattet, per sofort zu vermiethen. 30186
Näheres daselbst 2. Stock.

Neubau, Eichelsheimerstr. 29, 1., 2., 3., 4. St. Wohnungen von je 3 und 4 Zimmern mit Badezimmer und Mansarde, Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. M 4, 1. 33751

Eichelsheimerstr. 29, 5. St., abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 33527 Näheres **M 4, 1.**

Eichelsheimerstr. 3, Neubau,
nächst dem Schloßgarten, 2. St., 3 freundl. Zimmer mit Zubehör, sofort zu verm. 35205
Näheres L 14, 20, part.

Friedrichsring 14, eleganter 4. Stock, 8 Zimmer u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre. 35017

Gontardstr. 23a, Lindenhof. Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock zu vermiethen. Näheres im Laden. 35576

Kleinfeldstraße 47, Balkonwohnung, 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermiethen. *35035

Herrschaftl. Wohnungen,
Lameystr. 9
am Friedrichsring.
Hoch-Parterre: 6 Zimmer u. Badezimmer. **Belle-Etage:** 7 Zimmer und Badezimmer mit reichlichem Zubehör per 1. April 1900 zu vermiethen. 35570
Näheres ebendaselbst im 4. Stock.

Mittelstraße 31 2 Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche, an bessere Familien sofort oder später zu verm. 35485

Meerfeldstr. 16 (Lindenhof), 2. Stock, Wohnung, 3 Zimmer nebst Küche zu vermiethen. 35933

Große Merzelstr. 27, 3. St. Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 35948

4. Querstraße 12, 2 Balkonwohnungen, 2. und 3. Stock, je 4 Zim., Badezim., Magdkammer sof. zu verm. Näh. part. 35681

3. Querstraße 28, 3. u. 4. Stock, je 3 Zim., Küche, Balkon, Gas- u. Wasserleitung, im 5. Stock 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 34415

Laden mit 2 Zimmer, Küche u. Zubh. bis 18. November eventuell später zu vermiethen. Näheres **G 5, 15,** part.

Friedrichsring,
Rupprechtstraße 11 u. 13,
neue schöne Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Bad und allem Zubehör zu vermiethen. *35242 Näh. **Parkstraße 12,** parterre.

Rheindammstr. 49
Schöner 2. (ev. auch 4.) Stock, 5 Zimmer, Badez., Mädchenz., nebst allem Zubehör, 2 Balkons, in freier gesunder Lage sofort oder später zu vermiethen. 35610 Näheres daselbst 4. Stock.

Riedfeldstraße 14, Neubau, Wohnungen mit 3 Zimmer und 2 Zimmer nebst Zubehör auf sofort zu vermiethen 33849

In meinem **Neubau** 34845
Rheindammstr. 41
sind mehrere **Wohnungen**, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei **Hch. Schlupp,** Rheindammstr. 41 im Bureau.

Rheinaustr. 15, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Badez. u. Küche nebst Zub. sowie 2 Zimmer im Souterrain als Bureau geeignet, per 1. Sept. oder sp. zu vermiethen. Zu erfrag. südl. Parkstraße 10, 2. Stock. 27587

Rosengartenstr. 17, II., schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör bis 1. Jan. oder spät. zu vermiethen. 35755

Rheindammstr. 57 (Neubau) elegante Wohnungen, 5 Zimmer (Balkon) mit Zugehör u. Magdkammer zu verm. 28820 Zu erfragen Rheindammstr. 38/40.

Rennershofstr. 19, Neubau, 2., 3., 4. Stock je 6 Zimmer, Badez., Küche u. Zubeh. z. verm. Näheres im Hause selbst oder **J 2, 1.** 35485

Rheinhäuserstr. 49 2 Zim. u. Küche zu verm. 35690

Neubau Rheinhäuserstr. 65, 3 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 35704 Näh. Rheinhäuserstr. 18, 4. St.

Ecke der Schwetzinger- u. Kepplerstr. 24, abgeschl. Wohn., 3 große Zim. mit groß. Vorplatz u. allem Zubeh. per 1. Jan. z. v. Näh. **Aug. Thony.** 35526

Am Stadtpark.
In freier gesunder schöner Lage, **gegenüber dem Stadtpark** ist der 2. Stock, 7 Zimmer, Garderobe, event. Badzimmer nebst Zubehör, Balkon, neu hergerichtet, per April bis Mai 1900 zu vermiethen. Reflektanten belieben Offerten unter H. G. Nr. 34849 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Am Eingang der Seckenheimerstraße Nr. 14, i. d. Nähe d. Bahnhofes, Bel-Etage u. 3. St., besteh. aus je 6 Zim., Küche, Bad, Sp., K. u. Zubeh. sof. zu v. 34995

Am Eingang der Schwetzingerstraße 19: Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern und Küche per sof. zu vm. 35698

Seckenheimerstraße 64, 2 schöne Zimmer u. Küche, part. und 3 schöne Zimmer und Küche 3 Tr. hoch sof. z. verm. 35210

Seckenheimerstraße 52
per Mitte Januar der 2. Stock: 4 Zimmer, mit freier Aussicht, Küche, Mansardenzim., Veranda, Balkon, Benützung der Waschküche u. schönem Keller zu verm. Näheres Parterre. 35716

Seckenheimerstr. 66, 2. St. 3 Zim., Balkon u. Zub. z. v. 36132

Waldhofstraße 7 4. Stock, zu vermiethen. 25078 Näheres **Gg. Fucke, Waldhofstraße 7.**

Große Wallstadtstraße 63. Wegen Versetzung auf 1. Jan. 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 35489

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigem Keller und Speicher, Wasserklosets, Gas 2c., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermiethen.
Näheres Schwetzingerstr. Nr. 53, Bureau. 31233

Abgeschlossener 2. Stock
mit freier Aussicht auf die Anlagen, 5 Zim., Küche, Kammer, Keller, mit oder ohne Comptoir, per Januar 1900 zu vermiethen. Näheres **U 1, 10½.** 34441

Ein leeres Zimmer an einzelne Person zu vermiethen. 35165 Näheres **A 1, 8,** 2. Stock.

2 leere Zimmer eventl. mit Balkon u. kl. Kämmerchen im östl. Stadttheil zu vermiethen. Näh. **Kepplerstr. 22,** Eing. Polizeistation 2. St. 35706

Eine neue Wohnung, von 3 auch 4 Zimmern, mit allem Zubehör in der Nähe Mannheims auf dem Lande in schöner Lage, direkt an der **Haltestelle,** sofort zu vermiethen. *28405 Näher in d. Expedition d. Bl.

Der zweite Stock im **Café Français** (C 2, 1), acht Zimmer mit Zubehör ist auf 1. Dezember oder später zu verm. Zu erfragen bei **D. Oppenheimer,** C 2, 1. *35693

Eine Wohnung, 2 Zim. u. Küche bis 1. Dezbr. zu verm. *34909 Näh. **Seckenheimerstr. 46a,** Laden.

Neckarau.
In meinem Neubau an der Friedrichstraße sind per 1. Dezbr. im 2. Stock zwei schöne Balkonwohnungen, je 3 Zimmer und Küche (eventl. auch als eine Wohnung) und im 3. Stock 2 geräumige Zimmer mit Vorplatz zu vermiethen. 34296
Josef Schandin,
Friedrichstraße 181.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 am Schloßplatz. Ein fein möbl. Zim. im 4. Stock per sofort zu verm. Zu erfragen part. links. 30062
B 2, 7 3. St., ein möbl. Zim. pr. 1. Dez. z. v. *36099
B 5, 12 hochpart. 1 großes gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. *35674
B 5, 21 2. St. 1 möbl. Zim. sof. z. verm. 35885
B 6, 20 part., ein möblirt. Zimmer an best. Herrn zu vermiethen. 35361
C 3, 21|22 1 kleines und 1 großes gut möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. *35853
B 7, 3 part., gut möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 35880
C 4, 1 (Schillerpl.) 2 Tr., 1 gt. möbl. Zim. zu v. *36083
C 4, 18, 2 Tr., möbl. Zim. m. Ben. d. Empfangszim. zu v. 36046
C 4, 18 1 Tr. 1 hübsch möbl. Zim. sof. z. verm. *36093
E 2, 18 Planken. 1 möbl. Zimmer per 15. Novbr. od. 1. Dezbr. z. v. *36071
F 4, 13 ein möbl. Zimmer an einen best. Herrn zu vermiethen. 35839
G 2, 8 3. St., gut möbl. Zim. mit voll. Pens. sofort zu vermiethen. *35995
G 2, 11 2 gut möbl. Zim. m. od. o. Pf. z. v. 34812
G 5, 5 einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 36073
G 6, 17 2 St. rechts ein möbl. Zim. zu vermiethen 35732
G 7, 1 3. St. lks., 1 möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 Herrn sofort zu verm. 36145
G 8, 3 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 35083
H 5, 1 2. Stock, 1 g. m. Zim. p. sof. z. verm. 35909
H 7, 14 3. St., für möbl. Zimmer wird ein anständ. Zimmerkollege ges. od. zwei Brüder, anst. Leute. 35482
H 7, 25 4. St., fr. einf. möbl. Zim. an anst. jung. Mann zu vermiethen. 34994
H 7, 32 3. St. möbl. Zim. an einem anständ. Fräulein sofort zu verm. 35707
H 8, 32 (Beilstr. 10) Sib. 2. St. lks. Möbl. Zimmer sofort zu verm. 35578
H 9, 32 jetzt Jungbuschstr. 20. 3 Tr. Abschl. lks., sch. möbl. Zim. zu verm. *35491
H 9, 33 Jungbuschstr. 15. Per sof. 2 gut möbl. Schlafzimmer zu verm. 35183
H 10, 23 3. St. Hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang per sofort oder später preisw. zu verm. 35555
J 3, 21 1 gut möbl. Zim. pr. sof. zu verm. *36088
J 7, 18 Ringstraße, 2 St., 1 fein möbl. Zim. sofort an einen sol. jungen Mann zu vermiethen. 28642
J 7, 31 gut möbl. Parterrezimmer an Herrn oder Frl. sofort zu verm. 35609
K 3, 12 part. ein gut möbl. Zim. zu vm. 36102
K 4, 22 3. St. 1 fein möbl. Zim. bill. z. v. *36119
L 2, 4 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 36089
L 6, 4 ein großes gut möbl. Zim. sof. z. v. 35734
L 13, 20 1 Treppe. Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. *36005
L 14, 10 ein möbl. Parterrez. an einen sol. Herrn zu verm. 35914
M 2, 12 2 Tr. möblirtes Zimmer ev. mit Pension zu vermiethen. *35922
N 2, 5 1 Tr. mehrere Zimmer mbl. od. unmbl. auch z. Bureau geeignet, pr. 1. Dez. z. verm. Näh. 2 Tr. *36088
O 5, 6 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 35587
P 1, 7a 3 Tr., nächst den Planken, ein fein neu möbl. Eckzimmer mit Balkon zu vermiethen. 34548
P 4, 1 2 Tr., möbl. Z. m. Pens. sep. sofort zu vm. 36093
P 6, 1 Klosterkeller, 1 fein mbl. Zim. sofort zu vermiethen. 35699
P 6, 10 2. Stock. Ein möbl. Zimmer, auf die Str. geh., sogl. zu verm. 35564
P 6, 14 mehr. möbl. Zim. m. Pension preiswerth an Herrn o. Damen sof. zu verm. 35913
Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu vermiethen 35906
Q 7, 3b 1 gut mbl. Part.-Zim. zu v. 35729
R 3, 15b 2 Treppen Ein schön mbl. Zim. an 1 oder 2 Damen zu v. *35677
R 7, 33 Ring, 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 35864
R 7, 35 Gut möbl. Parterre-Zim. f. zu v. 35158
S 1, 10 2 Tr., sch. möbl. Z. p. 15. Nov. z. v. [illegible]
S 4, 13 2 Tr. l., gr. fein möbl. Zim. sof. z. v. *35538
T 3, 14 3. St. Vorderhs., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 best. Herren zu v. 35054
T 5, 1 3. St. Ein gut möbl. Zim. mit sep. Eing. bis 16. d. Mts. zu verm. 35510
T 6, 37 4. Stock, möbl. Zim. z. v. *35583
U 3, 23 hübsch möbl. Zim. mit Pension zu v. *27532
U 5, 9 3 Trep. schön möbl. Zim. z. verm. [illegible]
U 5, 27 2 Tr., 1 fein möbl. Zim., vor der Glasthüre, ist billig zu verm. 34809
U 6, 8 Ring, 1 Tr., hübsch möbl. Zim. sof. mit od. ohne Pens. zu vermiethen. *36068

Beilstr. 14 (H 8, 30), 2. St., 1 gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 35702

Bahnhofplatz 9, 1. Tr. Ein gut möbl. Zimmer in den Hof gehend sofort zu verm. 36009

Collinistraße 6, am Panorama, 1 Treppe links, ein **fein möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. *36117

Friedrichsring.
Rupprechtstr. 15, 3 Tr. links, ein schön möbl. Zim. an anst. Frl. od. Herrn pr. sof. o. sp. z. v. *36014

Holzstraße 3 (früher J 8, 2) 2 Treppen, auf 1. Dezember 1—2 schön möbl. Zimmer in gesunder Lage billig zu vermiethen. 35487

Jungbuschstr. 15. Ein möbl. Zimmer a. d. Str. gehend, zu verm. 35478

Kaiserring 30, 1. Stock, schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim. an best. Herrn zu vermiethen. 35206

Lindenhofstr. 12, 3. St., n. d. Steg, möbl. Zim. zu v. 33814

Luisenring 27, part., 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 35559

Moltkestr. 7, am Kaiserring, 1 hübsch möbl. Zim. mit Pens. bis 1. Nov. od. Dez. zu verm. 35002

Mollstraße 6, 2 Tr., 1 schön möbl. Balkonzimmer ev. auch Wohnung u. Schlafzimmer mit schöner Aussicht und sep. Eingang sofort zu verm. 32773

Große Merzelstr. 27a, 3. St. Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 35948

9. Querstr. 25 möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. [illegible]

12. Querstraße 19, 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 35496

Rheindammstr 7, 3. Stock, ein hübsch möbl. Zimmer per 15. Nov. an einen best. Herrn zu verm. 35720

Rheindammstraße 6, 2 Tr., rechts, 2 hübsch möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, sof. zu verm. 35687

Rheindammstr. 39, 1 Tr., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 28238

Seckenheimerstraße 58, 4. St. möbl. Zim. an einen best. Herrn od. Dame sof. zu verm. 36149

Tattersallstr. 24, part., gut möbl. Zimmer an best. Herrn pr. 15. Nov. od. spät. zu verm. 35530

Tattersallstr. 29, 3. Tr. gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 35721

Möbl. Zim. mit oder ohne Pension für 1 oder 2 jg. Leute in best. israel. Familie zu verm. Näheres im Verlag. 35100

Gut. möbl. Zim. zu v. 34955 Näheres **E 4, 3,** 2. Stock.

Schön möbl. Balkonzim. im **Lindenhof** an best. Herrn z. v. 35757 Näheres im Verlag.

Ein feines möbl. Zimmer an einen Herrn sof. zu v. Näh. Q 4, 12, part. 35781

Schlafstellen

F 4, 13 eine bessere Schlafstelle an 2 jg. Leute zu vermiethen 35529
F 6, 12 Schlafst. m. Kost zu verm. *35777
G 5, 7 4. St., Schlafst. f. 2 best. Hrn. zu verm. 35510
G 6, 15 gute Schlafstelle sof. zu v. 35900
H 7, 10 Schlafstelle zu verm. 35494
H 8, 28 3. St., r., 1 Schlafstelle zu v. 35698
H 8, 33 4. St., best. Schlafstelle zu verm. 35492
Q 7, 27 2 Schlafst. sof. zu verm. 35048
P 3, 3 2 Tr. Vdh., best. Schlafstelle sof. zu v. 35131
R 3, 15b 4. Tr. hoch, gute Schlafst. zu v. 36133
R 4, 13 4 Tr. Schlafstelle sof. z. v. Näh. 1 Tr. 36003
U 5, 6 3 St. best. Schlafstelle zu v. 35783
U 6, 7 2 Tr. lks., best. Schlafstelle sof. zu v. 35737

Böckstr. 20, 4. Stock, eine Schlafst. zu vermiethen. *36071

Gontardstr. 20 Hinterh., 2. St., 2 Schlafstellen zu verm. 35403

12 **Querstr. 19,** 2. St., best. Schlafstelle zu verm. 34978

Kost und Logis

B 5, 5 1 Tr., empf. vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für best. Herren. *35723
E 2, 4|5 3. St. Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. *35890
F 3, 15|16 2 Tr. jg. Leute können g. Mitt.- u. Abendtisch bekommen. 35247
F 8, 17, 3. St. links, anst. jg. Mann erh. Kost u. Logis. 35545
G 7, 3 2. St., Logis und Kost an anständ. Arbeiter zu vermiethen. 33975
F 4, 1, 3. St. Kost u. Logis an 2 jg. Leute sof. z. v. 33371
P 6, 19 1 Treppe. In einer besseren isr. Familie kann ein israel. junger Mann **Kost** u. **Logis** haben. 35460
Q 7, 28 2 Tr., gut. Mittag- u. Abendt. f. d. Hrn. [illegible]
U 3, 23 gut, bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** zu haben. [illegible]

Solider Herr o. Dame findet Pension in guter Familie. *36199 Näheres in der Expedition.

Privat-Mittagstisch
fein, bürgerlich u. billig. 34591 Pension Schmidt, C 3, 4, 1. St. r.

Isr. Mittagstisch, gute, bürgerliche Küche. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes 35459

MARCHIVUM

Seidenstoffe schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt **S. FELS.**

The Berlitz School of Languages

Sprachlehr-Institut für Erwachsene, jetzt D 2. Nr. 15, 3 Treppen. Englisch, Französ., Italien., Russ. Nur Lehrer der betr. Nationalität. Klassen- und Einzel-Unterricht für Herren und Damen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Konversation u. Korrespondenz.

Es ist ebenso unmöglich, nur vermittelst grammatischen Unterrichts es bis zur Beherrschung der Konversation in einer lebenden Sprache zu bringen, als es unmöglich ist, vermittelst anatomischer Studien Gehen und Schwimmen zu lernen. 22806

Für Englisch: Hr. Willson aus London, Mr. Cook „ „
Für Französisch: Mons. Bernard aus Marseille, Mons. Schaggy „ Paris.
Für Russisch: M. Tchaslwsky „ Charkow.
Für Italienisch: Sig. Rocchi „ Florenz.

Prospekte gratis und franco.

G 3, 12, Wein-Restaurant „Reblaus," G 3, 12 von **Alfred Schmidt,** Küchenchef.
Prima Weine. — Gute Küche. 34111

Lönholdt's Dauerbrand-Öfen

Ueber 100,000 Stück im Gebrauch.
Verzierte Irische Oefen, Helgoland-Oefen mit Centralregulirung.
Hochmoderne Ausführung in Barok, Roccocco, Renaissance-Styl.
Grösste Ausnutzung des Brennmaterials.
Patentirte eiserne Einsätze mit amerikanischer Füllschachtfeuerung und Central-Zeigerregulirung für Porzellan-, Majolika- und Kachel-Oefen.
Eisenwerke Hirzenhain und Lollar,
Hirzenhain Lollar
Oberhessen.
Vorräthig in allen besser. Eisenwarenhandlungen.

Täglicher Eingang von
Neuheiten in Stickerei-Artikeln.
M. Hirschland & Co.
P 2, 1. gegenüber der Hauptpost. **P 2, 1.**

Blumen- und Kranzfabrik

von
Carl Friedle,
O 6, 3/4. Mannheim. O 6, 3/4.
Specialität:
Brautkränze und Schleier,
Zimmer-Decorationen
und
Grabkränze
von Glasperlen, Blech u. aus künstlichen Blumen und Blättern.
Sterbekleider und Kissen.

Loose in Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, E 3, 17, J. Rausch, Schirmfabrik B 1, 2, Adr. Schmidt, B 4, 15, F. Hartens, Gebrauchsmaterialien, Aug. Kreuzer, Kaufhaus.

3. Wohlfahrts-
Geld-Lotterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von
575,000 M.

1 Haupt-Gewinn		100,000 M.
1 Gewinn		50,000 M.
1 Gewinn		25,000 M.
1 à	15000 M. =	15000 M.
2 à	10000 M. =	20000 M.
4 à	5000 M. =	20000 M.
10 à	1000 M. =	10000 M.
100 à	500 M. =	50000 M.
150 à	100 M. =	15000 M.
600 à	50 M. =	30000 M.
16000 à	15 M. =	240000 M.

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra
empf. u. versendet auch unter Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 und in Hamburg, Nürnberg und München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Engros-Niederlage bei
Bachmann u. Buri
Mannheim. 26000

Man verlange
Scherer's
Cognac
Georg Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.
Alleinige Verkaufsstellen in Mannheim:
Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9, **Joh. Schreiber,** Breitestr. T 1, 6; Hanmschulgärten L 12, 10; Jungbuschstr. H 8, 39 und G 4, 10; Schwetzingerstr. 18b und 73; Neckarstadttheil: Mittelstr. 58; Concordiastr. R 3, 15 b; am Fruchtmarkt E 5, 1; Bernhardstr. T 6, 7; Lindenhof: Gontardplatz 8; Neckarau: am Rathhaus; Waldhof-Atzelhof: am Bahnhof; Frankenthal: Schmidt, Bahnhofstr. 17075

gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen Dr. Thompson und Schutzmarke Schwan.
◆ ◆ Vorsicht vor Nachahmungen! ◆ ◆
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant Ernst Hieglin in Düsseldorf.

M. 575,000.— baar
kommen zur Auszahlung in der III. deutschen
Colonialgeldlotterie,
Ziehung 25.—30. November.
darunter Treffer bis M. 100,000.— baar. 24798
Loose à M. 3.30, 10 St. M. 30.—, Porto u. Liste 25 Pf. bei
Carl Götz, Loose- und Bankgeschäft Karlsruhe i. B.

Original Musgrave's Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns zu erklären, dass unsere durch D. R.-P., Geschmacks- und Gebrauchs-Muster geschützten Original-Fabrikate **nur von uns allein** hergestellt werden, u. bitten dringend, ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken nicht mit den Originalen zu verwechseln. 29864

Esch & Cie.,
Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Ausverkauf
des Restbestandes meines früheren Teppichlagers zu bedeutend herabgesetzten hervorragend billigen Preisen.
Besonders empfehlenswerth:
Grössere und kleinere Reste
Brüssel- und Tournay-Teppiche,
Teppichborden, Cocosläufer,
Salon- und Sopha-Vorlagen.
J. H. May, E 1, 7.
Inhaber: Lion, 34542
Gardinenlager- u. Ausstattungsgeschäft.
Telephon 888. Telephon 888.

Magenleiden
und daraus entstehende Krankheiten werden durch meine ungegohrene alkoholfreie Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Präparate gründlich geheilt. Prospekt umsonst. Broschüre über Entstehung und Heilung von Krankheiten nur 20 Pfg. Besteht seit 1890. 34914
V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.

Attachment-Gebisse,
zeichnen sich aus durch naturgetreues Aussehen, vorzüglichsten Sitz, angenehmstes Tragen und größte Dauerhaftigkeit.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse,
Kronen, Brückenarbeiten, Goldfüllungen 2c.
Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.
P 6, 1 Dr. dent. surg. Delonge, in Amerika approbirter P 6, 1
Zahnarzt. 31338

Urin-Untersuchung
auf Eiweiss und Zucker.
Garantie für gewissenhafte Analyse à 1 Mark.
Apotheker E. Gummich, 34795
D 3, 1. Mannheim. D 3, 1.

Benz & Cie.
Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.
„Motor Benz" mit Glührohrzündung u. mit magnet.-electr. Zündung, stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin.
4800 Motoren mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. 29866

De gmoant san, de wissn's,
De wissn's reacht gut,
Jetzt schwing ' mein Krugl
Und lupf a mein Hut.

An g'müthlichen Winta
Wünsch i jetzt am Schluß,
Und weil i koan Mann bin
An herzhaften Kuß

— Der Mime im Brodteig. Ein ergötzlicher Zwischenfall, der den Beweis liefert, daß selbst alterfahrene Schauspieler nicht gegen das Lampenfieber gefeit sind und in ihrer Aufgeregtheit manches lächerliche Versehen begehen können, ereignete sich vor einigen Tagen während der von vielen Personen besuchten Hauptprobe des neuen Stückes im Prince of Wales-Theater in London. Mr. Frank Mills, einer der volksthümlichsten amerikanischen Eindringlinge auf der Londoner Bühne, der schon bei seinem ersten Auftreten diesseits des Weltmeeres die Gunst der Zuschauer eroberte, hat eine zehnjährige ruhmreiche Laufbahn hinter sich. Trotzdem passirte ihm neulich etwas recht Unangenehmes. Er spielt den reuigen Grafen Kervern in dem Drama „The Sacrament of Judas", und zu seinen Obliegenheiten in dieser Rolle gehört es auch, den Kanten von einem runden Brod zu schneiden. Bei der Probe befand sich Mills in einer ihm selbst unerklärlichen Aufregung. Eine ganze Szene zu früh ergriff er das für ihn bereit liegende Brod, und als er seinen Irrthum bemerkte, legte er das Gebäck verstohlen auf den Rand des Tisches, vor dem er saß. Wenige Minuten später hatte er das Brod vollkommen vergessen, und in dem Bestreben, eine malerische Haltung einzunehmen, legte er seine rechte Hand an die Wange und stützte den Ellbogen schwer — nicht auf den Tisch, wie er dachte, sondern mitten in das Weizenbrod. Die Szene nahm ihren Fortgang, und der Graf verharrte in seiner graziösen Stellung, bis er sich genöthigt sah, den Platz zu ändern. Als er nun aber seinen Arm aufhob, blieb das frische Brod, das nicht ganz ausgebacken zu sein schien, an dem Aermel kleben. Unter allgemeinem Gelächter, das in der Tragödie durchaus nicht am Platze war, verschwand Mills sehr niedergeschlagen für einige Augenblicke hinter den Koulissen. Die Spuren des Mißgeschicks hatten sich aber nicht ganz von dem Aermel entfernen lassen.

— Ein boshafter Witz wird in englischen Blättern über den Professor Wilson von der Universität zu Edinburgh erzählt. An dem Tage, an dem er die Nachricht erhielt, daß er zum Ehrenleibarzt der Königin ernannt worden sei, erschien am schwarzen Brett seines Hörsaales folgende Ankündigung: „Professor Wilson benachrichtigt die Studenten, daß er Ehrenleibarzt der Königin geworden ist." Der Professor mußte sich bald darauf auf kurze Zeit aus dem Hörsaale entfernen, und als er zurückkehrte, fand er unter seiner Ankündigung die sinnigen Worte: „God save the Queen!" (Gott schütze die Königin!)

Stammbuchverse und Sprüche.

(Nachdruck verboten.)

Laß ab, mein Herz, von Klagen und Sehnen —
Es scheint die Sonne durch Regen und Thränen;
Es ist kein Leben davon befreit:
Ein Jedes hat seine Regenzeit,
Und Tage trüb und traurig. Longfellow.

Wie arm ist der, dem's an Geduld gebricht,
Heilt keine Wunde doch, als nach und nach.
Shakespeare.

Wir hoffen immer; und in allen Dingen
Ist besser hoffen als verzweifeln; denn
Wer kann das Mögliche berechnen? Goethe.

Geduld, Geduld, wenn's Herz auch bricht;
Mit Gott im Himmel hadre nicht! Bürger.

Dulde, geduldе dich fein!
Ueber ein Stündelein
Ist deine Kammer voll Sonne. P. Heyse.

Schieberäthsel.

Die untenstehenden Wörter sind ohne Aenderung der Reihenfolge, also nur durch seitliche Verschiebung so untereinander zu setzen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen zwei Hauptstädte bezeichnen.

Z w e i k a m p f
S c h o r l e m o r
P a n t o f f e l
S t e i n o l e h o
S p a n i e r i n
G a s t h a u s
C a l a b r i e n
G l a u b e r s a l z
S t a h l f e d e r
H o f f n u n g e n

Versteckräthsel.

Stubendiele, Kleider, Menschheit, Kraftspiele,
Schafwolle, Schriftleitung, Identität.

Von jedem der vorstehenden Wörter sind vier nebeneinander stehende Buchstaben zu nehmen; diese Gruppen müssen alsdann im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Scherzräthsel.

Man schlägt ihn. Und so muß es sein,
Geht er heraus, treibt man ihn ein.
Verlor den Kopf er, sicherlich
Bleibt er versteckt, als schämt' er sich.

Man hat ihn. Ei, wie man ihn trägt
Auf Händen! Gern wird er gepflegt!
Hat einen Rücken, keinen Kopf
Doch hat ihn selbst im Kopf der Tropf.

Buchstabenräthsel.

Du freust gewiß dich, steht mit a
Es lecker auf dem Tische da.
Und Ehrung gilt es, hörest du
Es donnern durch die Luft mit u.

Bilder-Räthsel.

Auflösung der arithmetischen Aufgabe in voriger Nummer:

40	44	39	43	38
48	49	50	51	52
47	42	46	41	45

Auflösung des Gleichklang in voriger Nummer:
Die Kiefer, der Kiefer.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer: Abrüsten, brüsten.

Auflösung des Akrostichons in voriger Nummer:
a. Ammer, Horn, Rom, Egel, Aft, Bier, Uhr, Abel.
b. Hammer, Ahorn, Brom, Segel, Bast, Ubier, Ruhr, Kabel.

Auflösung des Bilder-Räthsels in voriger Nummer:
Rast' ich, so rost' ich.

Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei in Mannheim.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Paul Harms, Mannheim.

No. 46. Mannheim, den 12. November 1899

Ums tägliche Brod.

Novelle von Gerd Harmstorf.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß).

„Ja, seit gestern, Herr Grüttner," erwiderte die junge Frau des Zahnarztes, die der Ingenieur erst kurz vor ihrer Abreise nach dem Süden kennen gelernt hatte, mit einem strahlenden Lächeln. „Ich hatte zu große Sehnsucht nach meinem Gatten und nach meinem Kinde. Da habe ich sie denn ohne alle vorherige Ankündigung überrascht."

Bruno Grüttners Pulse klopften wie im Fieber. Während er an der Seite der in blühender Gesundheit Heimgekehrten weiterschritt, hörte er kaum auf das, was sie ihm erzählte. Eine sichere Empfindung, ein Gefühl, das nicht täuschen konnte, sagte ihm, daß er jetzt vor der Lösung des für ihn so bedeutsamen Räthsels stehe, und ein furchtbarer Argwohn, ein Verdacht, der von Sekunde zu Sekunde festere Gestalt annahm, beschäftigte seinen Geist. Hatte er bis dahin nur ein paar zerstreute Bemerkungen in das Geplauder der jungen Frau eingeworfen, so überraschte er sie nun plötzlich durch die ganz unvermittelte Frage:

„Verzeihen Sie, Mrs. Griffin — aber diesen Hut und diesen grünen Umhang haben sie schon früher getragen?"

Sie sah ihn erst einen Augenblick ganz verdutzt an, dann lachte sie hell auf.

„Sie finden also auch, daß sie schrecklich unmodern sind — nicht wahr? Dolly hatte somit doch Recht, als sie es vorhin durchaus nicht zugeben wollte, daß ich sie anzog. Aber, mein Gott, wenn man so lange in einem weltentlegenen Winkel gelebt hat, wie soll man sich da in Modeangelegenheiten auf dem Laufenden erhalten!"

Die Aufregung schnürte dem Ingenieur die Kehle zusammen; aber er zwang sich dennoch, den Unbefangenen zu spielen.

„Ich fragte natürlich nicht deßhalb," sagte er, „sondern weil ich einen ganz ähnlichen Hut und dasselbe Kape einmal bei Miß Crandall gesehen zu haben glaube."

„Freilich! Sie hatte vor anderthalb Jahren die Laune, sich genau ebenso zu kleiden wie ich, weil es ihr, wie sie sagte, Vergnügen machte, wenn die Leute auf der Straße sich nach uns umsahen und uns wohl gar für Zwillingsschwestern hielten. Schließlich aber wurde mir das Aufsehen, das wir damit erregten, doch gar zu groß. Ich mochte den Hut und den Umhang nicht mehr leiden und habe sie deshalb auch gar nicht mit auf die Reise genommen. Dolly mag es wohl ebenso ergangen sein, denn sie hat ihre Sachen, wie sie mir erzählte, einfach verschenkt. Als ich die meinigen nun vorhin für meinen ersten Berliner Spaziergang heraussuchte, hätte es deshalb beinahe einen richtigen kleinen Streit zwischen uns gegeben. Und ich habe ihr schließlich feierlich versprechen müssen, mir noch heute ein Jacket und einen anderen Hut zu kaufen."

„Finde ich Fräulein Crandall jetzt daheim?"

„Ja wohl. Aber sie wird Ihren Besuch vielleicht nicht annehmen; denn sie hat Migräne."

„O doch, sie wird ihn annehmen," sagte Bruno Grüttner mit fast feierlichem Ernst, lüftete seinen Hut und ging rasch davon, gefolgt von dem verwunderten Blick der jungen Frau, die sein Benehmen im höchsten Grade absonderlich fand.

Ihn aber kümmerte es in diesem Augenblick herzlich wenig, was Mrs. Griffin über ihn dachte. Sein Verdacht gegen Dolly war zur Gewißheit geworden, und ein heißer Ingrimm loderte in seinem Herzen.

„Melden Sie mich dem gnädigen Fräulein," sagte er dem Mädchen, das ihn empfing, „und fügen Sie hinzu, daß ich Miß Crandall in ihrem eigenen Interesse unbedingt auf der Stelle sprechen muß."

Er brauchte kaum eine Minute lang zu warten, dann stand er in dem wohlbekannten Empfangssalon der jungen Amerikanerin gegenüber. Sie trug ihres Unwohlseins wegen einen koketten weißen Schlafrock, der sie entzückend kleidete, und auf ihren Lippen war das süßeste Lächeln, über das sie verfügte. Aber Bruno Grüttner sah ihr Lächeln ebenso wenig, als er ihre verführerische Schönheit sah.

„Ich mußte Sie stören, Miß Crandall," sagte er in einem Ton, der für einen Moment den Schlag ihres Herzens stocken machte, „weil meine Mittheilung keinen Aufschub duldet. Ich bin der Diebin Ihres Brillantringes auf der Spur und ich ersuche Sie um die Ermächtigung, die Angelegenheit der Kriminalpolizei zur weiteren Verfolgung zu übergeben."

„Niemals!" rief sie heftig. „Ich kenne die Diebin, und damit ist es für mich genug."

„Das mag Ihnen genügen, aber es genügt nicht für mich und für die junge Dame, die Sie wider besseres Wissen ungerecht verdächtigt haben. Denn Sie wußten, Miß Crandall, daß Fräulein Martus den Ring nicht genommen haben konnte. Sie wußten, daß die Diebin hier in Ihrem Hause zu suchen sei."

Ihre tödtliche Blässe und ihre weit aufgerissenen, entsetzten Augen sprachen deutlicher als ein Geständniß. Aber noch versuchte sie, die Beleidigte und Erzürnte zu spielen.

„Was Sie mir da ins Gesicht sagen, mein Herr, ist unerhört. Am Ende werden Sie mich noch beschuldigen, daß ich mich selbst bestohlen hätte."

„Sie haben es ausgesprochen, Miß Crandall — nicht ich."

Sie warf einen scheuen Blick auf sein Antlitz, das finster und hart war, wie sie es nie zuvor gesehen; dann schlug sie plötzlich laut aufweinend die Hände vor das Gesicht.

„Tödten Sie mich, wenn Sie wollen!" schluchzte sie. „Vernichten Sie mich! — Ja denn — ja, ich habe es gethan."

„Um eine Unglückliche zu verderben, die Ihnen niemals ein Leid zugefügt?"

„O, es hätte ihr nicht im Mindesten geschadet. Niemand außer Ihnen sollte etwas davon erfahren. Seien Sie barmherzig und verdammen Sie mich nicht, weil ich aus Liebe zu Ihnen gefehlt habe."

Es gab ein langes Schweigen. Das Geständniß, das die Verzweiflung des Augenblicks ihr da abgezwungen hatte, entwaffnete seinen Zorn. In milderem Ton und mit gedämpfter Stimme sagte er endlich:

„Ich verdamme Sie nicht, Miß Crandall, denn ich fühle mich nicht zum Richter über Sie berufen. Auch auf mich fällt wohl ein Theil der Schuld, und ich beklage es tief, durch meine allzuhäufigen Besuche einen Irrthum über die Natur meiner Empfindungen in Ihnen wachgerufen und genährt zu haben."

Dolly ließ die Hände sinken und aus ihren Augen sprühte ein leidenschaftlicher Zorn.

„Also doch einen Irrthum? Ich hatte mich nicht getäuscht, als ich sah, daß Sie dieser armseligen Petroleumreisenden, der Nichte eines Fälschers und Betrügers, vor mir den Vorzug gaben? — Nun denn, so gehen Sie in Gottesnamen hin, sie durch die Geschichte meiner Verirrung zu erfreuen. Sie kann mich öffentlich bloßstellen, kann meinen Ruf vernichten — ganz wie es ihr gefällt. Ich werde nichts in Abrede stellen und werde kein Wort zu meiner Vertheidigung vorbringen. Ja — damit Sie Alles wissen — ja, ich selbst habe, mit dem Hut und dem Umhang meiner Schwägerin bekleidet und bis zur Unkenntlichkeit verschleiert, den Ring bei dem Pfandleiher versetzt, dessen Namen und Wohnung ich durch Helene erfahren, und ich habe den Mann glauben lassen, daß ich die nämliche sei, die ihm einige Wochen früher die Uhr verpfändet. Ich habe mir selbst den Pfandschein zugesandt und meine ganze Anschuldigung Helenens war eine Lüge, darauf berechnet, Sie aus den Netzen einer Unwürdigen zu befreien. Warum zögern Sie nun noch immer? — So gehen Sie doch, es ihr zu erzählen!"

„Ich habe in der That keinen Grund, länger hier zu verweilen, Miß Crandall! Aber Sie werden es nicht im Ernst für möglich gehalten haben, daß ich Ihre unüberlegte That zu Helenens Kenntniß bringen könnte. Ich verlange nichts, als daß Sie dem Detektiv-Bureau eine Mittheilung von der sonnenklar erwiesenen Schuldlosigkeit Ihrer Freundin zugehen lassen, und zwar noch in dieser Stunde. Dann mag die traurige Angelegenheit für Sie wie für mich begraben sein."

„Und Sie erwarten nun wahrscheinlich, daß ich Ihnen voll reuiger Zerknirschung für Ihre Großmuth danke? Können Sie mir nur um solchen Preis verzeihen, so möchte ich lieber auf alle hochherzige Schonung verzichten."

„Ich habe keine andere Bedingung zu stellen als die, welche Sie soeben gehört haben. Und ich bin sicher, daß Sie nicht zögern werden, sie zu erfüllen. Wir wollen glauben, es sei Alles nur ein böser Traum gewesen, und wir wollen versuchen, uns künftig nur der guten und heiteren Stunden zu erinnern, die wir mit Einander zugebracht haben. Leben Sie wohl, Miß Crandall!"

Als er die Thür hinter sich zuzog, hörte er einen lauten Schrei und etwas wie das dumpfe Aufschlagen eines zu Boden fallenden menschlichen Körpers. Aber er kehrte nicht um, sondern begnügte sich, dem Mädchen zu sagen, daß ihre junge Herrin ihres Beistandes bedürfe. Tief aufathmend trat er auf die Straße hinaus. Es war ihm durchaus nicht schwer gefallen, großmüthig zu sein, und daß er es eigentlich auf Kosten Helenens gewesen war, focht ihn auch nicht weiter an. Er wußte ja, daß sie selbst nicht einen Augenblick in Versuchung gekommen wäre, unedle Rache an der unterlegenen Feindin zu üben und daß sie wahrscheinlich sogar noch milder verfahren wäre als er. Geraden Weges ging er in seine Wohnung, um dort einen langen Brief zu schreiben, einen Brief, darin er in wohlgesetzten Worten seine Liebe erklärte und sie inständig bat, ihn durch die Annahme seiner ehrlichen Werbung zu beglücken. Als der Brief fertig war, las er ihn sorgfältig durch, verbesserte hier und da etwas an der Interpunktion und zerriß ihn dann langsam in viele kleine Stücke.

„Nein, so geht es nicht," sagte er lächelnd vor sich hin. „Ich muß es doch wohl durch ein mündliches Verfahren zu erledigen suchen."

Für dieses mündliche Verfahren aber wählte er einen höchst sonderbaren Weg.

Die resolute Inhaberin der Firma Otto Gerlach Wittwe war nicht wenig erstaunt, als sie ihn um die Zeit der Abenddämmerung in ihr von den Düften des Polarstern-Oeles erfülltes Komptoir eintreten sah. Bruno Grüttner aber ließ ihr nicht Zeit zu der freundlichen Begrüßung, deren Wortlaut ihr ohnehin schon vom Gesicht abzulesen war, sondern kam ihr mit einer artigen Verbeugung zuvor:

„Gestatten Sie mir, verehrte Frau, mich Ihnen vorzustellen. Ich heiße Grüttner, bin Chef-Ingenieur der Elektrizitätswerke, habe ein Baarvermögen von hunderttausend Mark, ein leidliches Gehalt und keine Schulden. Ueber meine Charaktereigenschaften zu reden, verbietet mir die Bescheidenheit und ich muß mich in dieser Hinsicht auf die Fürsprache meines ehrlichen Gesichts verlassen."

Da erst kam Frau Gerlach zu Wort.

„Herr!" rief sie. „Wollen Sie sich über mich lustig machen? Was, zum Henker, geht mich denn das Alles an?"

„In Ihrer Eigenschaft als Firma — nichts! Als Gönnerin und mütterliche Freundin des Fräulein Helene Martus aber desto mehr. Denn ich habe die Absicht, dieser von mir tief und aufrichtig geliebten jungen Dame meine Hand anzutragen, und zwar, da ich es doch nicht gut auf der Straße thun kann, mit Ihrer freundlichen Erlaubniß hier an dieser Stelle. Sie kommt noch heute noch hierher?"

„Sie kann in jedem Augenblick da sein. Aber am Ende wollen Sie sich doch blos einen schlechten Witz mit mir machen, Sie wunderlicher Mensch!"

„Auf meine Ehre — nein!"

„Na, und was soll ich dabei thun?"

„Sie sollen Fräulein Martus und mich hier auf ein Viertelstündchen oder so herum allein lassen. — Nachdem Sie die Geschäftskasse verschlossen haben — natürlich!"

„So? Weiter nichts! Und werden Sie mir zuvor mit Wort und Handschlag an Eidesstatt versichern, daß Sie sie nicht nachher doch noch sitzen lassen?"

„Mit Wort und Handschlag — vorausgesetzt, daß sie mich überhaupt nimmt."

Seine Rechte war nicht kleiner als es seiner stattlichen Gestalt zukam, aber sie verschwand völlig in der gewaltigen Faust von Otto Gerlachs Wittwe, und er war sicher, daß er den Druck dieser nervigen Finger noch nach vierundzwanzig Stunden spüren würde. Aber es war gut gemeint, und er lächelte ihr dankbar zu. Zu Worten nämlich hatte er keine Zeit mehr, denn eben öffnete sich die Thür und Helene trat über die Schwelle. Als sie des jungen Ingenieurs ansichtig wurde, hätte sie wohl am liebsten gleich wieder die Flucht ergriffen; aber Frau Auguste Gerlach sagte in ihrem tiefsten Baß:

„Guten Abend, Fräulein Helene! Kommen Sie nur gefälligst herein! Ich muß auf ein paar Minuten in den Lagerkeller hinunter; aber ich bin gleich wieder da, und dann wollen wir unsere Abrechnung halten."

Sie öffnete die Fallthür neben dem alten Schreibpult und verschwand in der Tiefe wie die gute Fee in einem romantischen Theaterstück. Ob sie von dem, was droben gesprochen wurde, in ihren unterirdischen Regionen etwas vernehmen konnte, blieb ungewiß. Aber es war jedenfalls ein ziemlich merkwürdiges Zusammentreffen, daß ihr gerötheter Antlitz etwa zwanzig Minuten später just in dem Augenblick wieder über dem Fußboden erschien, wo sich jenseits des schmierigen Ladentisches die Lippen zweier glücklicher junger Menschenkinder zum erstenmal in einem heißen, wonnevollen Kusse fanden. Mächtig hallte ihr Räuspern durch das kleine Gemach, und Helene wollte schamglühend zurückfahren. Aber die gute Fee, die nun vollends — wenn auch etwas schwerfälliger als auf dem Theater — dem Petroleumkeller entschwebte — beruhigte sie lächelnd:

Sie sagte, er gehe etwas zu energisch vor, die Schatten, die er da angelegt habe, hätten große Aehnlichkeit mit Laufgräben.

Er gab ihr gewissermaßen Recht, versprach Abhilfe und fing wieder zu arbeiten an. — Arbeitete weiter und weiter, zeichnete im Schweiße seines Angesichts, und es gelang ihm wirklich, das schnippische Angesicht der Zwanzigjährigen umzumodeln — ohne daß es freilich der Photographie dadurch ähnlicher wurde.

Er hatte es wie der berühmte Oberländer gemacht und war um einen einzigen halben Schritt der Wahrheit voraus geeilt. Die Nase war ein wenig zu breit gerathen, der Mund ein wenig zu voll, die feine Linie von der Nase abwärts ein wenig zu tief, und da sie zu allem Uebel auch noch ein wenig verlängert war, so machte das Kinn den Eindruck eines Schubkästchens, das man auf und zu schieben konnte; das ganze Gesicht hatte eine kräftigere Kontur und schmalere Schattenanlage erhalten und sah dadurch flacher aus, als rathsam war. Und dann war es ein wenig reichlich patriotisch — schwarz und weiß in greller Farbenwirkung.

Der Künstler erläuterte, er müsse die Uebergänge erst noch ausführen, ob nicht das gnädige Fräulein meine, daß er überhaupt ein wenig töne.

Was das sei?

Er wolle den weißen Grundton ein wenig belegen.

Er solle machen, antwortete die Grabow resignirt, was im Interesse des Bildes erforderlich sei.

„Finden gnädiges Fräulein nicht, daß die gerügten Mängel abgestellt sind?" fragte er.

„Ja, mein lieber Herr," versetzte Fräulein von Grabow lächelnd, „aber es sind dafür andere — neue — umso schreiendere vorhanden."

Er beruhigte, indem er auf die Tönung verwies. Die Kontraste würden dabei aufgehoben, kleine Fehler, wie die geschwollenen Lippen, könne er noch überzeichnen.

Und dann zog er ein buntleinenes Taschentuch, wischte die Stirn, rieb die Hände ab, zeichnete weiter — zeichnete im Schweiße seines Angesichts — betrachtete die Photographie mit wehmüthigen Augen; denn so viel er sich, seit nun drei Stunden, auch mühte, es gelang ihm nicht, ihr nur um einen einzigen Schritt näher zu kommen. Was das Alter anbelangte, so entfernte er sich sogar von ihr, und bei jedem Strich, den er that, um den Mangel zu beseitigen, wurde er nur sichtbarer; die Person, an der er da umher strichelte, sah aus, als ob sie mindestens fünfzig Jahre alt wäre. Die Tönung fiel schließlich auch ein wenig dunkel aus.

„Aber, lieber Herr," mischte sich die Grabow plötzlich mit halbem Lachen ein, „was machen Sie denn?"

„Gnädiges Fräulein wünschen?"

„Ich wünsche, daß Sie mein Porträt zeichnen, aber nicht dasjenige einer fremden, exotischen Person."

„Gnädiges Fräulein können jetzt noch nicht urtheilen," stammelte er. „Die Tönung, na ja, die ist ein bischen kräftig ausgefallen; aber — aber — ich habe auch noch Uebergänge zu zeichnen und —" er holte wieder das Taschentuch hervor — „ich würde den Vorschlag machen, ein bischen Farbe anzulegen — an den Lippen — und dann an der Halskette —"

Sie widersprach ihm nicht; denn der arme Stümper that ihr leid. Das Bild war auch bereits in einer derartigen Verfassung, daß sie mit neugierigem Interesse wartete, was noch daraus entstehen würde.

Und so zeichnete denn der Italiano auf's Neue, maß mit den Augen, zeichnete weiter, arbeitete mehr denn zuvor im Schweiße seines Angesichtes.

Und dann sah er ein, er kam zu keinem guten Ende, alle Hilfsquellen waren erschöpft und er hatte sich meilenweit von der Photographie entfernt. Als Fräulein von Grabow ins andere Zimmer ging, ergriff er seinen Hut, schlüpfte aus der Thür und lief davon.

Die Grabow kehrte nach einiger Zeit zurück, sah den Zeichentisch verwaist und trat, nichts Gutes erwartend, heran. Aber sie wurde enttäuscht. Auf dem Tisch lag — wenn schon kein Kunstwerk — so doch ein eigenartiger und interessanter Kopf — ein Kopf mit starken Backenknochen, Wulstlippen und breiter Nase. Um den nackten Hals lief eine Kette von rothen Perlen, die Gewandung war phantastisch in gelben und rothen Tönen angedeutet. Der königlich getragene Kopf hatte Augen, die flammend und raufluftig aussahen, ein Zug von grausamem Humor zog sich am Munde hin.

Fräulein von Grabow war eine vornehme Natur; aber mitunter fand sie doch, daß ihr Leben nicht so verlaufen war, wie sie wünschen und erwarten durfte, und dann tauchte Bitterkeit in ihr auf — ein wenig Neid — und Haß. Es kam dann vor, daß sie gerade am Spiegel vorüberging und ihr Bild erblickte. Und an dieses Bild dachte sie jetzt und glaubte, in den Zügen des Porträts, schnell verschwindend zwar, den einen oder anderen Zug wieder zu finden.

Am andern Tage kaufte sie einen Rahmen und hängte das Bild über ihrem Schreibtisch auf. Wenn man sie fragte, wen es vorstelle, antwortete sie: „Eine Mohrenkönigin." Und Niemandem fiel es ein, den Titel in Frage zu ziehen. Niemand kam auch darauf, in ihr das Modell zu dem Bilde zu suchen.

So erfüllte das Bild seinen Zweck, es schmückte die Wand und — —

Wenn sich Neid, Haß, Bitterkeit wieder in dem Herzen der Grabow regten und sie an Alles das dachte, was das Leben ihr schuldig geblieben war, so ließ sie sich vor ihrem Schreibtisch nieder, blickte zu der Mohrenkönigin empor und forschte verwandten Zügen nach. Sie fand meistens, daß doch wohl dieser oder jener Zug zutreffe — ein wenig von dem grausamen Humor oder von der Raufluft um Mund und Auge der Kannibalenhausfrau. Und hatte sie die Aehnlichkeit gefunden, so lächelte sie, dieses liebe, stolze, kranke, schalkhafte Lächeln, das ihr so wohl anstand. Und je herzlicher sie lächelte, je älter sie wurde, je mehr sie sich den Jahren der Mohrenkönigin näherte, um so seltener tauchte eine Aehnlichkeit auf; denn ihr Blick war ganz milde geworden, und auf ihren Lippen ruhte eine weiche Heiterkeit.

A Grüas aus München.

Von M. Turban.

Am Faß sitzt a Kindl
Mit nackige Füaß,
Des bringt Euch a Maßl
Dazu 'a recht viel Grüaß.

Ihr könnt's es scho lese,
Die Münchner Sprach,
Und geht's a net schnell no,
Na geht's do gemach

Und hörn' derts es do gern
Des woaß i ganz g'wiß,
So g'wiß als min München,
A g'müthlich's Nest is.

Euer Landesfürst selbst
Hot schon oft do logirt,
Die Ehr is Ihm g'wiß wor'n,
Die Ihm d'leonders gebührt.

Da laß'n mir uns Münchner
Ganz g'wiß nix nachsag'n,
Wie wir auch im Trink'n
An Stiefel vertrag'n.

Und heuer erst gar,
Wia's die „Pupp'n" ham geb'n,
Da war'n die Wanemer,
Scho 'n gar net verleg'n.

I glaab, all' wia's dawar'n
Warn am liabsten da blied'n,
Denn des Münchner Leb'n
Des liegt Euch im Sinn.

Was i hab im Summa
Im Hofbräuhaus g'seg'n,
Des g'langt nur zu sag'n,
Die Wanemer soll'n leben.

Ihr trinkt's halt „daheem"
Nur a paar Schöppche Wain
Und hier fallt Euch
Olei bei am Faßl nix ei.

MARCHIVUM

ihn immerzu gescholten. Statt dessen hörte er immer nur eine ihm fremde, ach, so kalte Sprache. Nur wenn er musizirte, war er glücklich — dann tauchten alle die sehnsuchtsvollen Gedanken in der gewaltigen Liebe zur Musik unter.

Der Abend fand ihn im Salon der Prinzessin, wo er die neu einstudirte Sonate spielte. Er trug die einfache Melodie ergreifend und ausdrucksvoll vor und erntete reichen Beifall. Dann verbeugte sich die schlanke, geschmeidige Knabengestalt in dem schwarzen Sammetanzug und zog sich zurück.

Tage vergingen und Wochen, Luigi lebte noch immer das stille, zurückgezogene Leben. Fast täglich mußte er im Salon spielen, er machte unglaubliche Fortschritte. Er lernte mit wahrem Feuereifer. Aber er sah schmal und bleich aus, so krankhaft, daß es selbst dem Vater der Prinzessin auffiel.

„Olga, der Knabe ist krank. Das Klima bekommt ihm nicht."

Sie legte diesen Worten keinen großen Werth bei. Ueberdies fand in einigen Tagen ein großes Fest statt, bei welchem ihr Schützling auftreten sollte. Sie wollte mit ihm glänzen. Er mußte spielen und singen.

Am Abend des Festes, kurz bevor Luigi auftreten sollte, kam Tanasso zu Prinzessin Olga, verbeugte sich tief vor ihr und meldete, daß Luigi krank sei. Er habe einen Ohnmachtsanfall gehabt, liege jetzt zu Bett und phantasiere.

„Sorgen Sie dafür, daß man sofort den Arzt holt," befahl die Prinzessin. Sie wolle später nach dem Knaben sehen. Wahrscheinlich sei er übermüdet — weiter nichts. — Damit war der Diener entlassen.

Gegen Mitternacht, als die Gäste fort waren, begab sich Prinzessin Olga zu ihrem Schützling. Sie erschrack heftig, als sie ihn erblickte und sprechen hörte.

Zwei grellrothe Flecken brannten auf seinen schmalen Wangen, ununterbrochen rief er in sehnsüchtigem Tone nach Filippo und Sandro, nach Pater Pietro und Tante Teresa. Sein ganzes Leben in den letzten Monaten, die Weltstadt Berlin, die Prinzessin und alles Andere schien aus seinen Gedanken vollständig ausgelöscht.

Als die Prinzessin einige Minuten bei ihm weilte, bat er mit leiser Stimme um seine Guitarre. Die Prinzessin befahl dem Diener, diese schnell zu holen. Als Tanasso sie brachte, streckte Luigi verlangend die Arme nach ihr aus und drückte sie krampfhaft an die Brust, sich im Bette aufrichtend. Dann griff er in die Saiten und entlockte ihnen klagende schmerzliche Töne — er begann zu singen, leise, sehnsuchtsvoll, herzbewegend — ein trauriges Lied von Heimweh und Sehnsucht, bis seine Stimme brach — die Guitarre seiner kraftlosen Hand entfiel — und er erschöpft in die Kissen sank.

Seine Gedanken schienen in die geliebte Heimath zu schweifen — das arme müde Hirn sah nochmals die heimathlichen Berge — sah den Tag, da er Abschied genommen von Pater Pietro — er sah den alten ehrwürdigen Priester vor sich, wie er ihm die welken Hände segnend aufs Haupt legte — denn Luigi sagte jetzt leise die Abschiedsworte, die jener tiefbewegt ihm zugeflüstert:

„Addio — addio! Mögen Gott und alle Heiligen Dich beschützen!"

Der Abendwind strich leise durch das offene Fenster und spielte mit den Löckchen auf Prinzessin Olgas Stirn. Luigi fühlte nicht den Windhauch, seine Augen blickten nicht mehr voll heißer Sehnsucht in die Ferne — der Lebensfaden seines jungen Daseins war zerschnitten — — —

Prinzessin Olga strich wie im Schmerz über die Stirn. Dann hauchten ihre Lippen: „Armer Luigi — hätte ich ihn doch nicht in fremden Boden verpflanzt — er wäre glücklicher gewesen, wenn er seinen Ziegen, dem Edelweiß und den Genzianen hätte singen dürfen."

Dann kniete sie an seinem Bette nieder und schwere, bittere Thränen der Reue rannen über ihre Wangen.

Die Mohrenkönigin.

Von Martha Renate Fischer.

(Nachdruck verboten.)

„Das Porträt nehme ich nicht ab," erklärte Fräulein von Grabow energisch, machte eine Wendung nach rechts und reichte das Bildniß hinüber, wo ein Angestellter von Lübeck u. Co. stand, der es in Empfang nahm. Der Angestellte war ein ganz junger Mann, nach Art der Italianos gekleidet. Die Erklärung der Grabow bildete den Schluß einer längeren Unterhaltung, in welcher die Dame gesagt hatte, das Porträt — es war eine Kreidezeichnung — gleiche der Photographie, die als Vorlage gedient hatte, in keiner Weise, während der junge Mann das Gegentheil behauptete. Aber die Grabow war im Nachtheil, denn sie hatte gemäß der Geschäftsordnung von Lübeck u. Co. schon gezahlt, als ihr die Skizze repräsentirt wurde, die, auf mechanischem Wege hergestellt, ohne allen Tadel war.

Der Italiener zog sich zurück, nachdem er das Bild auf das Sopha gelegt hatte, zugleich versicherte er, daß er dem Chef berichten würde und daß dieser jedenfalls den betreffenden Künstler herschicken werde . . . .

Nun war Fräulein von Grabow mit dem Kunstwerk allein. Sie prüfte es auf's Neue, holte sodann Handwerkszeug und nagelte es an die Wand. Darauf schob sie einen Sessel in die gehörige Entfernung und setzte sich.

Vor einer Woche hatte sich ihr ein junges Mädchen präsentirt, das Aufträge für die Firma sammelte. Die vorgelegten Probebilder waren gut, der Preis nicht zu hoch, und Fräulein von Grabow stand nicht an, eine Bestellung zu machen.

Ueber ihrem Schreibtisch fehlte ein Bild. Sie hatte schon verschiedene hingehängt — Landschaft, Genrebild; aber keines hatte ihr so recht gefallen. Da wurde sie durch die junge Geschäftsreisende an ihr eigenes Porträt erinnert.

Sie hatte eine Photographie in großer Gesellschaftstoilette, ein vornehmes Bild mit königlicher Haltung, das vor vier Jahren angefertigt worden war. Sie befand sich damals auf ihrem gesellschaftlichen Höhepunkt, den sie spät erreichte; denn sie war schon vierunddreißig Jahre alt. Ein liebenswürdiger Mann hatte sich zu jener Zeit um ihre Hand beworben, sie hatte jedoch verzichtet. Die Falten und Fältchen stellten sich ein, sie sah, daß sie alt wurde. Und sie wollte Niemanden mit ihrem Altern enttäuschen. —

Das war ihr Standpunkt damals gewesen, und er war es auch heute noch. Aber ein Porträt aus jener Zeit, das ihr immer vor Augen wäre, als eine tröstliche und frohe Erinnerung, ja das wollte sie anfertigen lassen.

Und nun hing das Porträt an der Wand, und sie sah es an. Die stolze Haltung war verblieben, aber in die Konturen des reifen Gesichts, hatte ein einfältiger Stift die Züge einer Zwanzigjährigen hinein gezeichnet. Die Linien an den Augen und längs der Wange fehlten, das von Natur nicht schmale Antlitz war durch Schatten zugespitzt worden, der sieghafte Blick, das Lächeln, das halb zärtlich, halb humoristisch, gleichermaßen reservirt und verbindlich den Reiz ihres Gesichtes ausmachte, war einem sonderbaren kühlen Zug gewichen, der den Mund zu einem rechten Mißmunnmäulchen stempelte.

Fräulein von Grabow nahm das Bild von der Wand und bestattete es in einer Truhe; denn sie glaubte, daß sie es im ganzen Leben nicht wieder hervorholen würde. Aber am nächsten Tage reiste ein Onkel zu, ein alter kampfhafter Herr, dem sie von ihrem Mißgeschick erzählte. Das Bild wurde wieder aufgehängt, und der alte Haudegen erklärte, die Angelegenheit in die Hand nehmen zu wollen.

Er machte bei Lübeck u. Co. einen Besuch, dessen Folge war, daß der Italiano erschien, um die etwa erforderlichen Korrekturen unter Aufsicht des gnädigen Fräuleins auszuführen. Ein Tisch wurde an's Fenster geschoben und der junge Mann nahm Platz.

Gebeten, ihre Vorschläge zu machen, gab Fräulein von Grabow an, daß die Lippen zu dünn seien und mehr heraus gewölbt werden müßten. Dann war das Gesicht zu spitz, die Nase zu schmal, an den Augen fehlten die Schatten und am Mund der feine, abwärtsfallende Zug —

Der Italiano fiel ein, es seien vorläufig genug der Ausstellungen und er wolle doch erst lieber die Mängel abstellen; nachher könne man dann weiter sprechen. Damit fing er an, die Schatten an den Augen zu streichen, unterbrach sich aber, indem er bemerkte, er könne nicht arbeiten, wenn ihm die Gnädige auf die Finger sehe.

Als er die Augen umschattet hatte, rief er Fräulein von Grabow heran.

„Genieren Sie sich nicht, Fräulein Helene! — Es war ja 'ne abgemachte Sache. Und er hat mir vorher die Hand darauf geben müssen, daß er Sie nicht sitzen läßt. Meine herzlichste Gratulation! Ich halte ja nicht viel von der Elektrizität, aber besser als bei mir werden Sie bei dem sonderbaren Kauz da am Ende doch noch aufgehoben sein."

Es gab ein nochmaliges Händeschütteln, und Bruno Grüttner sagte, indem er auf ein an der Wand angebrachtes Plakat hindeutete, mit lachendem Munde:

„Ich halte sehr viel von der Elektrizität, aber in meinem Hause, das ist geschworen, wird es niemals einen anderen Lichterzeuger geben als Otto Gerlachs wasserhelles, explosionssicheres und beinahe geruchloses Polarstern-Oel. Denn ihm allein verdanke ich ja das Glück meines Lebens."

Die Martinsgans.

Humoreske von E. Fahrow.

Nachdruck verboten.

„Wenn ich doch blos mit meinem Wirthschaftsgeld auskommen könnte!" stöhnte Frau Margaretel.

Sie stöhnte sehr oft in diesem Sinne, und sie hatte auch Ursache dazu, denn mit dem Wirthschaftsgeld ist das eine eigene Sache, es geht mit ihm wie mit der grünen Jugendliebe, — sie geht immer zu früh zu Ende — oder wie mit ätherischen Oelen, — sie verflüchtigen sich in freier Luft, ohne daß man sagen kann, wo sie geblieben sind.

Mit solchen und ähnlichen Witzen pflegte Margaretels Mann sie abzuspeisen, wenn sie ihm ihre Noth klagte; aber geholfen ward ihr damit nicht; er blieb unerbittlich dabei, mit dreißig Mark monatlich pro Kopf des Haushalts mußte sie auskommen (incl. Wäsche und Petroleum.)

Zum Glück besaß die geplagte Hausfrau noch eine von den seltenen Tanten, die auf dem Aussterbeetat zu stehen scheinen, — eine von denen, welche von Zeit zu Zeit mit einer inhaltsreichen Kiste ihren Lieben unter die Arme greifen.

Grade neulich erst war eine Rehkeule gekommen, Butter und Speck lagen gleich dabei, und nach sorgfältigem Suchen hatte Greiel in einer Ecke sogar noch eine leere Streichholzschachtel entdeckt, in der sich ein paar Goldstückchen neckisch versteckt fanden.

Solche Scherze liebte Tante Luise.

Sie war eine wohlhabende Mühlenbesitzerin a. D., welche keine Kinder, aber ein gutes Herz hatte und dazu eine offene Hand. Deßhalb wandten sich ihre zahlreichen Neffen und Nichten auch in jeder Schwierigkeit gern an sie, dabei immer darauf gefaßt, daß die erbetene Gabe mit irgend einem humoristischen Beigeschmack eintreffen würde.

„Liebes Tantchen," schrieb Greiel heute, nachdem sie noch eine Weile über die flüchtigen Eigenschaften des Wirthschaftsgeldes geseufzt hatte, „liebes Tantchen, sei mir nicht böse, daß ich Dir einige Zeit nicht geschrieben habe. Ich hatte soviel mit den Kindern zu thun, die merkwürdig schnell heranwachsen, besonders was den Appetit betrifft! — Beifolgenden Waschlappen hat Dir Emmy gestrickt. Franz laubsägt Dir etwas Geheimnißvolles, was erst zu Weihnachten zu Tage treten soll, und Else ist noch zu klein, um Dir ihre Liebe auch schon beweisen zu können. — Willst Du uns nicht bald einmal wieder die Freude Deines Besuchs machen? Gerade dies Jahr haben wir doch einen so schönen Herbst, es wäre ganz angenehm, wenn Du kämst! Könntest Du nicht die Martinsgans diesmal bei uns mitessen? Ich verspreche Dir auch, sie tadellos zu braten, goldbraun und knusperig!

Nimm inzwischen viele herzliche Grüße von uns allen und behalte lieb Deine treue Nichte

Margarete Brand."

„So!" sagte die kleine Frau, indem sie den Brief schloß, „die zarte Andeutung wegen der Martinsgans wird sie hoffentlich verstehen! Ich bin nur neugierig, ob sie nun wirklich selber kommt — so ganz angenehm wäre mir's ja nicht, weil mein theurer Gatte Logierbesuche nicht liebt — na, aber so 'ne Erbtante, die läßt man sich ja allenfalls gefallen . . . ."

Der Oktober verging und der November hatte begonnen und noch war keine Antwort von Tante Luise gekommen.

Dies war um so betrübender für Frau Margarete Brand, als auch das Novembergeld merkwürdigerweise die Eigenschaften des Schnees an der Sonne zeigte. Jedes Zehnmarkstück schien ihr von besonderer Kostbarkeit, und einen kapitolischen Vogel konnte sie garnicht unter zehn Mark erstehen, wenn er ihrem Fritz gefallen sollte.

Da, am Zehnten endlich traf die ersehnte Kiste ein, und ward mit Jubelrufen begrüßt.

Die Kinder umstanden sie, als sie geöffnet wurde, und der Humor war schon jetzt zusehends im Wachsen begriffen.

„Du, Mutti, die riecht schon ordentlich nach Gänsebraten!" erklärte Franz, mit der Nase dicht am Stemmeisen.

„Dummer Junge, ungebratene Gänse riechen nicht," belehrte ihn Emmy.

„Wenigstens sollten sie es nicht thun," sagte die Mama.

„Da kommt ein Brief!" jubelte die dreijährige Else, die eine leidenschaftliche und verdächtige Liebe zu Briefen jeglicher Art besaß, — vielleicht in Vorahnung der zahllosen Liebesbriefchen, welche der kleinen Schönheit wahrscheinlich in der Zukunft blühten.

Wirklich lag obenauf ein Schreiben von Tante Luise oder eigentlich nur eine Art von Begleitzettel. In wenigen Zeilen theilte sie mit, daß diese Gans eine höchst verschmitzte Gans sei, die es „in sich" habe, und daß „ein weiser Mensch auch das Kleinste nicht verachte."

Margaretel schmunzelte. Diese Art Witze konnte sie schon. Wenn die Gans es „in sich" hatte, so war sie wahrscheinlich mit Schlackwürsten gefüllt oder im Schnabel steckte ein Goldfuchs oder sonst dergleichen.

„Also Kinder, jetzt Hände weg!" kommandirte sie. „Ich allein darf die Kiste anrühren, und Ihr dürft allenfalls zusehen."

Wunderbare und herrliche Dinge kamen nun zum Vorschein.

Ein Wunderknäuel für Emmy, eine Puppe für Else und eine Kiste Chokoladenzigarren für Franz. Und nun tauchte eine kolossale, weiße, strotzende Gans auf, ein Prachtstück, wie es noch niemals am Martinstage auf dem Brand'schen Tische paradirt hatte.

Ein aufrichtig entzücktes „Donnerwetter" entfuhr Margaretels rosigem Munde. Das war ja süperb! Und nun wollte sie auch flugs untersuchen, welchen Scherz dann wohl Tante Luise diesmal wieder gemacht hatte.

Sie schickte die Kinder hinaus, sandte die Köchin mit einem plötzlich dringenden Auftrag in die Stadt und begann dann mutterseelenallein die Gans auszunehmen.

Nichts Ungewöhnliches zeigte sich. Das ganze Innere des jungfräulichen Thieres wies dieselbe makellose Reinheit auf, rein wie sein Aeußeres, ja selbst der Schnabel, der sonst bei Gänsen zuweilen nicht ganz einwandsfrei ist, war leer und unschuldig.

Eifriger begann Margaretel zu suchen. Jedes Papier aus der Kiste ward umgedreht, jede Ecke scharf untersucht, aber es fand sich nichts.

„Mein Himmel!" dachte sie endlich. „Ob diesmal Tante Luise darin einen Witz gesucht hat, daß nichts dahinter steckt? Sehr geistreich könnte ich das nun grade nicht finden."

Nein, es war entschieden geistreicher, Zwanzigmarkstücke springen zu lassen! Aber wahrhaftig, im Magen konnte die Gans sie doch nicht haben!

Heiß und aufgeregt schnitt sie aber dennoch zu guterletzt den Magen auf. Man konnte nie wissen . . . .

Nein, nur Hafer war darin, einfacher gemeiner Hafer.

Frau Brand war dem Weinen nah. Beinahe freute sie sich schon garnicht mehr über den schönen Martinsbraten; aber zeigen durfte sie doch ihren Aerger nicht, denn wenn ihr Mann gemerkt hätte, daß sie Baargeld von der Tante erwartete, so hätte es sicher einen Sturm gegeben. — Margaretel haßte Stürme jeglicher Art.

Hätte sie doch lieber klipp und klar an die Tante geschrieben, daß ein „petit bleu" in Gestalt eines Hundertmarkscheins ihr wie Manna in der Wüste erwünscht gekommen wäre! Es that eben nicht gut, zu zart in den Andeutungen zu sein, — jetzt war es unmöglich, bis Weihnachten wieder eine Bitte auszusprechen. Ach ach, ach!

Aber immerhin, gebraten mußte die Gans werden, und schmecken sollte sie auch. Margaretel drängte also alle Kassensorgen in ihrem Herzen zurück, was ihr vermöge ihres gemüth

lichen Temperaments überraschend leicht gelang, und bereitete Alles zu dem festlichen Mahl vor.

Am nächsten Mittag saß die Familie in der friedlichen Stimmung bei Tisch, welche durch eine kräftige Bouillon und schönen Rheinlachs hervorgerufen zu werden pflegt. (Den Lachs spendirte aber Herr Brand immer selbst, dazu langte Margaretels Beutel denn doch nicht.)

„So!" sagte Fritz Brand, indem er seiner Frau goldigen Wein einschenkte, „soviel ich weiß, kommt jetzt Stangenspargel und dann die Gans, nicht wahr? Aber wer klingelt denn da?"

Draußen ein Tuscheln, ein paar leise, eilende Schritte, und dann flog die Thür auf, und Tante Luise stand auf der Schwelle.

Ein fünffacher Aufschrei ertönte, und fünf Paar Arme schlangen sich um die kleine, behäbige Dame.

„Welche Ueberraschung! Wo kommst Du her?"

„Na, vom Bahnhof natürlich. Ich bin ja feierlich eingeladen worden, Eure Martinsgans mitzuessen! Margaretel, ist sie gut?"

Dabei zwinkerten die guten, alten Aeuglein gar lustig und listig zu der jungen Frau hinüber, die jetzt eifrig einen Stuhl heranholte und ein neues Gedeck auflegte.

„Ja, sie ist vorzüglich," sagte Margaretel; aber auf das Augenzwinkern reagirte sie nicht, utzen wollte sie sich nicht lassen.

„Tante," verkündete Franz, „die Gans hat fünfzehn Pfund gewogen."

„Ja, das weiß ich wohl," sagte die Tante. „Sie war überhaupt ein sehr gewichtiges Thier, nicht wahr, Gretel?"

„Nun ja, fünfzehn Pfund sind viel," sagte diese etwas kühl.

Die Tante blickte verwundert auf, sagte aber nichts.

„Tante," sagte Else, „Mutti hat der Dans bleich den Bauch aufdesnitten."

„Ja, Kindchen, das muß man ja auch."

„Und den Magen hat sie auch bleich aufdesnitten, — und Alles!" fuhr Elschen fort.

„Woher weißt Du denn das?" fragte die Mutter streng.

„Weil ich's desehen hab', ich hab' durch die Thür deduckt."

„Man darf nicht durch Thüren gucken, Else."

Herr Brand räusperte sich. Es war noch garnicht so lange her, daß Margaretel durch seine Thür geguckt hatte, als er einen geheimnißvollen Carton auspackte — der dann zu ihrem Aerger nur neue Manschetten enthielt.

„Und dann hat Mutti die Tiste immerfort umdetehet und zuletzt hat sie berufen: zum Deier, es ist doch nitzt drin!"

„Was hat sie gerufen?" fragte Tante Luise, während sich die Familie vor Lachen die Seiten hielt.

„Zum Geier, es ist doch nischt drin!" übersetzte Franz selig.

„Nein Tante, diese Kinder sind entsetzlich!" sagte Margaretel hochroth vor Verlegenheit. „Ich weiß nicht, was das kleine Wurm gehört haben will — aber sieh mal, die Gans ist doch wirklich herrlich!"

Herr Brand zerlegte den duftenden Vogel kunstreich, und seine Aufmerksamkeit ward sehr davon in Anspruch genommen, daß Tante Luise ungehört flüstern konnte:

„Na aber Kind, hast Du denn den Schein nicht gefunden?"

Margarete wechselte die Farbe vor Entsetzen.

„Den Schein? Welchen — was für einen Schein?"

In diesem Augenblick trompetete Emmy mit ungewöhnlich hoher Stimme:

„Ach, Tantchen, hast Du einen Schein gemeint, mit dem, was auf dem Zettel stand?"

Nun war es heraus, und das Beste war, offen von der Sache zu sprechen. Frau Margaretel erzählte, wie sie vergeblich nachgesucht, um das zu finden, was denn die Gans „Kleines" in sich gehabt, daß sie aber nichts gefunden habe.

„So!" sagte Tante Luise. „Nun sagt einmal, was hat eine Gans in sich, was von Werth, obgleich klein ist? Sprecht der Reihe nach bitte."

„Die Leber!" erklärte Herr Brand kauend.

„Das Fett!" schlug Margaretel kleinlaut vor.

„Das Herz!" meinte Emmy.

„Die Neppel!" schrie Else triumphirend.

„Die Gurgel!" sagte der kaustische Franz.

„Junge, Du hast's gerathen!" rief Tante Luise. „Wo hast Du die Gurgel, Franz?"

„Hier!" machte dieser, indem er sich an den Hals griff.

„Ach was! Die Gänsegurgel meine ich."

„Na die — die — wie komm' ich denn zu der Gänsegurgel?"

Tante Luise's Augen tanzten förmlich vor Vergnügen.

„Franz, Range, Du wirst mir doch nicht weismachen wollen, daß ein Sextaner keine Gänsegurgel nimmt, wenn er sie erwischen kann! Du hast sie getrocknet und wolltest sie mit Erbsen füllen, und Nachbars Katze an den Schwanz binden, he?"

„Nee!" rief Franz mit jubilirender Fistelstimme, „unser Ordinarius sollte sie kriegen— dem schenken wir alle Gänsegurgeln aus der ganzen Klasse, den ganzen Herbst durch —"

„Ihr schenkt sie ihm? Was soll das heißen?" fragte Papa Brand.

„Na, — wir legen sie ihm auf seinen Stuhl vor dem Katheder, siehste, und er ist kurzsichtig und sieht sie nischt, und dann setzt er sich drauf, und dann kracht die trockene Gurgel zusammen, und dann erschreckt er sich und fährt wieder hoch — hihi — famos!"

Franz wand sich vor höchstem Vergnügen wie ein Regenwurm. Margaretel aber fragte ängstlich:

„Hast Du denn die Gurgel wirklich noch, Franz? Hol' sie doch mal her."

Tante Luise lachte was sie konnte.

„Laß man, Margaretel," sagte sie. „In der Gänsegurgel war allerdings ein blauer Schein, aber blos ein nachgemachter — auf der anderen Seite sind Inserate, weißt Du — ich hatte den so als Attrappe in die Gänsegurgel gesteckt, als Bon nur — es wäre doch zu riskant gewesen, einen echten hineinzustecken, nicht wahr?"

Margaretel seufzte erleichtert auf. Sie dachte in ihrem Sinn, daß die diesjährige Martinsgans ihr schwer im Magen liegen würde, denn sie hatte sich zu oft bei derselben aufregen müssen.

Als aber nach Tisch die brave Tante Luise ihr zwei blaue Scheine in die Hand drückte und dabei flüsterte: „Er hat inzwischen gesungt, Margaretel," — da fielen ihr verschiedene Steine vom Herzen.

Die Martinsgans ist ihr ausgezeichnet bekommen.

Verpflanzt.

Erzählung von C. Wellner.

(Nachdruck verboten.)

Die Sonne sandte ihre wärmenden Strahlen über die hohen Berge und tauchte deren schneebedeckte Gipfel in goldenes Licht. Ein schöner schlanker Knabe von geschmeidigem Gliederbau kletterte mit seiner kleinen Ziegenheerde den Berg empor. Es war eine harmonische Kletterparthie, die kleinen Glöckchen der Thiere erfüllten die Luft mit melodischen Tönen und der hübsche Ziegenhirt ließ seine herrliche Stimme dazu erschallen.

Luigi sang mit den Vögeln um die Wette, heiter und sorglos wie diese, dem inneren Drange folgend.

Eine kleine Gesellschaft kam bergab. Auf einem vorspringenden Plateau machte sie halt. Der Führer löste die Seile, der Wind trug die liebliche Musik zur Höhe empor und eine der Damen sagte lauschend:

„Da unten scheint Jemand zu singen."

„Es wird ein Junge aus dem Dorf sein, Hoheit," versetzte ein hochgewachsener, eleganter Herr.

„Welch prachtvolle Aussicht man von hier aus hat! Die Häuser im Dorfe sehen wie eine Schachtel Spielzeug aus und der See wie ein winziges Stück blauen Aethers, das der Wind losgerissen und in dem Dorfe liegen gelassen hat," versetzte die russische Prinzessin begeistert.

Tiefer und tiefer herab kam die kleine Gesellschaft. Luigi sang noch immer, die Prinzessin lauschte entzückt, von Zeit zu Zeit stehen bleibend, bis man die Stelle erreichte, wo der Hirt seine Ziegen weidete. Jetzt schwieg dieser; er hatte die Herrschaften erkannt, die alljährlich das drunten im Thal liegende Schloß bewohnten. Grüßend schwenkte er seine Mütze.

„Willst Du nicht weiter singen?" fragte Prinzessin Olga freundlich.

„Wenn die Signora es wünscht" — und er begann sofort wieder zu singen, dieses Kind der Natur empfand durchaus keine Scheu vor den vornehmen Herrschaften, er sang unbekümmert, wie die Lerche in der Luft singen mag. Eine tiefe Leidenschaft bebte durch seine Stimme, als er eine Arie aus „Robert der Teufel" sang. Sein Gesang besaß jenen seltenen dramatischen Ausdruck, der zum Künstler prädestinirt. In sprachlosem Erstaunen lauschte ihm die Prinzessin. Sie hatte schon berühmte Sänger gehört, sie selber besaß nicht wenig Talent und sie wußte, daß der junge Ziegenhirte eine unschätzbare Gabe sein eigen nannte. Wenn er aufhörte, bat sie ihn stets, weiter zu singen, sie konnte nicht müde werden, ihm zuzuhören.

„Ob ich ihm sage, welch kostbares Talent er besitzt? Wird er nicht glücklicher sein zwischen seinen Bergen mit den schneebedeckten Gipfeln, auf denen Edelweiß und Genzianen blühen? Aber diese Stimme! Es wäre Sünde, wenn man ein solches Juwel bei diesen Bauern verkümmern ließe!"

Diese Gedanken in Worte kleidend, rief sie lebhaft: „Weißt Du auch, daß Du eine wunderbar schöne Stimme besitzest? Wie nennt Dich Deine Mutter?"

„Ich habe keine Mutter, Signora. Ich heiße Luigi Cavaggi.

„Wenn Du nach Berlin kämst, Luigi, würde man Dich mit Gold überschütten, sobald man Deinen Gesang hört."

Der Ziegenhirt sah die Dame aus seinen großen schwarzen Augen verwundert an.

Berlin? Was war Berlin? Er wußte wohl, daß es größere Dörfer gab, als sein Heimathsdorf war, aber von Berlin hatte er noch nie etwas gehört. Und was meinte die vornehme Dame denn mit dem „Golde"? Er schüttelte langsam den schwarzen Lockenkopf und der fragende Ausdruck seiner Augen verrieth seine Verwunderung.

„Ich sehe Dir an, daß Du nichts von Berlin weißt. Das ist eine sehr große Stadt, wo unendlich viele Menschen leben. Wenn Du mit mir gehen willst, Luigi, so lasse ich Dir Gesangstunde geben — Du mußt Musik studieren."

Das berührte schon eher eine Saite in seinem Innern. Er wußte, daß es außer Guitarre noch andere Instrumente gab — und Musik — ach, die ging ihm über Alles.

„Komme mit, Luigi! Ich verspreche Dir, daß Du tüchtige Lehrer haben sollst."

„Ach — ich liebe die Musik unendlich!"

„Dann mußt Du mit mir kommen! Ich weiß, Du willst auch! Bei wem wohnst Du denn?"

Die Gräfin Altenhoff, deren Gast die Prinzessin Olga war, erklärte, daß der Knabe bei seiner Tante lebe.

„Ueberlege Dir die Sache, Luigi, denke ernstlich darüber nach. Ich bleibe noch einige Tage hier. Adieu!"

Die kleine Gesellschaft ging weiter, den Knaben erstaunt und verwirrt zurücklassend. Träumte er? In seinem ganzen Leben — er zählte zwölf Jahre — hatte er so etwas noch nicht erlebt.

Während er seine kleine Heerde zusammentrieb und nach Hause brachte, überlegte er, ob er das Erlebniß seiner Tante erzählen solle.

Aber — vielleicht ging die fremde Dame fort und dachte gar nicht mehr an ihn. Dann würden Tante Theresa und deren Söhne ihn blos auslachen. Nein, er wollte lieber nichts sagen.

Weder an demselben noch am nächsten Tage hörte er etwas von der Prinzessin. Am Abend des zweiten Tages, als er seine Ziegen in den Stall trieb, hörte er die Stimme Pater Pietros. Er sprach mit Tante Teresa über ihn, Luigi. „Nach Berlin soll der Junge?... Musik studieren... seine Stimme wird ihm Gold in Fülle bringen..."

Ach — es war also kein Traum? Was würde seine Tante antworten? Er trat in die Stube und warf einen fragenden Blick auf ihr sonnverbranntes Gesicht mit den vielen Runzeln und dem harten Mund. Sie fragte den Priester, woher die Prinzessin denn wisse, daß Luigi so wunderschön singe? Und als dieser berichtete, sah sie den Knaben streng an. „Warum hast Du mir nichts erzählt?" las Luigi aus ihrem Blick. Aber sie schalt ihn nicht, wie sie es sonst stets that, sie sprach mit dem Priester, der ihr die Versicherung gab, daß ihr Neffe eine sehr gute Behandlung haben würde — daß es ein großes Glück für ihn sei — daß die Entscheidung aber schnell getroffen werden müsse, weil die Prinzessin schon am nächsten Tage abreise. Pater Pietro ging mit sorgenvollem Gesicht von dannen. Die Blicke, mit denen das Weib ihn angesehen, sagten ihm deutlich, daß sie das Anerbieten nicht zurückweisen würde. Es stimmte ihn traurig, daß sein Liebling, das sonnige Kind seiner südlichen Heimath, seiner Berge, in die große geräuschvolle Weltstadt verpflanzt werden sollte — hinausziehen in die Fremde — einsam in der weiten Welt dastehen! Würde die Seele des Knaben so unberührt, so rein bleiben in dem Getriebe der großen Welt, wie sie es jetzt war?

Inzwischen hatte Tante Teresa ihrem Neffen das Abendbrod hingesetzt und ihn geboten, zu essen. Zwei ihrer Söhne, Sandro und Filippo, waren inzwischen in die Stube getreten und sie hatte ihnen das Anerbieten der Prinzessin berichtet. Währenddessen saß Luigi scheu und zitternd am Tische. Endlich wandte sich die Tante an ihn:

„Sag, möchtest Du gehen? Sprich schnell!"

„Ich — ach Musik möchte ich zu gern lernen —"

„Gut. Dann sollst Du gehen." Dabei seufzte Tante Teresa so schwer, daß Luigi die Thränen in die Augen traten und er am liebsten gesagt hätte: „nein, ich will bleiben". Doch er war so daran gewöhnt, daß die Tante über ihn verfügte, daß er schwieg. Es wurde also abgemacht, daß Sandro frühzeitig am nächsten Morgen ins Schloß zur Prinzessin und dann zu Pater Pietro gehen sollte, um diesen Antwort zu bringen.

Teresa war nicht so zufrieden mit dieser Wendung der Dinge, wie man hätte erwarten können. Sie rief sich ins Gedächtniß, daß sie ihrer sterbenden Schwester versprochen, Luigi die Mutter zu ersetzen. Der Gedanke, wie einsam er sich, fern von der Heimath, fühlen müsse, bereitete ihr Sorge. Aber die Nachbarn sagten alle, es wäre ein ungeheures Glück für den Knaben — man beneidete sie darum — es mußte also doch wirklich gut sein, wenn er ging —.

Mit Sonnenaufgang stand sie auf und packte Luigis wenige Sachen zusammen. Der Knabe schlüpfte bei Tagesgrauen aus dem Hause und ging in die kleine Kapelle. Barhäuptig trat er durch die stets offene Thür, besprengte sich mit Weihwasser, machte das Zeichen des Kreuzes und kniete vor dem Muttergottesbilde nieder, um lange, lange inbrünstig zu beten. Die Gedanken, die jetzt in wilder Menge auf ihn einstürmten, verursachten ihm ein Gefühl im Halse, als ob er ersticken müsse.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Einige Monate später betrat Prinzessin Olga ein im vierten Stock im Palast ihres Vaters belegenes Zimmer. Es war ein kleines, wunderhübsch eingerichtetes Musikzimmer. An der Wand stand ein kostbares Piano, auf dem eine Geige und Notenblätter lagen. Luigi stand sinnend am Fenster und blickte in den weiten Hof hinab. Er wandte sich rasch um und begrüßte die Prinzessin in italienischer Sprache.

„Nun, wie gehts mit der Sonate?" fragte sie.

„Professor Treuber hat mich sehr gelobt, Signora."

Des Knaben ganze Persönlichkeit hatte einen auffallenden Wandel erfahren. An Stelle der malerischen Tracht des italienischen Ziegenhirten war eine städtische Kleidung getreten, die ihn ebenfalls sehr gut kleidete. In seinen großen schwarzen Augen lag aber ein Ausdruck, wie wenn seine Gedanken weit weg in die Ferne schweiften — wie wenn er ergründen wolle, was hinter den hohen Häusern mit den großen Schornsteinen liege.

„Und Du kannst sie heute Abend im Salon vortragen?"

„Gewiß, Signora."

„Ich glaube, Du wirst in kurzer Zeit ein großer Künstler sein, Luigi. Doch nun muß ich gehen. Ich werde Tanasso schicken, er soll mit Dir spazieren gehen."

Sie ging, wie sie gekommen war. Sie war immer gütig zu Luigi gewesen. Sie hatte dafür gesorgt, daß er ein hübsches Zimmer und gute Verpflegung erhielt. Sie hatte auch hervorragende Lehrer für ihren Schützling engagirt, deren Urtheil das ihre nur bestätigte. Es schien wirklich, als habe sie ein gottbegnadetes Genie der Dunkelheit entrissen. Soweit war Alles gut gegangen mit dem jungen italienischen Ziegenhirten, aber seine jetzige Lebensweise schien niederdrückend auf ihn zu wirken. Er sehnte sich insgeheim nach den Bergen seiner Heimath, er hörte im Geiste das melodische Klingen der Ziegenglöcklein. Selbst nach der harten Stimme Tante Teresas sehnte er sich — trotzdem sie

MARCHIVUM